

wa **vision**

Sonderausgabe der Monatszeitschrift **wa wettbewerbe aktuell** mit Wettbewerben für Studenten und Absolventen



wa Förderpreise 2017/2018 **wa** award – Studentischer Nachwuchspreis 2018: Anders Bauen auf dem Land
 163. AIV-Schinkel-Wettbewerb 2018 Schlaun-Wettbewerb 2016/2017 Johannes-Göderitz-Preis 2017
 Helmut-Rhode-Förderpreis 2017 Concrete Design Competition 2016/2017 Museum of the Ancient Nile
 Amsterdam Art Bridge Egon-Eiermann-Preis 2017 Dachwelten 2017 – Ganz Schön Schräg 24H – 21th edition
 Rome Contemporary Chapel

JUNG Architekturgespräche – Relevante Themen, namhafte Referenten:

Netzwerke aufbauen, in entspannter Atmosphäre fachlich diskutieren und das in einem spannenden Ambiente! – dafür stehen die JUNG Architekturgespräche. Die Städte München, Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart und Köln bieten seit Jahren eine Bühne zum öffentlichen und kontroversen Diskurs über aktuelle Architekturthemen und sind deshalb auch 2018 fester Bestandteil der Veranstaltungsreihe. Neben den Städten Wien und Zürich ist auch der Standort Luxembourg wieder mit dabei. Hochkarätige Referenten sorgen für spannende Veranstaltungen.



Bühne frei für den Nachwuchs:

Seit 2016 bekommen auch ausgewählte Nachwuchsarchitekten die Möglichkeit, ihre Ideen der Fachwelt zu präsentieren. Den Auftakt bei den 12. JUNG Architekturgesprächen in München machte Benedikt Huber, Masterstudent an der AdBK München und Sieger des 1. Preises beim IN-Puls KICK OFF Award. Er eröffnete den Abend mit seinem Vorschlag zur Entstehung eines neuen Gastronomiebereichs im Hause der Münchner Staatsoper: „Opera“ – ein öffentliches Wohnzimmer in der Münchner Innenstadt.

Auszug aus dem Interview mit Benedikt Huber:

Du hast bereits einen Studentenwettbewerb gewonnen, welche Rolle spielen deiner Meinung nach Wettbewerbe in der Architektur?

Wettbewerbe sind für mich ein wichtiges Mittel in der heutigen Zeit, um sich als junger Architekt/Innenarchitekt präsentieren zu können. Vor allem in den Anfängen ist es gut für junge Planer in einem Team eigene Erfahrungswerte zu sammeln, den Blick über den Tellerrand zu wagen.

Hast du das Gefühl, dass dein Studium dich auf den Beruf des Architekten vorbereitet?

Das Studium ist für mich noch wie ein Spielplatz vor dem wahren Leben. Man bereitet sich nicht konkret

darauf vor, was einen eigentlich erwartet, sondern man hat eher noch die Möglichkeit seine eigenen Ideen frei umzusetzen und somit einen eigenen „Stil“ zu entwickeln.

Noch bist du „Newcomer“! Wo siehst du dich in Zukunft, wenn alles so läuft, wie du es dir vorstellst?

Wenn alles gut läuft, dann sehe ich mich in ein paar Jahren gemeinsam mit Studienkollegen, mit denen man fruchtbare Jahre hatte, ein eigenes Büro gründen. Aber erst einmal gilt es Erfahrungen zu sammeln und von Architekten zu lernen, die bereit sind, ihre Erfahrungen weiter zu geben.

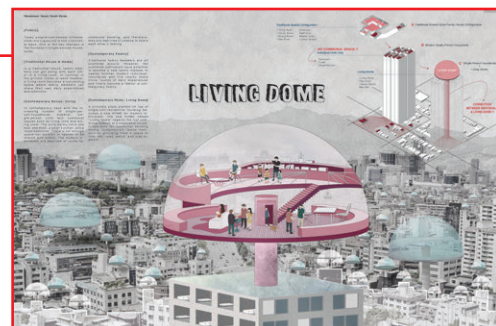
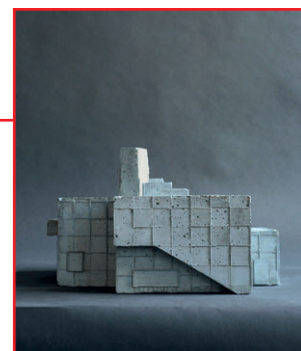
Das gesamte Interview findet ihr unter: architekten.jung.de

Nachwuchsförderung:

Die Unterstützung des Nachwuchses liegt JUNG am Herzen. Deshalb fördert das Unternehmen den „VFA Studentenwettbewerb“, den Award „competition campus“, den „WAward“ und den „YTAA“ der Fundació Mies van der Rohe. Auch auf den kommenden Architekturgesprächen werden ausgewählte Nachwuchsarchitekten sprechen. So eröffnen Viktoria Falk und Lukas Mahlendorf von der RWTH Aachen am 7. Juni 2018 die 13. JUNG Architekturgespräche in Köln. Und auch ihr könnt zum Newcomer der JUNG Architekturgespräche werden: Denn auch 2019 erhalten ausgewählte Preisträger die Chance, die Veranstaltung zu eröffnen.

wa vision ist eine kostenlose Sonderausgabe der Monatszeitschrift **wa wettbewerbe aktuell** mit Wettbewerben für Studenten und Absolventen.

- 2 Wettbewerbsmeldungen/Wettbewerbsergebnisse
- 8 **wa** Förderpreise 2017/2018
- 10 **wa** award – Studentischer Nachwuchspreis 2018
- 26 163. AIV-Schinkel-Wettbewerb 2018: STADTOASE
- 28 Schlaun-Wettbewerb 2016/2017: Aachen Nord 2030
- 32 Johannes-Göderitz-Preis 2017:
Zwischen Cottbuser Altstadt und dem Ostsee
- 34 Helmut-Rhode-Förderpreis 2017
- 36 Concrete Design Competition 2016/2017: SURFACE
- 38 Museum of the Ancient Nile, Egypt
- 40 Amsterdam Art Bridge
- 42 Egon-Eiermann-Preis 2017:
Architektur als Impulsgeber im ländlichen Raum
- 45 Dachwelten 2017 – Ganz Schön Schräg
- 46 24H – 21th edition home: hometown house
- 47 Rome Contemporary Chapel
- 48 Bücher



Impressum

wa wettbewerbe aktuell
Verlagsgesellschaft mbH
Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg i. Br.
Tel. 0761/77455-0 · Fax 0761/77455-11
verlag@wettbewerbe-aktuell.de
HRB Freiburg 4013

ISBN 978-3-945399-14-9

www.wettbewerbe-aktuell.de

Redaktion

Barbara Jonas (V.i.S.d.P.)
Judith Jaeger
jaeger@wettbewerbe-aktuell.de

Grafik

Susanne Stöcks
Bianca Dold

Abo-Service

Otto Weber
weber@wettbewerbe-aktuell.de

Anzeigen, Vertrieb

Jan Sievers
anzeigen@wettbewerbe-aktuell.de

Druck

Dinner Druck GmbH · 77963 Schwanau

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages. Für Vollständigkeit und Richtigkeit aller Beiträge wird keine Gewähr übernommen.

– 23

– 30

– 25

– 70

– 77

MELDUNGEN

24h Competition 23th edition – bigData

Auslober

ideasforward
International architectural competitions
<http://www.if-ideasforward.com/>

Ziel des Wettbewerbs

A space where the time limit is used to stimulate your creativity.

This competition proposes give responses in 24H to the social problems, future visions, climate changes, humanitarian causes and sociologic problems of the contemporary societies.

Commitment, perseverance, inspiration and hard work are the necessary bases to develop a proposal that meets the premises that will be released regularly in the brief of the competition.

We challenge you to prove your talent in 24 hours!

There are a period of registration on the competition, when it end, started the 24H competition!

You have 24H to develop a proposal that responds to the program contained on a brief that you only know on the same day that start competition.

Take the risk!

Wettbewerbsart

International open ideas competition for architects (for students and professionals)

Termine

Regular registration period from February 26th to March 27th 2018 at 23:59 - Fee € 25
The competition begins at April 7th 12:00 noon and ends at April 8th 12:00 noon (London GMT + 0:00)

Unterlagen

www.if-ideasforward.com/24h

The Museum of Language: London

Auslober

Archasm –
International architectural competitions, India
queries@archasm.in, <http://archasm.in/>

Wettbewerbsaufgabe

Carl Sandburg has accurately described language as the most indispensable tool in the life of us social animals, men. Men have traversed through ages and grown into the most superior race on Earth because of their advanced linguistic and communication skills. Human language is unique in comparison to other forms of communication, as it allows us to produce a vast range of expressions and emotions from a finite set of elements. Languages are the most important part of a particular cultural heritage. As one culture dies and another grows, the same happens to their languages. Language is a relic that needs preservation as other inventions and objects of importance. It is an intangible resource that can also unlock some of the lost secrets and even civilizations that existed on the face of the earth. The aim of the competition is to design an iconic museum of language in the heart of London that will deconstruct the science of linguistics into various aspects of- speech, script and sense. The proposal must not only become an archive for the past and present world languages but also serve as a learning center that works to develop languages and future communication systems.

Wettbewerbsart

International open ideas competition for architecture students

Termine

Standard Registration ends **29th April 2018**
Closing day for Submissions **30th April 2018**
Note: All deadlines are 11:59 pm – 00:00 IST (India).

Unterlagen

<http://archasm.in/current-competition/>

WOLFSBURG AWARD for urban vision

Studentischer Ideenwettbewerb der Stadt Wolfsburg

Der WOLFSBURG AWARD ist eine Weiterentwicklung des Wolfsburger Koller-Preises, der seit 2007 jährlich vergeben wurde. Seit der Auslobung 2015 ist der Wettbewerb als WOLFSBURG AWARD for urban vision offen für Studierende im Master aller europäischen Hochschulen.

Die zur Einreichung möglichen Beiträge werden nicht durch konkrete Entwurfsaufgaben oder Planungsareale begrenzt. Gefragt sind kreative Ansätze zur Weiterentwicklung der baulichen und städtebaulichen Qualitäten der Stadt Wolfsburg sowie zur Auseinandersetzung mit ihrer besonderen Entstehungsgeschichte. Es wird Wert gelegt auf einen innovativen bzw. experimentellen Ansatz, der neue Impulse verspricht. Die Bandbreite wird durch die Fachgebiete Stadt- und Landschaftsplanung, Hochbau, Denkmalpflege und Ingenieurbau sowie den Themenkomplex „Stadt Raum Geschichte“ definiert.

Historisches Erbe zukunftsfähig?

Anlässlich des 80-jährigen Stadtjubiläums im Jahr 2018 werden Arbeiten bevorzugt, die sich mit dem baulichen Bestand auseinandersetzen und Ideen für einen zukunftsweisenden Umgang mit diesem stadtprägenden historischen Erbe entwickeln.

Hochschulgruppen und Einzelpersonen, die am WOLFSBURG AWARD teilnehmen, werden vor Ort kostenfrei durch das Forum Architektur der Stadt Wolfsburg geführt.

Der Wolfsburg AWARD for urban vision ist mit insgesamt 5.000 € dotiert.

Die ausführlichen Wettbewerbsunterlagen stehen unter www.wolfsburg.de/kultur/architektur/wolfsburgaward zum Download bereit oder können bis zum **27. Juni 2018** unter wolfsburgaward@stadt.wolfsburg.de angefordert werden.

Abgabeschluss ist der **18. August 2018**.

Schindler Global Award 2018/2019

Der Schindler Global Award zieht nach Mumbai!

Der Schwerpunkt des Schindler Global Award (SGA) liegt auf den Auswirkungen heutiger und zukünftiger Fortbewegungssysteme auf die Stadtplanung in einer der international bedeutendsten Städten: Mumbai.

Als zweitgrößte Stadt der Welt hält Mumbai viele Herausforderungen bereit und bietet den Studierenden die Chance, spannende raumplanerische, gesellschaftliche und strategische Themen zu erkunden. Gefragt sind in Mumbai integrierte und nachhaltige städtische Systeme, dank denen die Bewohner Zugang zu allen Vorzügen dieser Metropole erhalten. Die Megacity dient auch als Maßstab für den ganzen südasiatischen Raum und darüber hinaus. Wie die Stadt das unaufhörliche Wachstum und den Entwicklungsprozess steuert, hat Auswirkungen auf allen Ebenen, lokal, national aber auch global.

Der Wettbewerb startet **Mitte Juli**. Alle Wettbewerbsbeiträge müssen bis **Ende Januar 2019** eingegangen sein.

Der SGA 2018/2019 steht weltweit allen Bachelor-Studierenden im Abschlussjahr und Master-Studierenden der Architektur, der Landschaftsarchitektur, des Städtebaus und der Stadtplanung offen, die an einer Universität studieren, die einen akademischen Abschluss verleiht.

Organisator des Schindler Global Award 2018/2019 ist die Schindler Gruppe. Der Wettbewerb wird erneut in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und dem dort unterrichtenden Professor für Architektur und Städtebau Kees Christiaanse durchgeführt. Prof. Christiaanse und Prof. Peter Staub der Universität Lichtenstein werden gemeinsam den Vorsitz übernehmen.

Nähere Informationen folgen demnächst unter: www.schindleraward.com.

International VELUX Award 2018

Auslober

VELUX Deutschland GmbH, Hamburg

Wettbewerbsaufgabe

The award seeks to challenge the future of daylight in the built environment with an open-minded and experimental approach. Therefore, the award seeks to widen the boundaries of daylight in architecture, including aesthetics, functionality, sustainability, and the interaction between buildings and environment.

1. Daylight in buildings

Projects that demonstrate applicable principles for providing daylight and sunlight into buildings – including the effects of building construction and context of the site, shape and dimensions, window openings, screens, shadings, interior divisions, materials and external conditions.

Specific focus on architecture for health and well-being and projects that address challenges faced by cities, communities and modern societies, and where daylight and architecture can help create change through better and healthier living environments.

2. Daylight investigations

Projects that look at the physical properties of light, basics of optics and materials, as well as technological developments, new materials, storage or transportation of daylight.

The use of daylight in public space for functional, recreational, cultural or spiritual use and the effect of daylight on state of mind, health and well-being as well as the dynamics and temporal quality of daylight and its effects on behaviour and spaces over time and seasons.

Teilnehmer

The award is open to any registered student of architecture – individual or team – all over the world. We encourage multi-disciplinary teams including e.g. engineering, design and landscaping.

Termine

Ende der Bewerbungsfrist **01. 04. 2018**

Unterlagen

<http://iva.velux.com/competitions/international-velux-award-2018/pages/award-brief--2>



Keiner ist so oberflächlich wie wir.



Oberflächen: Das können wir. Unsere samtig-matten Aluminium-Oberflächen in 5 Eloxalfarben eröffnen noch nicht gesehene Gestaltungsoptionen. Seinen besonderen Reiz entfaltet „Aluminium gestrahlt farbig eloxiert“ durch den charakteristischen Glanz und die angenehme Haptik. Und wie Sie es von FSB gewohnt sind, stimmen neben den äußeren natürlich auch die inneren Werte.

Helmut-Rhode-Förderpreis

Als Hommage an die besondere Leidenschaft des Bürogründers Helmut Rhode lobt RKW Architektur + auch für 2018 eine Auszeichnung für Architekturzeichnungen aus – den Helmut-Rhode-Förderpreis. Der Preis prämiiert die besten Handzeichnungen aus dem Bereich der Architektur und ist mit insgesamt 5.000 € dotiert, verteilt auf ein Reisestipendium und drei Anerkennungspreise. Die Reise soll das Erarbeiten weiterer Zeichnungen ermöglichen. Nach der Rückkehr hat der Stipendiat die Möglichkeit seine Zeichnungen in den Räumen von RKW auszustellen. Zur Teilnahme sind Studierende aller Universitäten herzlich eingeladen. Alle bis zum 05. Oktober 2018 eingereichten Arbeiten werden von einer fachkundigen Jury bewertet und in einer Ausstellung im Hause RKW präsentiert.

Termine

Einsendung bis (Poststempel) **05. 10. 2018**
Bekanntgabe der Preisträger **26. 10. 2018**

Einzureichende Unterlagen

Maximal fünf Handzeichnungen, die Wahl der Technik und des Motivs sind freigestellt
Maximale Größe A1
Erläuterungstext, max. 1000 Zeichen ohne Leerzeilen
Kurzvita mit Kontaktdaten
Einzureichen in einer Mappe – Kennzeichnung: Rhode-Förderpreis

Die vollständigen Unterlagen sind zu senden an

RKW Architektur +
z.Hd. PR/Marketing-Abteilung
Tersteegenstraße 30, 40474 Düsseldorf
Rhode-Foerderpreis@RKWMail.de
Tel. 02 11/43 67-0

Mehr unter

<http://rkw.plus/de/foerderpreis>

LEGO House

Für die Architekten von morgen (und heute)

Vermutlich haben zahlreiche ArchitektInnen ihre Karrieren mit den kleinen Steinen begonnen. Der Kreativität sind beim Spiel im Gegensatz zur Baustelle keine Grenzen gesetzt. Und so lag es wohl auch für die BIG Bjarke Ingels Group nahe, den Auftrag, das Lego-House zu bauen, in starker Anlehnung an die weltberühmten Steine umzusetzen.

Aus der Luft betrachtet mutet das Museum in Billund an, wie ein riesiges Lego-Bauwerk. Inszeniert mit den typischen Lego-Farben und -Formen.

Es ist ein Muss sowohl für Lego-Fans als auch für Architektur-Touristen, denn es vermittelt nicht nur großartige Architektur sondern auch große Spielfreude. Beim Gang durch das Museum wähnt man sich in einer großen Lego-Welt. Treppen, Wände und Elemente sind an die echten Steine angelehnt. Farblich unterschiedliche Zonen erleichtern die Orientierung und warten immer wieder mit faszinierenden Objekten und Exponaten auf.

Der Lego-Bausatz, der uns in der Redaktion vorliegt, ist eine Herausforderung. Nicht nur, weil es sich hierbei um ein umfangreiches Set mit 774, zumeist sehr kleinen Teilen handelt, sondern auch, weil es das Kind in Frau und Mann weckt.

Ich zuerst!



LEGO Architecture – LEGO House 21037
ca. € 150,-

Concrete Design Competition 2017/18 TACTILITY

Auslober

InformationsZentrum Beton GmbH
Teltower Damm 155, 14167 Berlin
Tel. 0 30/3 08 77 78-0
informationszentrum@beton.org

Wettbewerbsaufgabe

Für das Studienjahr 2017/18 lobt das Informations-Zentrum Beton den Concrete Design Competition TACTILITY aus. Der von der europäischen Zement- und Betonindustrie initiierte internationale Studentenwettbewerb behandelt wechselnde Themen zu den spezifischen Eigenschaften des Baustoffs Beton. Er richtet sich an Studierende und Absolventen der Fachbereiche Architektur, Innenarchitektur, Stadtplanung, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Gestaltung und verwandter Disziplinen an deutschen Hochschulen. Mit dem Thema TACTILITY sucht der Wettbewerb 2017/18 nach Ideen und Entwürfen mit Beton, welche die Haptik des Materials, die „Bereifbarkeit“ von Betonoberflächen und -formen als zentrale Gestaltqualität eines Gebäudes oder Objekts in den Fokus stellen. Als Plattform für Materialforschung und Materialdesign gibt er keinen spezifischen Entwurfsgegenstand vor, sondern stellt den individuellen gestalterischen Umgang mit dem Material Beton in den Mittelpunkt. Dessen besondere Eigenschaften und Potentiale sollen erforscht und für die Umsetzung eigener Entwurfskonzepte nutzbar gemacht werden – gleichermaßen als Ideengeber und Ideentreiber des gestalterischen Prozesses.

Termine

Eindsendeschluss **30. 04. 2018**

Unterlagen

<https://www.concretedesigncompetition.de/wettbewerb-20172018/>

Entwerfen im historischen Umfeld – Altbau.Umbau.Neubau.

Auslober

Leipziger Messe GmbH
Messe-Allee 1, 04356 Leipzig
In Zusammenarbeit mit den Landesämtern für Denkmalpflege in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Wettbewerbsaufgabe

Denkmale dauerhaft erhalten und sinnvoll weiternutzen: Diesem spannenden und aktuellen Thema widmet sich die Messeakademie 2018. Während in den vergangenen Jahren die Suche nach einer denkmalverträglichen Nutzung für die historischen Gebäude im Vordergrund stand, wurden für die diesjährigen Objekte bereits neue Nutzungsideen entwickelt. Prüfen Sie, ob die angedachte Nutzung kompatibel zur vorhandenen Bausubstanz ist! Entwickeln Sie durchdachte Lösungen für die Weiternutzung der Denkmale, die ihren Erhalt ermöglichen. Entwerfen Sie – wenn nötig – denkmalverträgliche, moderne Ergänzungsbauten, die den historischen Bestand achten und behutsam erweitern.

Wettbewerbsart

Offener Ideenwettbewerb

Teilnehmer

Studierende der Fachrichtungen Architektur und Bauingenieurwesen an deutschen Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten

Termine

Anmeldung bis **12. 04. 2018**
Abgabe (15.00 Uhr) **10. 09. 2018**

Preise

Wettbewerbssumme € 1.500,-

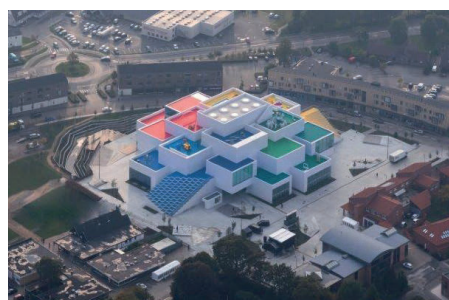
Unterlagen

www.denkmal-leipzig.de/messeakademie

LEGO House Facts

Größe: 12.000 m²
Location: Billund, Dänemark
Auftraggeber: LEGO

Partners in Charge: Bjarke Ingels · Finn Nørkjær
Brian Yang · Snorre Nash
Team: Andreas Klokk Pedersen · Agne Tamasauskaite
Annette Birthe Jensen · Ariel Joy Norback Wallner
Ask Hvas · Birgitte Villadsen · Chris Falla
Christoffer Gotfredsen · Daruisz Duong Vu Hong
David Zahle · Esben Christoffersen · Franck Fdida
Ioana Fartadi Scurtu · Jakob Andreassen
Jakob Ohm Laursen · Jakob Sand
Jakub Matheus Wlodarczyk · Jesper Bo Jensen
Jesper Boye Andersen · Julia Boromissza
Kasper Reimer Hansen · Katarzyna Krystyna Siedlecka
Katarzyna Stachura · Keko Charlot · Leszek Czaja
Lone Fenger Albrechtsen · Louise Bøgeskov Hou
Mads Enggaard Stidsen · Magnus Algreen Suhr
Manon Otto · Marta Christensen · Mathias Bank Stigsen
Michael Kepke · Ole Dau Mortensen · Ryohei Koike
Sergiu Calacean · Søren Askehave · Stefan Plugaru
Stefan Wolf · Thomas Jakobsen Randbøll
Tobias Hjortdal · Tommy Bjørnstrup
Fachberater: COWI · Dr. Lüchinger+Meyer Bauing.
Jesper Kongshaug · Gade & Mortensen Akustik
E-types



Find us on:
facebook

wa-wettbewerbe aktuell

www.facebook.com/wettbewerbaktuell

Like

wa

wettbewerbe aktuell



nimbus^x
nimbus-lighting.com

ROXXANE FLY

Licht, wo immer es gebraucht wird –
ohne störendes, begrenzendes Kabel!

KABELLOS

AKKU

MAGNETISCH

Wachstum in Kooperation – Neue Wohnraumangebote in der Region

Auslober

NRW.Bank

urbanLab

Hochschule Ostwestfalen-Lippe

University of Applied Sciences

ISB Institut für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft - Universität Leipzig

Wettbewerbsart

Studentischer Ideenwettbewerb

Teilnehmer

Studierende der Fachrichtungen Stadtplanung, Raumplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur von zehn ausgewählten Hochschulen

Beteiligung 69 Arbeiten

Termine

Tag der Auslobung 01. 03. 2017

Abgabetermin 31. 08. 2017

Regionale Preisgerichtssitzungen ab KW 38

Preisverleihung 30. 11. 2017

Wettbewerbsaufgabe

Ziel des Wettbewerbs war es, einen strategischen Quartiersentwurf zu entwickeln, der das Plangebiet mit der Region und der Umgebung sinnvoll verknüpft und ein resilientes und innovatives Konzept für zukünftige Flächenausweisungen aufzeigt.

Drei Wettbewerbsregionen standen stellvertretend für die unterschiedlichen Wachstumstypen: die Region Düsseldorf für den Typ stark wachsende, stark verdichtete Agglomeration;

die Region Münster für den Typ einer stabilen und prosperierenden Kernstadt in einem ländlich geprägten Umfeld sowie die Region Bielefeld stellvertretend für eine Regiopole mit mehreren städtischen Wachstumskernen.

Jede Region stellte den Studierenden zwei Wettbewerbsgebiete im Umland zur Auswahl, sodass im Herbst 2017 drei regionale Preisgerichtssitzungen mit insgesamt 34 Preisrichtern notwendig waren, um aus den 69 eingereichten Arbeiten, die seitens der Lehrgebiete vorausgewählt wurden, die 17 besten Arbeiten der sechs Wettbewerbsgebiete zu küren.

Organisiert und inhaltlich unterstützt wurde der Wettbewerb vom hochschuleigenen Forschungsschwerpunkt „urbanLab“.

Region Bielefeld

1. Preis

Susanne Tietmann · Christoph Kugelart
RWTH Aachen University

1. Preis

Hendrik Verhülsdonk · Daniel Richter
RWTH Aachen University

2. Preis

Kathrin Miriam Schmitz
RWTH Aachen University

Anerkennung

Marie Kickhöfel
Leibniz Universität Hannover

Anerkennung

Jan Klünker · Reshad Wahabzada
RWTH Aachen University

Region Münster

1. Preis

Henry Dahl · Jonas Rödel · Karolina Sosniak
Hochschule Bochum

1. Preis

Polina Popova · Vanessa Nett · Felix Bollmann
Hochschule Bochum

2. Preis

Maximilian Agricola · Maximilian Voss
Lukas Beckert
Hochschule Bochum

3. Preis

Franziska Fischer · Lisa Wulff · Lena Wollenweber
Hochschule Bochum

Anerkennung

David Laska · Kyrilo Sobolyev · Marija Lawrinjuk
Hochschule Bochum

Anerkennung

Ayse Bilgin · Mamoun Nkangabanshi
Rima El-Salti
Hochschule Bochum

Region Düsseldorf

1. Preis

Thomas Eltner
TU Dortmund

1. Preis

Anqi Liu · Jiuyan Fan
Universität Kassel

2. Preis

Franziska Brörken
FH Aachen

2. Preis

Tam Hung-Sun · Chen Chung-Yao
TU Wien

3. Preis

Maximilian Maciejewski
TU Dortmund



1. Preis Susanne Tietmann · Christoph Kugelart,
RWTH Aachen University



1. Preis Henry Dahl · Jonas Rödel · Karolina Sosniak,
HS Bochum



1. Preis Thomas Eltner, TU Dortmund



1. Preis Hendrik Verhülsdonk · Daniel Richter,
RWTH Aachen University

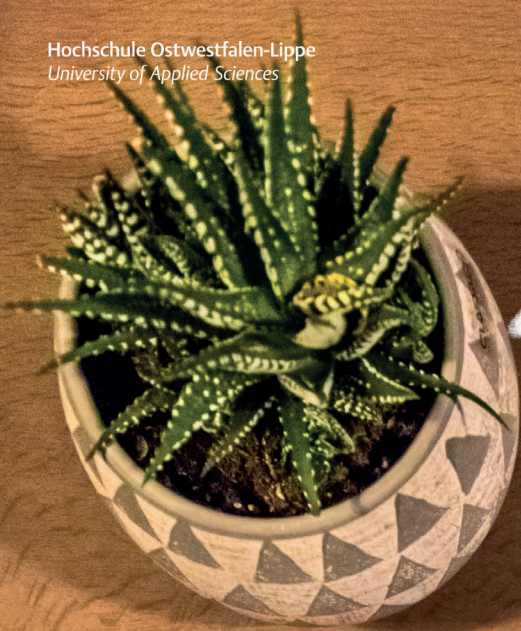


1. Preis Polina Popova · Vanessa Nett · Felix Bollmann,
HS Bochum



1. Preis Anqi Liu · Jiuyan Fan, Universität Kassel

MAGAZIN KOSTENLOS
DOWNLOADEN 31.03.18



PFLANZE GIEßEN



AUFMERKSAM
BLEIBEN



MITMACHEN!
STUDENTISCHER
WETTBEWERB SEP. '18
„STADT-LAND-QUARTIER“

www.hs-owl.de/urbanlab
urbanlab@hs-owl.de



Innovationsprozesse



Machbarkeitsstudien



Forschungsprojekte



Konferenzen & Workshops



Reallabore



Veröffentlichungen

urbanLab
Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences

Das urbanLab ist ein Forschungsschwerpunkt der Fachbereiche 1 (Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur), 3 (Bauingenieurwesen) und 9 (Landschaftsarchitektur und Umweltplanung) an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe.

Die wa Förderpreise – Nachwuchsförderung ist Herzenssache

Neben dem in diesem Jahr bereits zum vierten Mal vergebenen **award** (siehe S. 10-23) vergibt wa seit 2017 auch den so genannten **wa Förderpreis**, der erstmals an der Frankfurt University of Applied Sciences im Fachbereich Architektur verliehen wurde.

Professorinnen und Professoren deutscher Universitäten und Hochschulen können jedes Semester die besten Abschlussarbeiten eines Lehrstuhls auswählen (max. drei). Die entsprechenden Verfasser erhalten dann als Prämie ein wa-Jahresabonnement und ein Themenbuch. Außerdem wird bei der Preisverleihung ein Stapel wa-Hefte für alle ausliegen.

Der Herausgeber von wa wettbewerbe aktuell, Thomas Hoffmann-Kuhnt, überreicht – je nach Terminkalender – die Abogutscheine und Themenbücher auch gerne persönlich. Zusätzlich spendet wa dem ausrichtenden Lehrstuhl eine Summe von 300 €, mit der dann z.B. die Getränke auf der Semesterabschlussfeier finanziert werden können.

28. 07. 2017 Ausstellung der Abschlussarbeiten an der Frankfurt University of Applied Sciences

Anlässlich der Ausstellung der Abschlussarbeiten am Freitag, 28. 07. 2017 an der Frankfurt University of Applied Sciences, hat wa-Herausgeber Thomas Hoffmann-Kuhnt zwei wa-Förderpreise vergeben: Im Master-

Studiengang Architektur erhielt Eleonora Ott die Auszeichnung für die beste Abschlussarbeit in Bezug auf Gesamteindruck und Layout und Präsentation, im Studiengang Bachelor Conrad Bach.



v.l. Eleonora Ott · Conrad Bach · Thomas Hoffmann-Kuhnt · Prof. Jean Heemskerck

23.02.2018 Ausstellung der Abschlussarbeiten an der Frankfurt University of Applied Science

Auch Ende des Wintersemesters 2017/2018 wurden in Frankfurt an der University of Applied Science wieder drei wa-Förderpreise von wa-Herausgeber Thomas Hoffmann-Kuhnt überreicht: Über den Preis für die beste

Bachelor-Abschlussarbeit freuen durfte sich Ivan Litwitschenko. Quintin Ferry und Philipp Tengler sind die Gewinner der beiden Preise für die zwei besten Master-Abschlussarbeiten.



v.l. Thomas Hoffmann-Kuhnt · Ivan Litwitschenko · Philipp Tengler · Quintin Ferry



Architekten von morgen schon heute entdecken

wa award

Als einzige deutsche monatlich erscheinende Architekturfachzeitschrift, die sich exklusiv mit dem Thema Architekturwettbewerbe befasst, sieht **wa wettbewerbe aktuell** es als seine Aufgabe, auch den Nachwuchs in der Architektur zu fördern. **wa** hat mit diesem studentischen Ideenwettbewerb ein neues Format etabliert, das jährlich an Hochschulen, Universitäten und Akademien im deutschsprachigen Raum stattfindet.

Haus der Zukunft

Neue Technologien in Planung, Konstruktion und Bauproduktion, sich verändernde Lebensentwürfe und sich wandelnde Arbeitsbedingungen, erhöhte Anforderungen an Nachhaltigkeit: All dies sind Faktoren, die unsere Vorstellung von den Häusern der Zukunft beeinflussen werden. Doch was heißt das für den konkreten Entwurf? Sind die bekannten Typologien und unsere bekannten Ausdrucksformen von Architektur wandlungsfähig genug, um all diesen Aspekten gerecht zu werden? Oder bedarf es ganz neuer Entwurfsstrategien?

**award
2019**

award

Studentischer Nachwuchspreis 2019

wer

Teilnahmeberechtigt sind Studierende aller deutschsprachigen Universitäten, Fachhochschulen und Akademien, die eine betreute Semester- oder Abschlussarbeit (Diplom, Bachelor, Master) im Wintersemester 2017/2018 bzw. im Sommersemester 2018 verfasst haben. Gruppenarbeiten (max. 3 Personen) sind möglich. Die Arbeiten müssen vom betreuenden Lehrstuhl ausgewählt werden. Es werden nur zwei Arbeiten je Lehrstuhl zugelassen.

wann

Die Verfasser der ausgewählten Arbeiten werden vom Lehrstuhl bei **wa** angemeldet. Einsendeschluss der anonymisierten Arbeiten ist der 12. November 2018. Die Jury, bestehend aus der Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, Frau Barbara Ettinger-Brinckmann, Ministerialdirektorin Monika Thomas vom Bundesbauministerium, Prof. José Mario Gutierrez Marquez, Prof. Volker Staab sowie Thomas Hoffmann-Kuhnt, **wa**-Herausgeber, wird im Dezember 2018 ca. zehn Finalisten auswählen und bekannt geben. Aus diesen werden ca. fünf Arbeiten prämiert. Es stehen 5.000 Euro sowie hochwertige Sachpreise zur Verfügung.

wo

Die Bekanntgabe der Preisträger erfolgt im Januar 2019 auf der Messe BAU in München im Rahmen eines feierlichen Events, zu dem alle Finalisten eingeladen werden.

was

Pro Teilnehmer kann nur ein Plan im DIN A1 Querformat eingereicht werden. Weiteres Planmaterial oder Modelle etc. können nicht berücksichtigt werden. Der Entwurf muss anonymisiert mit einer 6-stelligen Ziffer am Planrand oben rechts online eingereicht werden.

anmeldung & info

Die Anmeldung zum **wa award** muss über den Lehrstuhl der Hochschule erfolgen. Jetzt zum **wa award** anmelden auf www.wa-award.de! Weitere Fragen werden über info@wa-award.de beantwortet.

Auslober: **wa wettbewerbe aktuell** Verlagsgesellschaft mbH

Unter der Schirmherrschaft von:



Mit freundlicher Unterstützung von:



award

Studentischer Nachwuchspreis 2018



Auslober

wa wettbewerbe aktuell
www.wa-award.de

Wettbewerbsaufgabe

Anders Bauen auf dem Land ist das Thema des diesjährigen Wettbewerbes.

Auch im 21. Jahrhundert gehört der ländliche Raum zu den wichtigsten Raumkategorien nicht nur in Deutschland, auch in Europa. Doch gerade er ist es, der vor besonders schwierigen demografischen, strukturellen und ökologischen Herausforderungen steht: Bevölkerungsverluste, geringe Zahl an Zuwanderung, alternde Bevölkerung, Fremdenfeindlichkeit, Landflucht, Rückbau von sozialer Infrastruktur, Abnahme dörflicher Funktionen, landwirtschaftliche Industrialisierung und vor allem der Verlust historisch wichtiger Kulturlandschaft.

Rem Koolhaas hat unlängst darauf verwiesen, dass der ländliche Raum in extremer Weise auseinanderfällt zwischen einer sozio-ökonomischen Realität und einem sentimental Vorstellungsbild traditioneller Kulturlandschaften und Dorfbilder.

Wir wollen wissen, welche Lösungsvorschläge junge Architekturstudenten heute für Transformationen im ländlichen Raum entwickeln.

Es werden bewusst weder ein spezifischer Ort noch ein Raumprogramm vorgegeben.

Wettbewerbsart

Studentischer Nachwuchspreis

Teilnehmer

Studierende aller deutschsprachigen Universitäten, Fachhochschulen und Akademien, die eine betreute Semester- oder Abschlussarbeit (Diplom, Bachelor, Master) im Wintersemester 2016/2017 bzw. im Sommersemester 2017 verfasst haben. Gruppenarbeiten sind möglich.

Die Arbeiten müssen vom betreuenden Lehrstuhl nominiert werden. Es werden zwei Arbeiten je Lehrstuhl zugelassen.

Beteiligung

47 Arbeiten aus 31 Lehrstühlen

Termine

Anmeldung der Teilnehmer bis	21. 12. 2017
Abgabetermin Pläne	15. 01. 2018
Preisgerichtssitzung	02. 02. 2018
Bekanntgabe der Preisträger im Rahmen eines feierlichen Events auf der Light & Building in Frankfurt am Main	19. 03. 2018

Preisrichter

Prof. Florian Nagler, Technische Universität München (Vors.)

Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer
Ministerialdirektorin Monika Thomas, BMUB
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Prof. Volker Staab, TU Braunschweig
Prof. Carlo Baumschlager, Akademie der Bildenden Künste, München

Thomas Hoffmann-Kuhnt,
Herausgeber **wa** wettbewerbe aktuell

Thomas Hoffmann-Kuhnt

Herausgeber **wa** wettbewerbe aktuell

Nach der überwältigenden Resonanz der vergangenen drei Jahre hat **wa** zum vierten Mal den **award**, einen Wettbewerb für den studentischen Nachwuchs, ausgelobt. Es ist uns ein ganz besonders wichtiges Anliegen, Studenten und Absolventen zu fördern: Denn durch Wettbewerbserfolge werden nicht nur berufliche Weichen gestellt, sondern Begabungen entdeckt und womöglich Visionen von morgen schon heute aufgespürt. Darauf freue ich mich immer besonders! In diesem Jahr sollten sich die Studentinnen und Studenten mit dem ländlichen Raum beschäftigen, der ja, wie es auch schon in der Auslobung hieß, vor besonders schwierigen demografischen, strukturellen und ökologischen Herausforderungen steht. Welche Antworten haben Architekturstudenten von heute darauf gefunden? Wir konnten zwei interessante Tendenzen ausmachen: zum einen die Beschäftigung mit klassischen Ortskernerweiterungen in Dörfern und kleineren Gemeinden. Zum anderen lagen uns diverse skulpturale Entwürfe vor, die explizit Bezug nehmen wollen auf die Landschaft und diese gleichsam erhöhen. Es waren durchaus als visionär zu bezeichnenden Ideen darunter – und das ist es ja auch, was Studenten dürfen: träumen dürfen. Und auch ich träume ja davon, dass möglichst die bedeutendsten Entwürfe umgesetzt, die visionärsten Ideen realisiert werden, denn wir stehen ja auch in einer gigantischen Verantwortung, einer Pflicht, auch gegenüber unserer Nachwelt. Gerade in diesem Zusammenhang kann man die Funktion von Wettbewerben und Nachwuchswettbewerben nicht hoch genug einschätzen. Bei den beiden Schirmherren, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie der Bundesarchitektenkammer, möchte ich mich abschließend besonders bedanken.

Prof. Florian Nagler

Vorsitzender des Preisgerichts

„Anders bauen auf dem Land“ war das Thema des diesjährigen **award**. Warum Bauen auf dem Land? Und warum anders bauen? Ist das wirklich ein wichtiges Thema? Ja, das ist es! Das Land droht bei der – berechtigten – intensiven Beschäftigung mit der Stadt etwas ins Hintertreffen zu geraten – im Allgemeinen, aber auch an den Hochschulen. Dabei lebt fast die Hälfte der deutschen Bevölkerung in Gemeinden mit bis zu 20.000 Einwohnern und nur 31% der Deutschen leben in Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern. Die Frage danach, wie auf dem Land gelebt, gearbeitet und daher auch gebaut wird, ist also für viele Menschen von herausragender Bedeutung. Es gibt Regionen in Deutschland, die, entgegen der Entwicklung in vielen Ballungszentren, nicht von hoher Wirtschaftskraft, anhaltendem Zuzug und damit verbundenem Wohnungsmangel geprägt sind, sondern von Bevölkerungsschwund und Leerständen. Andererseits bedeutet Stadt nicht gleich Wohlstand und tatsächlich gibt es ländliche Bereiche, in denen Vollbeschäftigung herrscht. Es ist also ein sehr heterogenes Feld, das es zu bestellen gilt.

Die für den **award** eingereichten Arbeiten sind daher naturgemäß auch sehr unterschiedlich und setzen sich mit vielen verschiedenen Themen auseinander.

Sie zeigen aber vor allem, dass das Land auch für Studierende durchaus ein dankbares Thema sein kann und zu neuen, mutigen und unkonventionellen Lösungen anregen kann. Dass dabei architektonisch kraftvolle und herausragende Arbeiten entstehen können, zeigen vor allem die prämierten Arbeiten, die aus dem Feld der durchwegs intensiv und gut durchgearbeiteten 47 Einreichungen herausragen.



v.l.n.r. Prof. Florian Nagler · Monika Thomas · Prof. Carlo Baumschlager · Barbara Ettinger-Brinckmann · Prof. Volker Staab · Thomas Hoffmann-Kuhnt



Barbara Ettinger-Brinckmann
Präsidentin der Bundesarchitektenkammer

Wettbewerbe, Wettbewerbe! Sie haben in Deutschland eine lange Tradition, fördern Innovation und Kreativität und führen immer zur bestmöglichen Lösung einer baulichen Aufgabe – vom Städtebau bis zum Innenausbau. Der Vergleich unterschiedlicher Lösungen erlaubt dem Bauherrn mit Unterstützung einer fachkundigen Jury unter Abwägung funktionaler, wirtschaftlicher und gestalterischer Belange zu ermitteln, welches Projekt seine Anforderungen optimal erfüllt. Zugleich kommen durch die Beteiligung von Politik und Verwaltung auch diejenigen mittelbar zu Wort, die zwar betroffen, aber nicht direkt in den Entscheidungsprozess einbezogen sind: die Bürger und Nutzer. Denn jegliches Bauen ist nie nur privat, sondern immer auch öffentlich und muss folglich dem Gemeinwohl dienen.

Auch die Verleihung von Auszeichnungen und Preisen fördert das Bewusstsein hierfür. Früh übt sich: Gut, ja vorbildlich ist, dass sich **wa** den Studierenden zuwendet und sie zum Wettstreit auffordert. Dieses Mal ging es um die ländlichen Räume und um deren Lebensfähigkeit. In der derzeitigen Diskussion um den Wohnungsmangel geraten sie allzu häufig aus dem Blick und der Eindruck entsteht, als ob Deutschland nur aus fünf, sechs, sieben Großstädten bestünde. Nein: Wir haben in Deutschland eine polyzentrische Struktur, eine Vielzahl von mittleren und kleinen Städten, die vieles zu bieten haben. Auch Wohnraum, Grundstücksreserven, einen Baubestand, vielfältige Potenziale, die es zu heben gilt.

Dank an **wa** für das Engagement. Dank für vorbildliches Handeln, unseren beruflichen Nachwuchs dafür zu sensibilisieren, dass unser gemeinsames Streben die bestmögliche Qualität sein muss!

Ministerialdirektorin Monika Thomas
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Die gebaute Umwelt prägt das Erscheinungsbild unserer Städte und Gemeinden und beeinflusst die Lebensqualität und unser Wohlbefinden entscheidender als wir es bewusst wahrnehmen. Die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse rückt als Grundvoraussetzung für den sozialen Zusammenhalt wieder zunehmend in den Fokus. Unsere immer älter werdende Gesellschaft benötigt ein Lebensumfeld, das eine selbstbestimmte Lebensführung unterstützt. Ebenso brauchen wir Perspektiven für neue Arbeitsformen, die im Einklang mit familiären Bedürfnissen stehen. Architektur und Städtebau erhalten daher neben ihrer baukulturellen und technischen Bedeutung eine maßgebliche wirtschaftliche und soziale Dimension. Dies gilt bundesweit für den städtischen wie für den ländlichen Raum. Neuplanungen und Modernisierungen müssen aber auch den Anforderungen des Klimaschutzes gerecht werden und den effizienten Ressourceneinsatz gewährleisten. Das Bundesbauministerium unterstützt daher einen ganzheitlichen Planungsansatz über die Förderung von Modellvorhaben, mit Arbeitshilfen zum nachhaltigen und barrierefreien Bauen sowie mit der angewandten Bauforschung im Rahmen der Forschungsinitiative Zukunft Bau. Das Bundesbauministerium hat den **award** sehr gerne erneut unterstützt, denn Planungs- und Ideenwettbewerbe kommt eine zentrale Rolle im Wettstreit um die besten Lösungen zu. Der **award** bietet einen ausgezeichneten Anlass, die junge Planergeneration mit ihren oft überraschenden Ideen zu aktuellen bau- und gesellschaftspolitischen Fragen zu Wort kommen zu lassen. Ich freue mich, dass mit dem diesjährigen Wettbewerbsthema wichtige Impulse für neue Ideen zum Zusammenleben im ländlichen Raum gesetzt werden.



Preisträger (€ 1.000 + hochwertiger Sachpreis + **wa**-Premium-Abonnement)
Ralf Erdei · Johannes Wohlfarth
Universität Stuttgart
IRGE Institut für Raumkonzeptionen und Grundlagen des Entwerfens

Anna Laura Hölz
MSA Münster School of Architecture
Lehrstuhl für Entwerfen

Emanuel Etzersdorfer · Miles Mruck
Technische Universität München
Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren

Nick Chadde
Bauhaus-Universität Weimar
Lehrstuhl für Entwerfen und komplexe Gebäudelehre

Joana Koslowski
Akademie der Bildenden Künste München
Masterstudiengang Architektur und Kunst

Finalisten (**wa**-Premium-Abonnement)
Beverly Engelbrecht
Bauhaus-Universität Weimar
Lehrstuhl Entwerfen und Baukonstruktion

Miriam Völcker
Universität der Künste Berlin
Lehrstuhl Entwerfen und Stadterneuerung

Valentin Ebel
HTWG Hochschule Konstanz
Lehrstuhl Architektur und Design

Anika Giebing
FH Dortmund
Lehrstuhl Gebäudelehre und Entwerfen

Unter der Schirmherrschaft von



Mit freundlicher Unterstützung von



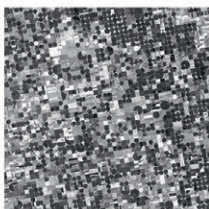
v.l.n.r. Monika Thomas · Prof. Carlo Baumschlager · Barbara Ettinger-Brinckmann · Prof. Florian Nagler · Thomas Hoffmann-Kuhnt · Prof. Volker Staab

Preisr ager

Ralf Erdei · Johannes Wohlfarth
Universität Stuttgart

Preisgerichtsbeurteilung

Die Samenbibliothek macht als kräftige Skulptur auf das Problem der schwindenden Pflanzen- bzw. Artenvielfalt aufmerksam, das weitgehend von der „modernen“ Art der Landwirtschaft verursacht worden ist. Die von Silos hergeleitete kräftige, außen skulpturale Form des Gebäudes ist im Innern  berschend vielschichtig und verfügt über eindrucksvolle Innenräume, die die Vielfalt der Natur  berschenderweise durch in dreidimensionaler Genialität angeordnete Körper- und Zwischenräume perfekt zum Ausdruck bringt. Bei dem Projekt handelt es sich natürlich um eine sehr spezielle Art von „Anders Bauen auf dem Land“, allerdings hätte ein solches Projekt durchaus das Potenzial in die Gesellschaft, aber auch in die gebaute Umwelt positiv auszustrahlen.



Samen Bibliothek

NUTZUNG

Wie werden Samen heutzutage gesammelt?
Das Sammeln von Samen ist in unserer heutigen Zeit stark von industriellem Interesse geprägt. Im Hinblick auf die immer weiter steigende Zahl der Weltbev kerung versuchen Großkonzerne der Landwirtschaftsindustrie Samen bzw. das Saatgut durch Genveränderungen effektiver zu machen.

Durch diese Eingriffe in die natürlichen Kreislaufprozesse geht die Pflanzen-/Samenvielfalt immer mehr verloren. Gerade wegen des Klimawandels ist die Natur auf den Reichtum der Pflanzen- und Tierwelt angewiesen, um in Zukunft aus der genetischen Vielfalt zu schöpfen und Pflanzen an schwierige Bedingungen anzupassen. Im letzten Jahrhundert sind über 75 Prozent der Kultursorten unserer Landwirtschaft verschwunden. Gentechnisch veränderte Pflanzen funktionieren nur in einem industriellen Landwirtschaftssystem.

Die von uns bestimmte Nutzung des Gebäudes als „Samenbibliothek“ soll diesem Trend entgegenwirken. Samen werden dort gesammelt, ausgeliehen, angebaut und die daraus entstandene Mehrzahl an Samen wieder zurückgebracht. Die Basis dieses Kreislaufes bildet ein natürlicher, nicht-genmanipulierter Bestand an Samen, der sich im Laufe der Zeit vergr o ern soll. Als Gegenpol zu der sehr von Industriepraxis geprägten Landwirtschaft, in welcher die Pflanzen- bzw. Samenvielfalt immer mehr verdrängt wird, präsentiert unser Gebäude als öffentlicher Anziehungspunkt innerhalb einer von Monokulturen dominierten Umgebung die Einzigartigkeit und Diversität der Naturwelt.

ORT

Betrachtet man die Geschichte der aufkommenden Industrialisierung der Landwirtschaftsindustrie, so findet man ihren Ursprung zweifellos in den USA. Insbesondere in den Gegenden um die Great Lakes im Mittleren Westen der USA lassen sich

heutzutage noch Rückstände dieses Zeitalters betrachten. Man bezeichnet diese Region auch als den „Corn Belt“. Zerfallene Kornspeicher riesigen Ausmaßes verweisen einerseits auf den damaligen Fortschritt in der Landwirtschaftsindustrie, auf der anderen Seite offenbaren sie aber auch als Wunden ihrer Zeit den Zerfall und schließlich den Niedergang dieses Zeitalters. Mittlerweile gehören die Gegenden um die Great Lakes zu den  rmsten der USA. Auch im Landschaftsbild des mittleren Westens der USA lassen sich Spuren dessen erkennen. Wie am Reifbrett entworfen, reiht sich dort Ackerfläche an Ackerfläche, alle mit denselben Abmessungen.

GEBÄUDE

Inmitten einer solchen Ackerfläche steht die von uns so benannte „Samenbibliothek“. Als Ausgangspunkt unseres Entwurfes arbeiteten wir zunächst mit der sehr konventionellen Form eines Silos. Da in jedem Silo nur eine Samenart gesammelt wird, addierten wir diese Ursprungsform in Breite und Höhe, sodass ein sehr durchgerastertes Grundgerät an Silos entstand. Die als Halbkreise geformten Unterzüge verbinden die Silos untereinander und sorgen dafür, dass die Silos auch die tragende Struktur des Gebäudes bilden. Die daraus entstehenden Kreise werden mit runden Gitterrosten überdeckt und bilden so die begehbare Fläche der Geschosse. Durch die sehr lichtdurchlassigen Gitterroste wird die komplette innere Struktur des Gebäudes offenbart. Das Gebäude an sich ist sehr hierarchisch organisiert. Die symmetrisch zueinander angeordneten Treppen erschließen die Geschosse untereinander. Vier durchgehende R hren, in welchen sich zwei Aufzüge und zwei Fluchttreppen befinden, geben der Gebäudestruktur zusätzlichen Halt.  ber der Informationsebene des Erdgeschosses befindet sich eine Art Lesesaal, in welcher man sich über die gelagerten Samen in den Silos Wissen aneignen kann. Die Geschosse 3-10 dienen lediglich dem Sammeln bzw. Lagern von Samen.

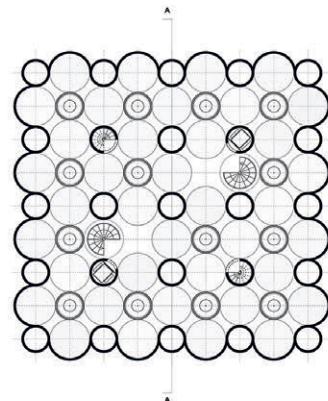
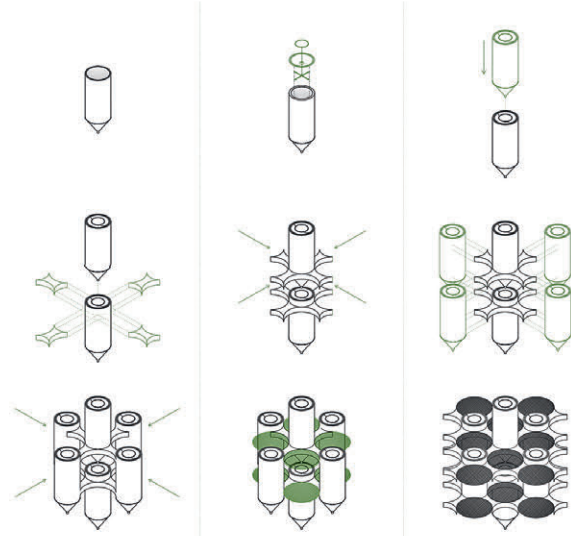
 ber zwei Treppen gelangt man auf die Dachterrasse, von welcher man den Blick über die weitläufigen Ackerflächen genießen kann. Die Außenfassade verbirgt durch ihre monumentale Anmutung die strenge Struktur des Innenraumes.

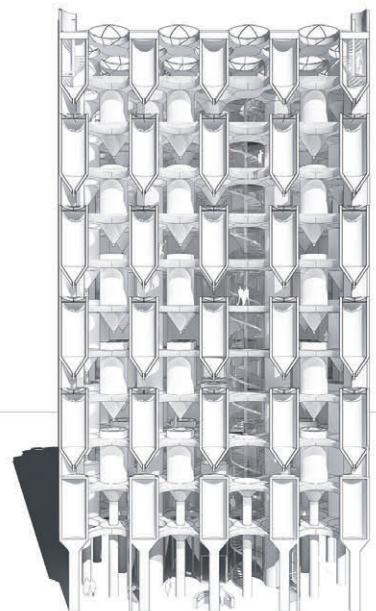
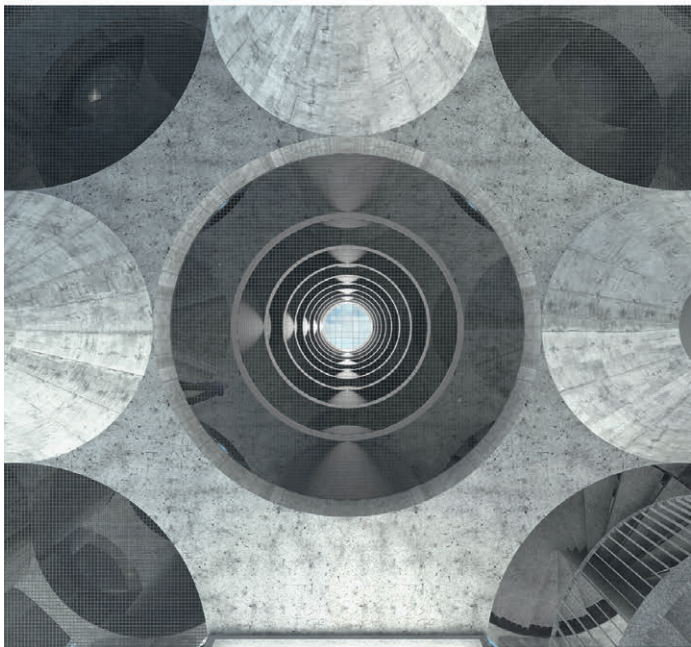
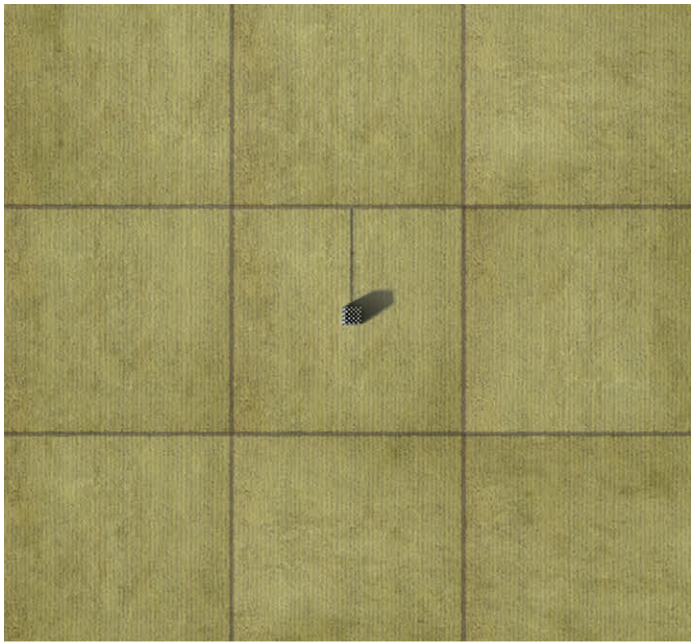
Die Fassade orientiert sich ebenfalls an der ursprünglich gewählten Form des Silos und entwickelt sich in logischer Weiterbildung des Grundrisses heraus. Daraus entsteht eine Fassadenstruktur in Anlehnung eines Amerikanischen Getreidespeichers des 19./20. Jahrhunderts.

In der „Samenbibliothek“ soll der Nutzer/Besucher selbst die Samen „abzapfen“ und „auffillen“. Hierzu dient jedes Silo der Regelgeschosse (Ebene 3-10). Der Besucher sucht das entsprechende Silo heraus, wie in einer gewöhnlichen Bibliothek das zugehörige Regal, und „leiht“ Samen aus oder bringt das angebaute Saatgut wieder zurück. Um dies in einen funktionalen räumlichen Kontext zu bringen, entsteht eine besondere Schnittstelle an der oberen Seite jedes Silos.

Diese Schnittstelle besteht aus zwei übereinander liegenden Kupferschalen (Abb. „Perspektive Schale“). Die obere Schale fängt die abgezapften Samen des darüber liegenden Silos auf. Der Mechanismus des Abzapfens erfolgt über einen Seilzug, der mit der einen Stahlkette die Vorportionierung öffnet und mit der zweiten Kette die untere Lucke öffnet, um die Samen herunterfallen zu lassen. Das Auffullen des Silos erfolgt über die untere Schale, sie hat eine Öffnung in der Mitte und ermöglicht dem Besucher durch simples Reinkippen die Rückgabe der Samen. Dadurch soll ein autonomer Kreislauf innerhalb und außerhalb der Samenbibliothek, auf den Feldern oder Gärten der Besucher, stattfinden.

Der Entwurf soll ein Gegenpol zur industriellen Landwirtschaft darstellen und die regionale Artenvielfalt aufrechterhalten.





Preisträger

Anna Laura Hölz
MSA Münster School of Architecture

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Eine besondere Herausforderung mit hoher emotionaler Aufladung: Ganze Dörfer und Kulturlandschaften müssen dem Braunkohleabbau im Rheinischen Revier weichen. Mit dieser Thematik haben sich die Verfasser intensiv auseinandergesetzt und gefragt, wie sie diesem Verlust an Heimat und Identifikation etwas mit städtebaulich-architektonischen Mitteln entgegensetzen können. Alle Erkenntnisse sind im Vorschlag kumuliert, dem neuen, gemeinsamen Dorf ein Zentrum zu geben, das nicht nur Bauten schafft, die Erinnerungen in sich bergen, sondern diesen Bauten auch Nutzungen gibt, die die Menschen zusammenkommen lassen werden: Gemeindefaal, Pfarrei, Kinder-, Alten-, Gesundheitsbetreuung, Gastronomie, Räume für Veranstaltungen, ein Museum. Ein abstrahierter Vierkanthof und ein abgeknickter schmaler Riegel fassen die

Mitte mit der Kirche, die ihre Gestalt aus der Kirche eines der aufgelassenen Dörfer ableitet und einzelne Elemente – Altar, Taufbecken, Figuren, historische Fenster – als originale Reminiszenz bewahrt. Das Baumaterial besteht aus Abbruchmaterialien, sodass die Gebäude, wie die Verfasser richtig sagen, „ein Stück Geschichte und Heimat in sich tragen“. Der Dorfplatz, der seine Gliederung durch die Stellung der Bauten erfährt, soll ein differenziertes Angebot vorhalten: den klassischen Hof mit Kopfsteinpflaster, den gezielten Kirchplatz, einen Brunnen und Sitzmauern unter schattenspendenden Kugelbäumen; auch ein Kriegerdenkmal aus einem der aufgelassenen Dörfer findet seinen Platz.

Der Entwurf überzeugt die Jury mit seinem ganzheitlichen und zugleich sensiblen Ansatz, der eine stimmige Umsetzung im gestalterischen Konzept als „architecture parlante“ erfährt und sich selbst noch in der Liebe zum Modell wiederfindet, das aus regionalem, in einer Ziegelei vor Ort gebranntem Ton gefertigt ist.



Möglicher Schwarzplan von Erkelenz Nord im Jahr 2020

**»Neuland«
Umstellung der letzten fünf Dörfer durch den Braunkohleabbau Garzweiler II im Rheinischen Revier**

Viele ländliche Gemeinden befinden sich in einem Teufelskreis, denn mit dem Mangel an Infrastruktur und Arbeitsplätzen verschwinden auch die Menschen. Die Folgen sind Resignation und Leerstand, besonders in den Ortskernen.

Einige Regionen in Deutschland stehen dabei vor ganz besonderen Herausforderungen. Die vom Braunkohlebergbau betroffenen Gemeinden, beispielsweise in der Kölner Bucht, werden ihrer Heimat beraubt und gezwungen, sich an einem anderen Ort niederzulassen. Diese Eingriffe in den ländlichen Raum und der Verlust der dazugehörigen Kulturlandschaft bringt eine zusätzliche Komplexität in die ohnehin schon schwierige Situation ländlicher Regionen.

Der Abbau von Braunkohle im Rheinischen Revier produziert 11,7 Prozent des deutschen Stroms und bietet tausenden Menschen direkt oder indirekt Arbeit. Doch dabei entstehen viele Probleme ökologischer und sozialer Art. Ganze Landstriche müssen weichen und mit ihnen Naturschutzgebiete und eine Kulturlandschaft mit vielen gewachsenen Dörfern und Gemeinden. In den vergangenen 50 Jahren mussten allein für den Tagebau Garzweiler I und II 16 Ortschaften mit zahlreichen Baudenkmalern dem Braunkohleabbau weichen und 11.000 Menschen umgesiedelt werden. Viele empfinden dies als Verlust ihrer Heimat und können sich mit dem neuen Standort nicht hinreichend identifizieren.

Bis spätestens 2025 werden ca. 1600 Bewohner der Dörfer Keyenberg, Kuckum, Beverath, Oberwestrich und Unterwestrich an einen gemeinsamen Standort, nördlich der Stadt Erkelenz, umgesiedelt. Dies ist voraussichtlich die letzte Umstellung im Rheinischen Revier.

Durch die Planung und Architektur muss der neue Ort Heimat neu generieren und nachhaltig für kommende Generationen sichern. In Anbetracht der emotionalen Situation der Betroffenen eine hoch verantwortungsvolle Aufgabe für die Architektur und Programmatik.

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wurden im Vorfeld Prinzipien für regionales Bauen untersucht, die eine Identifikation deutlich erleichtern können. Zudem mussten die Alt-Orte analysiert werden. Mit Hilfe einer Umfrage wurde festgestellt, welche Aspekte die Bewohner an ihrer Heimat besonders schätzen und welche sie sich in Zukunft von ihrem Wohnort erhoffen.

Typisch für die Dörfer Keyenberg, Kuckum, Beverath, Oberwestrich und Unterwestrich sind etwa die geschlossene Reihenbebauung, Vierkanthöfe, geneigte Dächer, rote Ziegelsteine und Aachener Blausteine, sowie viele Quellen der Niers. Markante historische Gebäude, wie Rittergüter oder Kirchen sind für viele Bewohner von identitätsstiftend und können öffentlichen Gebäuden im neuen Ort als Vorbild dienen. Da in ländlichen Gemeinden die Ortsmitte sozial wie auch gestalterisch von zentraler Bedeutung ist, beschäftigt sich diese Arbeit mit der Entwicklung eines neuen Dorfkerns.

Dabei werden Ergebnisse aus aktuellen Forschungen im ländlichen Raum berücksichtigt. Demnach braucht ein Dorf bestimmte Zutaten um auf Dauer zu funktionieren. Neben Gemeindefaal, Pfarrei, Kindergarten, Altenbetreuung, Café, Gaststätte und Dorfläden, kamen noch kleinere Veranstaltungs- und Versammlungsräume hinzu, um Vereinen ein zu Hause zu geben und eine Arztpraxis zur medizinischen Nahversorgung. Des Weiteren beinhaltet die Planung in Anbetracht des Verlustes der alten Heimat ein Museum, das an die Alt-Orte erinnern soll.

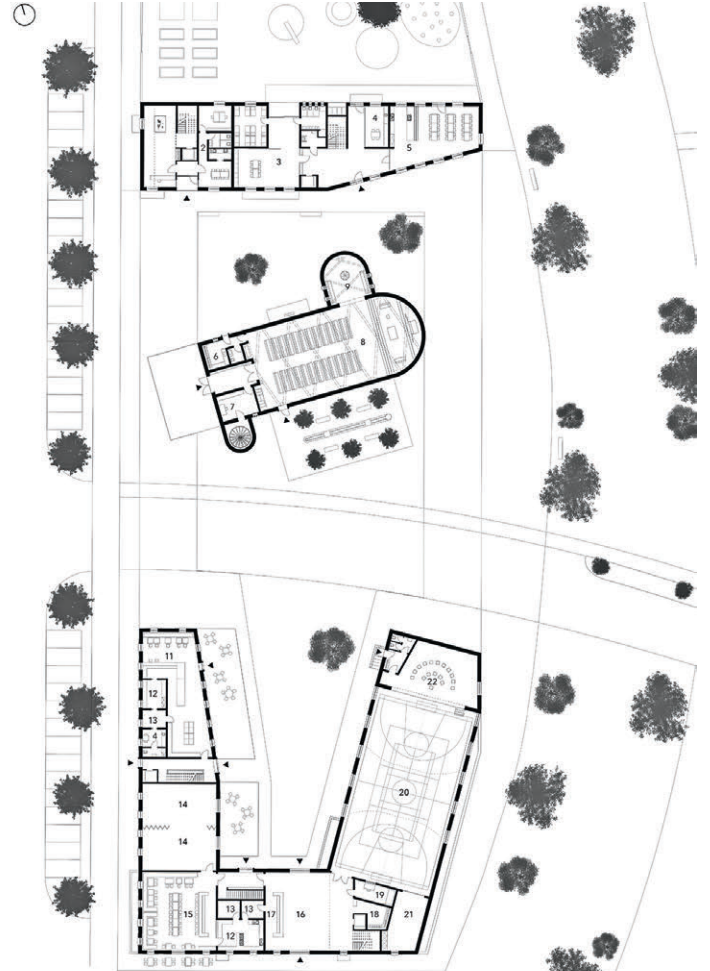
Der Vierkanthof und die freistehende Kirche, beides bekannte Typologien der Alt-Orte, standen Pate für die neue städtebauliche Situation. Da ein geschlossener Vierkanthof für eine öffentliche Nutzung easy zu introvertierter Raum wäre, wurde er aufgelockert, gestreckt und umrahmt schließlich die neue Kirche.

Die Kirche weist starke Parallelen der Heilig-Kreuz Kirche aus Keyenberg auf und beinhaltet viele historische Objekte, wie Figuren, einen Hochaltar oder das Taufbecken. Zudem spielen die historischen Fenster eine wichtige Rolle. Die Geschichten erzählenden Fenster mit figürlichen Darstellungen werden im Ganzen gelassen und im vorderen Bereich des Kirchenschiffes in einem neuen Blausteinsims in die Wand integriert. Die ornamentalen und abstrakten Fenster von Will Völker, aus der Heilig-Kreuz-Kirche und der St.-Josef-Kapelle werden in kleinere Teile eingeteilt und in die Apsis oberhalb des Altars und in die Taufkapelle gestreut. Hinzu kommt noch eine weitere Komponente des Lichts: Zwischen Decke und Außenwand befindet sich ein Lichtband, das von oben einen diffusen Schein in den Kirchenraum hineinlässt. Die Kombination dieser verschiedenen Lichtsituationen erzeugt ein besonders stimmungsvolles Bild und lässt die Decke optisch schweben.

Das Wiederverwenden der alten Baumaterialien aus dem Alt-Ort ist ein zentraler Punkt in diesem Konzept. Einerseits war es in den Dörfern bereits lange Tradition, Abbruchmaterialien wiederzuverwenden, andererseits können somit die neuen Gebäude ein Stück Geschichte und Heimat in sich tragen. So können Klinker mitgenommen werden. Schiefer für die neuen Satteldächer, alte Pflastersteine für neue Plätze und große Tore für die Gestaltung des Hofes. Alle Gebäude der neuen Ortsmitte werden aus dem recyceltem Klinker der Alt-Orte gebaut, dieser muss zu einem bestimmten Anteil mit neuen Klinkern ertüchtigt werden, die an den alten angepasst werden und in einer regionalen Ziegelei nahe bei Erkelenz produziert werden könnten. Neben dem Klinker als regionaltypische Materialität wird auch der Blaustein für Fensterbänke und Türsimsse verwendet. Die Fenster und Türen werden aus weiß lasiertem Holz gefertigt. Die Öffnungen im Mauerwerk, Fenster, Türen und Tore sind als stehende Formate ausgebildet und greifen bekannte Proportionen auf. Die Unterteilung der Fenster versteht sich als Übersetzung des Sprossenfensters. Grundsätzlich ist es für diesen Entwurf wesentlich, dass alle verwendeten Materialien sich durch eine lange Haltbarkeit auszeichnen und mit Würde altern können, damit die Architektur eine Bühne für neue Erinnerung und Spuren des Lebens für viele kommende Generationen werden kann.

Da sich die Grünflächen der alten Heimat großer Beliebtheit erfreuen und eine identitätsstiftende Rolle spielen, wurden sie zum Vorbild genommen. Somit soll es im und am Ortskern ein differenziertes Angebot an Freiräumen geben, vom klassischen Hof mit Kopfsteinpflaster über den gezielten Kirchplatz bis hin zum klassischen Bauerngarten, zu Streuobstwiesen und naturnahen Parkanlagen. Der Platz südlich der Kirche steht im Namen der Niers. Ein zwölf Meter langer flacher Brunnen, in den Boden eingelassen, soll an die Quellen der Alt-Orte erinnern. Sitzmauern und niedrige, schattenspendende Kugelbäume, ähnlich wie an der Heilig-Kreuz-Kirche in Keyenberg oder an der Herz-Jesu-Kirche in Kuckum, laden zum Verweilen ein. An der Nordfassade der Kirche gegenüber dem Pfarramt findet das Kriegerdenkmal, das die Bewohner gerne mitnehmen möchten, einen angemessenen Platz an nahezu gewohnter Position – zwischen Kirche und Pfarramt.

Die Architektur für die neue Ortsmitte Erkelenz-Nord gliedert sich nicht ein, sondern muss selbst zum Maßstab und Vorbild werden. Sie nimmt Vertrauen aus den Alt-Orten auf, aber lässt auch Transformation zu, um dem neuen Ort eine Zukunft zu geben – eine Zukunft mit Geschichte.



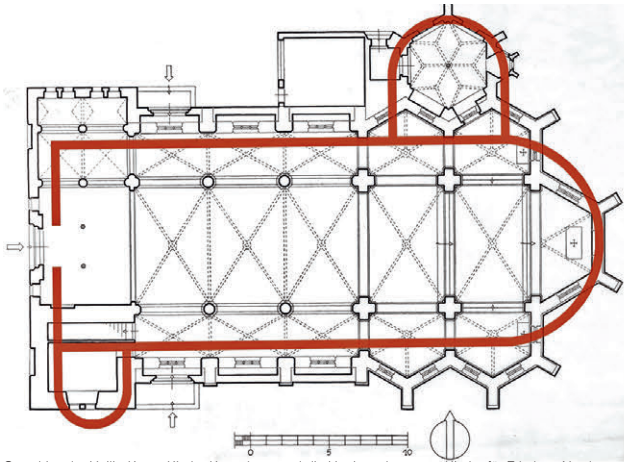
Erdgeschoss



Luftaufnahme: Keyenberg – Ein Dorf am Abgrund



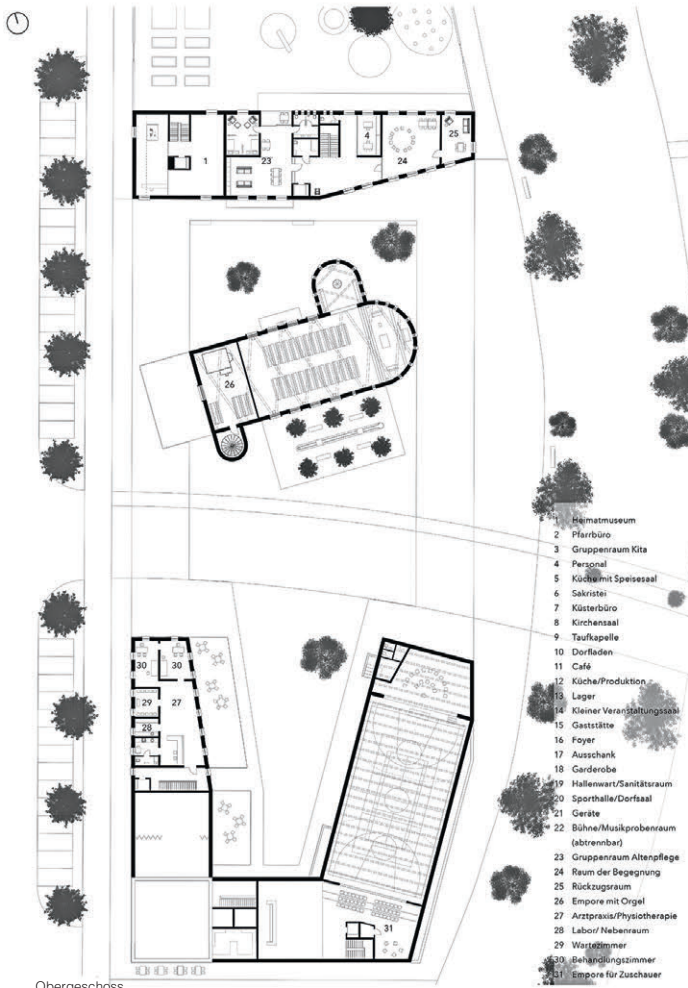
Das Modell der neuen Ortsmitte wurde aus regionalem Ton gefertigt und in einer Ziegelei vor Ort im Ringofen gebrannt – somit entspricht es in Farbigkeit und Textur dem ortstypischen Ziegel



Grundriss der Heilig-Kreuz-Kirche Keyenberg und die Umriss der neuen Kirche für Erkelenz-Nord



Die Decke der Kirche ist aus lasiertem Holz konstruiert und tritt an die Stelle des Kreuzgewölbes der Heilig-Kreuz-Kirche



Obergeschoss

- 1 Heimatmuseum
- 2 Pfarrbüro
- 3 Gruppenraum Kita
- 4 Personal
- 5 Küche mit Speisesaal
- 6 Sakristei
- 7 Küsterbüro
- 8 Kirchensaal
- 9 Taufkapelle
- 10 Dorfladen
- 11 Café
- 12 Küche/Produktion
- 13 Lager
- 14 Kleiner Veranstaltungssaal
- 15 Gaststätte
- 16 Foyer
- 17 Ausschank
- 18 Garderobe
- 19 Hallenwart/Sanitätsraum
- 20 Sporthalle/Dorfsaal
- 21 Geräte
- 22 Bühne/Musikprobenraum (abtrennbar)
- 23 Gruppenraum Altenpflege
- 24 Raum der Begegnung
- 25 Rückzugraum
- 26 Empore mit Orgel
- 27 Arztpraxis/Physiotherapie
- 28 Labor/ Nebenraum
- 29 Wartezimmer
- 30 Behandlungszimmer
- 31 Empore für Zuschauer



Die scheunenartigen Gebäude des Dorfes bieten einen schützenden Rahmen und öffnen den Blick Richtung Kirche



Unterschiedliche Plätze und Zwischenräume sollen alle Altersklassen ansprechen und wieder zu einem aktiven Dorfleben und Miteinander anregen



Durch das Einbeziehen lokaltypischer Besonderheiten soll die neue Dorfmitte auf die zukünftigen Bewohner von Erkelenz-Nord vertraut wirken



Perspektive Zentraler Turm



Grundriss Vertiefungsbereich

Preisträger

Emanuel Etzersdorfer · Miles Mruck
Technische Universität München

Preisgerichtsbeurteilung

Der Entwurf für die zentral gelegene kleine Ortserweiterung ist in ihrer beachtlich vielfältigen Bearbeitungsbreite und Durchdringungstiefe sehr gelungen. Inspiriert von den örtlichen Begebenheiten und kombiniert mit modernen Elementen entstand ein gelungener Vorschlag für eine kleine bauliche Entwicklung, der sich von der städtebaulichen Struktur bis in die Wohnungsgrundrisse und Materialwahl erstreckt.

Die Arbeit überzeugt dabei in vieler Hinsicht: Die sensible topografisch und landschaftliche Einbettung des neuen Siedlungsgefüges in den bestehenden Zwischenraum mit gleichzeitiger Positionierung kleiner differenzierter öffentlicher wie halböffentlicher Räume für unterschiedliche dörfliche Lebenswelten wirkt angenehm selbstverständlich. Die Bebauungsstruktur scheint historisch gewachsen und nicht künstlich implementiert. Die Akzentuierung im neuen Gebiet mittels dreier

wohl positionierter hoher Gebäude gibt eine mutige und auffrischende Orientierung. Die beachtliche Dichte der neuen Bebauung in dem eher ländlichen niedriggeschossigen Ambiente wird durch die ausbalancierte Anordnung der Gebäude mit ihren Nebengebäuden in dem wohlüberlegten Wege- und Platzsystem durchaus vertretbar. Die Kombination von modernen und regionaltypischen Architekturelementen wirkt sehr gefällig und harmonisierend. Die dargestellten Grundrisse weisen eine gute Brauchbarkeit der Gebäudetypen nach. Durch die Arbeit zieht sich ein klarer roter Faden. Die Siedlungsstruktur und Architektur setzen auf Respekt vor dem Bestand und Akzeptanz des Neuen. Nachverdichtungen, die von Anwohnern oft kritisch gesehen werden, haben durch diesen integrativen Ansatz eine gute Chance auf nachhaltiges Gelingen. Diesem Ziel entspricht auch die grafische Aufbereitung: erklärend und wirkungsvoll.



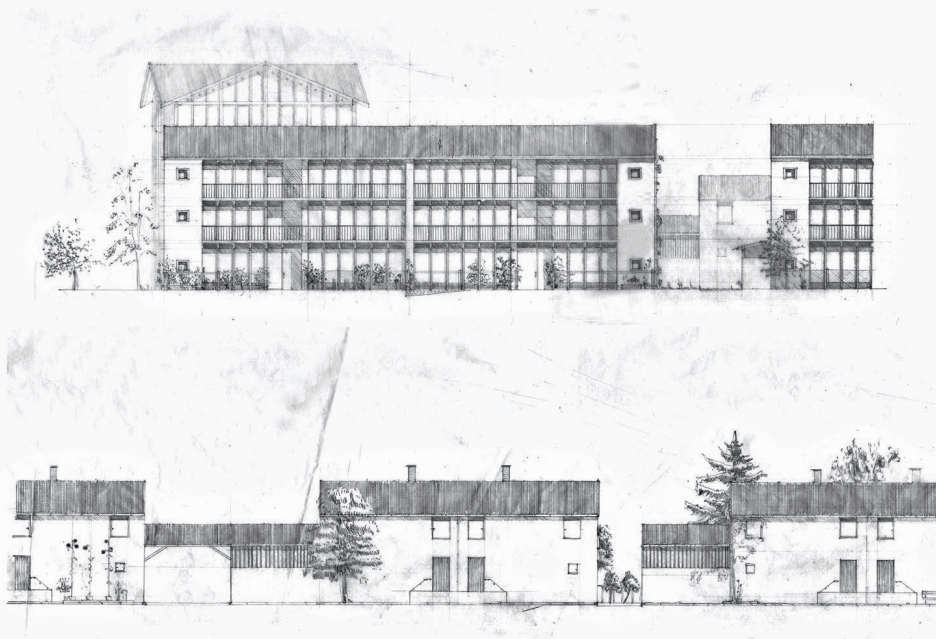
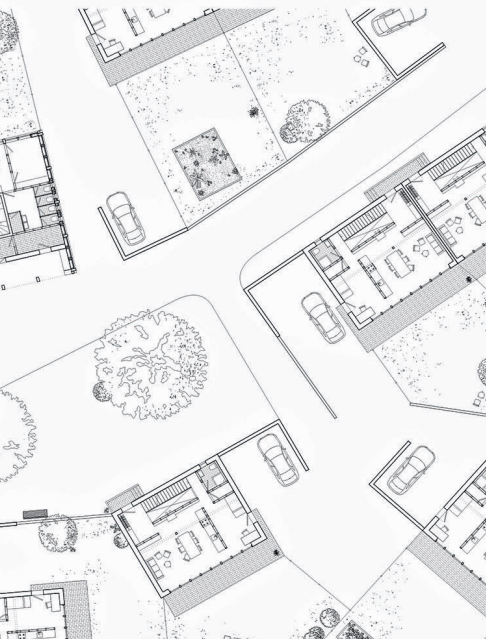
Lageplan



Luftbild West



Perspektive Dorfplatz



Ansichten Fluss/Anger

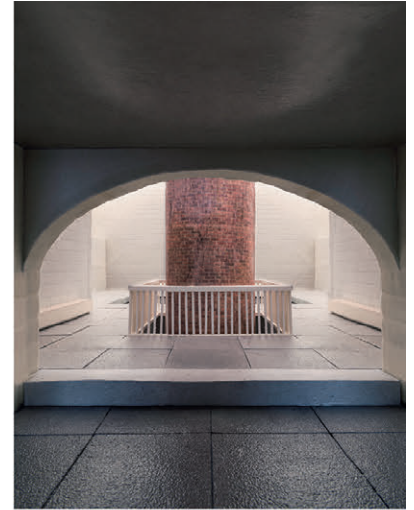


Perspektive Westzugang Anger

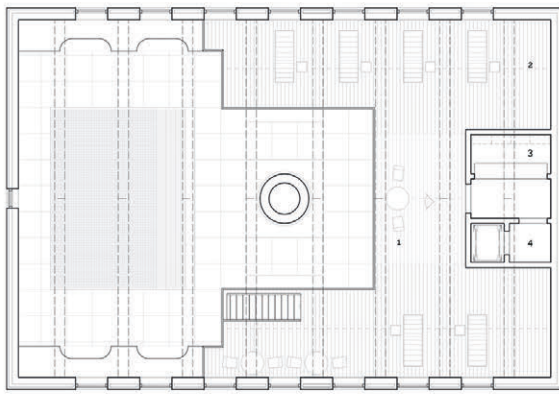
Der wachsende Bedarf an innerstädtischen Wohnungen und der damit verbundene Anstieg der Miet- und Kaufpreise drängt mehr und mehr Menschen in München dazu, sich nach Alternativen umzusehen. Die Nachverdichtung in ländlichen Gebieten bringt viele Vorteile mit sich: bezahlbare Immobilien, genügend Platz, reichlich Natur und oftmals trotzdem gute Anbindung an die Stadt.

Im Gegensatz zum gerasterten Neubaugebiet im Osten, gilt es sich am gewachsenen Dorfkern im südlichen Teil der sonst zersiedelten Struktur zu orientieren. So vermittelt der Turm am Brückenkopf zwischen der alten Dorfstruktur und dem geplanten Entwurfsgebiet und bildet zugleich den Eingang zur Angerstraße. Diese zieht sich durch das gesamte Bebauungsgebiet bis in den nördlichen Teil zum Waldstück und weitet sich an bestimmten Stellen auf, um gezielte Platzsituationen zu schaffen. Ein weiteres Bindeglied, welches zwischen Kirchplatz und neuem Siedlungskern fungiert, ist die grüne Böschung entlang des Flusses. Besonders im Sommer dient sie als Ort zum Verweilen. An den öffentlichen Plätzen befinden sich die drei solitären Wohntürme, dessen Architektur den Wörmsmühlern, durch Anlehnung an den vorhandenen Turm im Süden der Siedlung, nicht unbekannt erscheinen sollte. Ebenso nimmt die gesamte Siedlungsarchitektur Bezug auf die dörflichen Elemente der Umgebung und fügt sich dadurch lapidar in das vorhandene oberbayerische Dorf ein.

Im Entwurf entstehen unterschiedliche Mehrfamilienhäuser, Doppelhaushälften und Geschosswohnungen, allesamt mit privaten Außenbereichen versehen. Durch ihre städtebauliche Anordnung und Verbindung mit privaten Unterstellmöglichkeiten entstehen, von der Straße aus nicht einsehbare, qualitativ hochwertige und vielfältige Hofsituationen.



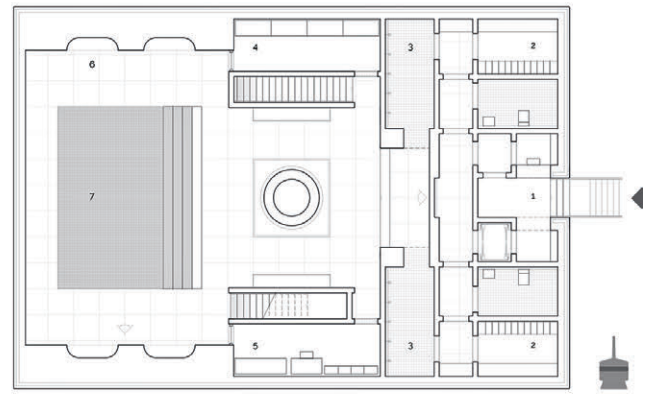
SCHWELLE
OG 2



OG 3: GALERIE

Rückzug

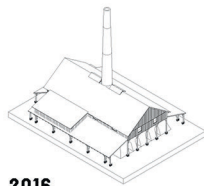
- 1 Galerie | 2 Liegen | 3 Theke | 4 Aufzug



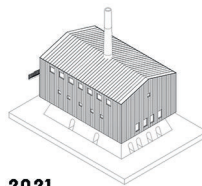
OG 2: BECKEN

Haupteingang

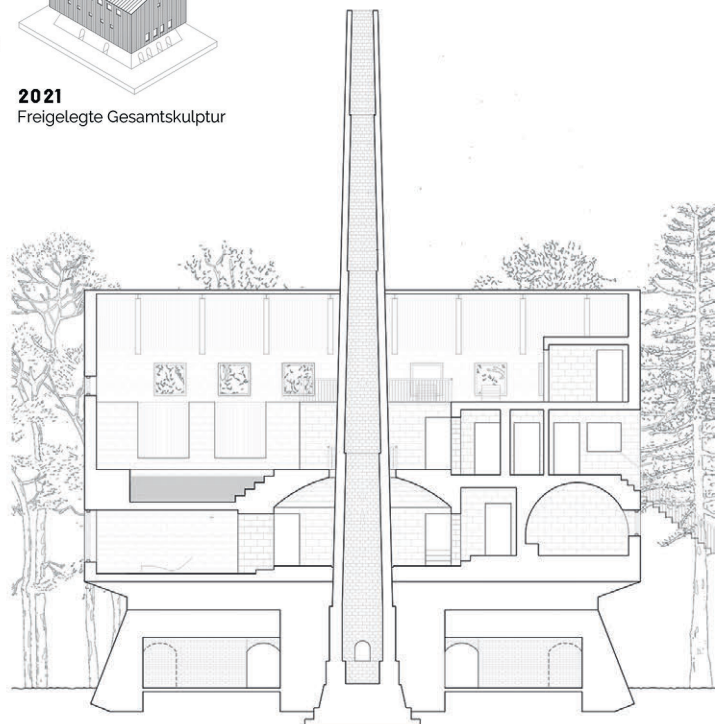
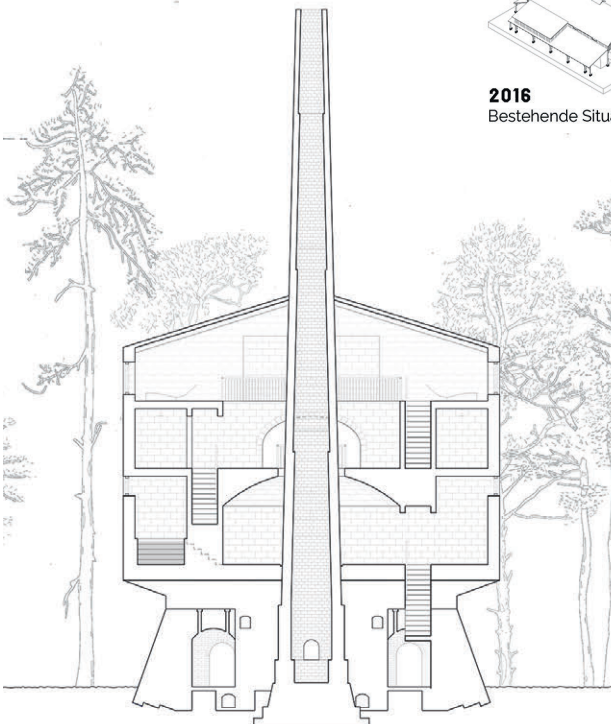
- 1 Rezeption | 2 Umkleiden | 3 Duschen | 4 Lager
5 Aufsicht | 6 Sitzschalen | 7 Becken



2016
Bestehende Situation



2021
Freigelegte Gesamtkultur



Preisträger

Nick Chadde

Bauhaus-Universität Weimar

ALTE ZIEGELEI - LANDBAD BORDENAU

Preisgerichtsbeurteilung

Besondere Orte und Häuser sowie deren Bestand im kollektiven Gedächtnis sind brauchbare Werkzeuge zum Erhalt einer dörflichen Gemeinschaft. Mit dem Umbau der alten Ziegelei in ein Landbad kann ein attraktiver, neu aktivierter Ort mit zeitgemäßem Angebot entstehen. Dazu wird eine überzeugende Lösung aus Erinnerungsbarem und Neuem aufgezeigt.

Schön an der Arbeit ist der Umgang mit unterschiedlichen Atmosphären und deren Verknüpfungen durch die spannungsreiche Wegführung. Die Kombination von Raumfolge und dem Umgang mit Licht und Schatten lassen eine Innenwelt entstehen, welche die alte und neue Funktion sichtbar zusammenfügt. Das Spiel mit den Elementen Feuer, Wasser, Erde ist klug inszeniert, der Mehrwert aus der Verbindung von Historischem und neu Entwickeltem wird lesbar vorgeführt.

Insgesamt besticht der Beitrag durch seine Konsistenz und auch durch die Art und Weise der Präsentation.

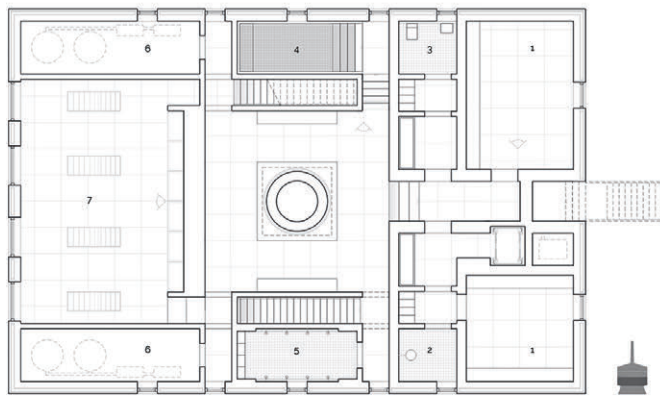
Das „Landbad Bordenau“ in der Alten Ziegelei ist als architektonisches Prisma auf das Ziegelhandwerk und dessen Erzeugnisse intentioniert. Ab 1850 wurden durch den Betrieb der Familie Oberheu hier vorwiegend Formsteine zu Restaurierungszwecken von Sakral- und Profanbauten gebrannt. Seit 2003 ist der Ofen kalt.

Exemplarisch für klein-industrielle und agrarwirtschaftliche Brachen in der Region widmet sich das Projekt dem Thema ländlicher Leerstände.

Die Anlage liegt außerhalb des Dorfkerns am Rethmer Berg auf einer Lichtung des dichten Kiefernwaldes nahe der Leinebögen. Der Entwurf sieht eine steile Außentreppe aus vorwittertem Baustahl vor, die die Gesamtskulptur adressiert und das Landbad auf Höhe der Baumkronen erschließt. Über diesen Aufstieg (oder den Aufzug) gelangt man zur Rezeption, den Umkleiden und den Duschen. Ein Schwellenraum entschleunigt das Ankommen im Bad. Der Schornstein bleibt als Rückgrat im Innenraum erhalten. führt den Besucherstrom auf natürliche Weise zum Wasser im großen Becken und dient geschossweise der räumlichen Verortung. Mit dem Abstieg im Gebäude steigt die Temperatur der Räume je näher man dem Ofen kommt. Vom zunehmend höhligen Kuppelbau aus können Nutzungen wie das Solebad oder das Dampfbad angesteuert werden. Monolithische Betonbänke ermöglichen neben

der Bewegung im Wasser immer wieder des Verweilen am Schornstein. Entwurfsbestimmend war hierbei die atmosphärische Annäherung an das Herzstück der Anlage: den denkmalgeschützten Zick-Zack-Ofen. Gefasst hinter massiven, angeböschten Stützmauern wird das Einzelbauwerk über die Funktion einer Sauna erfahrbar gemacht. Hinter den stichbogigen Luken, wo einst die Ziegelsteine produziert wurden, findet nun das Erlebnis Landbad seinen Höhepunkt. Das Tauchbecken beendet den Rundgang durch Hochwasserbehälter und Ofen und entlässt den Badegast in die Natur oder führt zu einem weiteren Rundgang. Gewellte und glasierte Backsteinriemchen kleiden die "Bademaschine" ein, nehmen die Vertikalität des Schornsteins mit auf und verleihen dem Bau seine Leichtigkeit. Im Inneren fungiert das Einsteinsmauerwerk aus Kalksandsteinblöcken als Wärmespeicher und fasst das Raumkontinuum. Die Haptikdiscrepanz verfuert Alt und Neu und verdeutlicht die Lesbarkeit des Entwurfsprinzips.

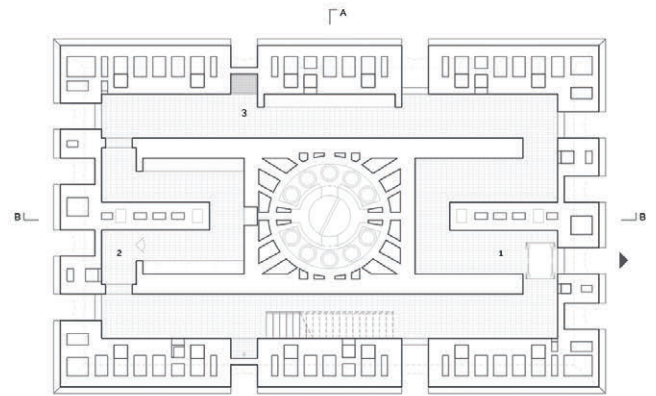
Wenn klamme Erde im Feuer zum facettenreichen Baustein wird ist klar: Stein und Wasser, das ist eine Liebesbeziehung. Um den Trias der Elemente erfahrbar zu machen und eine Retrospektive auf den Bestand zu ermöglichen, soll neben Schützenverein und Dorfgemeinschaftshaus eine neue Anlaufstelle etabliert und dörflicher Zusammenhalt zeitgemäß konstituiert werden.



OG 1: DAMPFBAD

Erholung

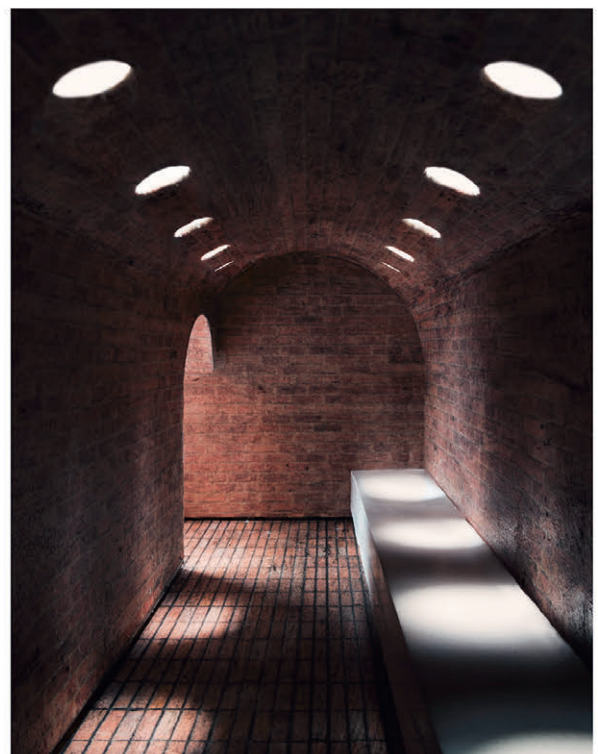
- 1 Dampfbad | 2 Dusche | 3 WC | 4 Solebad
- 5 Duschen | 6 Technik | 7 Ruheraum



EG: ZIEGELOFEN

Bestand

- 1 Aufzug | 2 Sauna | 3 Tauchbecken





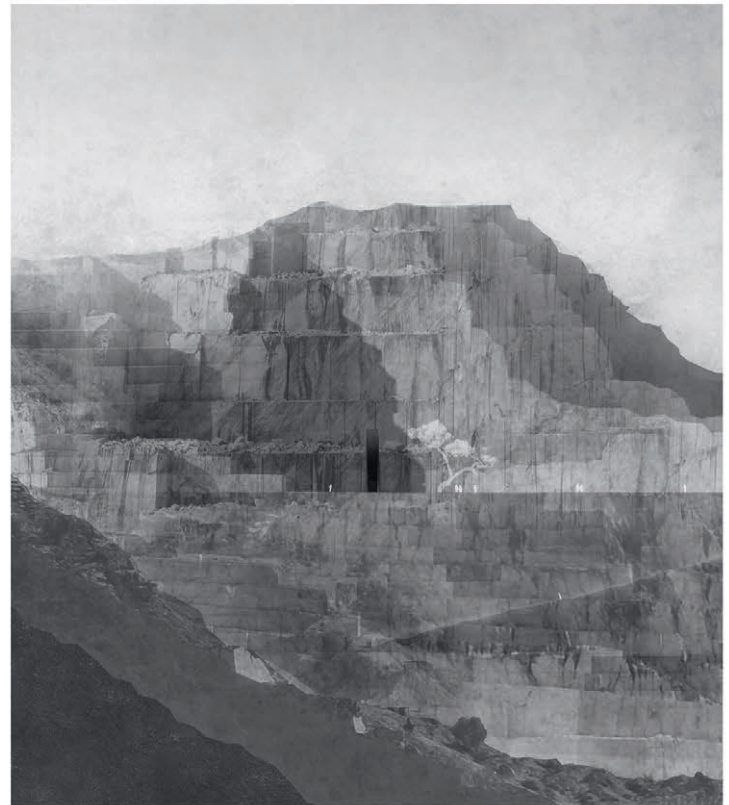
Außenbecken II

Auf ca. 600 m Höhe befindet sich die Carrara Therme in Mitten der Marmorsteinbrüche von Carrara. Die unmittelbare Nähe zum Marmor begünstigt durch die Quantität und Qualität des dominierenden Materials das Gefühl von Ruhe und Erholung.

Die Beckenbereiche befinden sich auf unterschiedlichen Höhenniveaus. Durch den Aufstieg zum Hochpunkt der Therme wird – einhergehend mit dem Zustand der Entspannung – die Distanz zum Tal, zum Alltäglichen größer. Durch die Nutzung der Becken und den Aufstieg erfolgt im höchsten Punkt der Zustand der vollkommenen Entspannung.

Diesem Zustand wird Anstrengung in Form des Aufstieges vorausgesetzt. Erschlossen werden die unterschiedlichen Beckenbereiche über eine skulpturale Rampe und Aufzüge im Mittelpunkt der Therme.

Die Therme aktiviert den ländlichen Raum in den apuanischen Alpen auf eine völlig neue Art und Weise. Die einmalige Qualität des Genius Loci ist maßgeblich für das Erlebnis der Therme verantwortlich. Sie schafft eine neue Nutzung und Attraktivität des Ortes, sowohl für Einheimische als auch für Touristen.



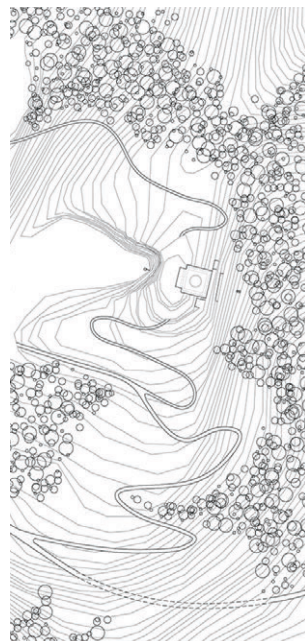
Westansicht/Eingang

Preisträger

Joana Koslowski
Akademie der Bildenden Künste
München

Preisgerichtsbeurteilung

Eine Therme in den Steinbrüchen Carraras. Wird der Marmor üblicherweise zu dem Ort seiner Verwendung transportiert, so wird bei diesem Projekt die Nutzung an den Ort des Materials gebracht. Es wird nicht nur eine sinnfällige Aktivierung des ländlichen Raums erreicht, auch die vorgeschlagene Nutzung einer Therme profitiert von der Einzigartigkeit der Landschaft und der Eigenart des Materials. Mit dem Vorschlag die Therme subtraktiv aus dem Bergmassiv herauszuarbeiten wird nicht nur die Präsenz und die Möglichkeiten des Materials ausgelotet, es entsteht auch eine Dramaturgie der Entspannung, die mit dem Aufstieg im Inneren des Berges im Gipfel ihren Höhepunkt erfährt. Die Arbeit besticht durch eine hohe gestalterische Qualität und stellt einen exemplarischen Beitrag zu dem Thema „Anders Bauen auf dem Land“ dar.



Lageplan



Schnitt



Ostansicht



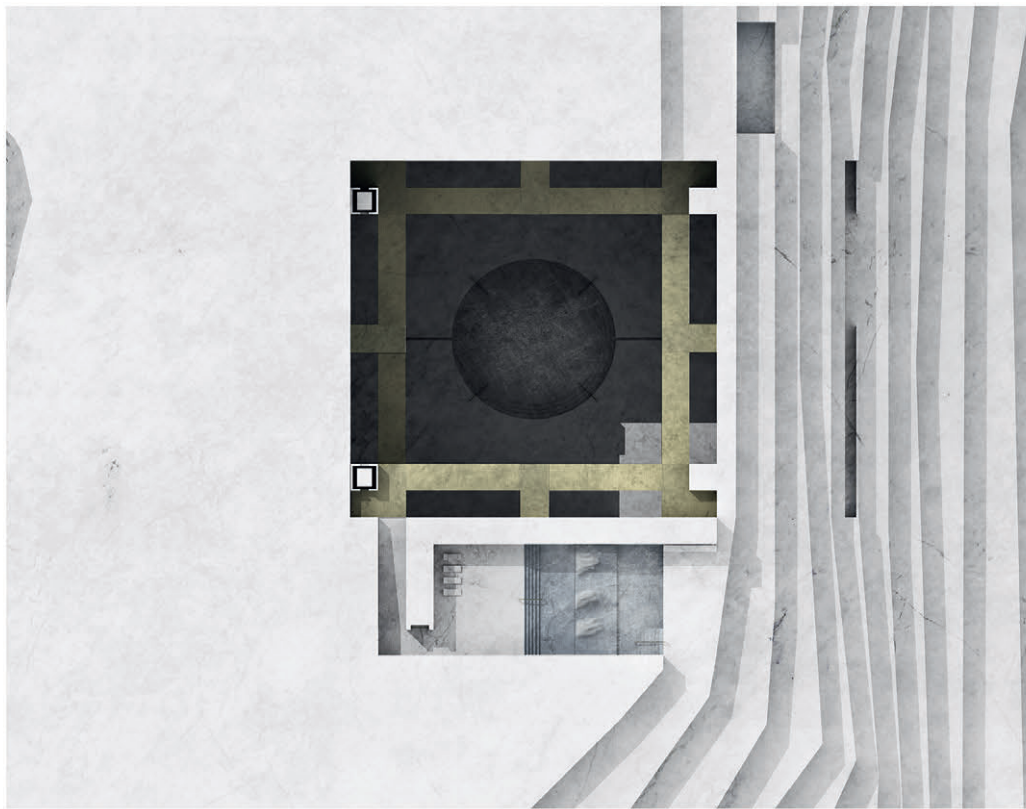
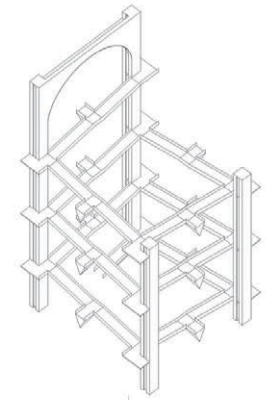
Eingangsbereich



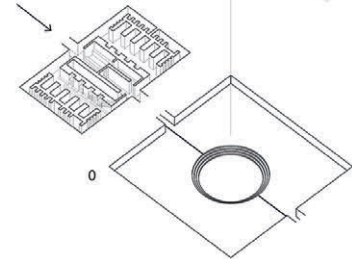
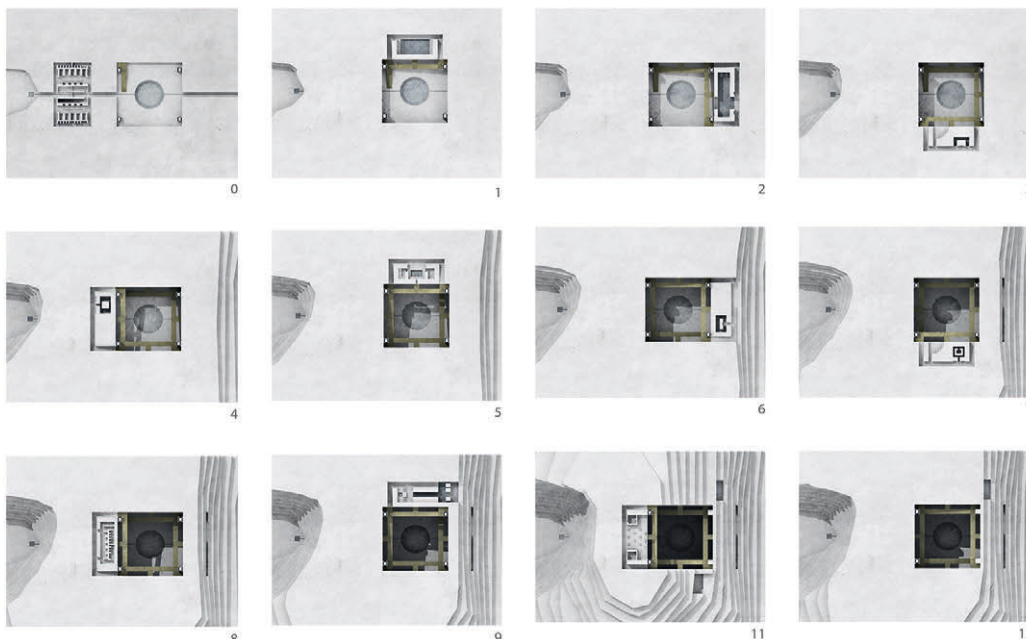
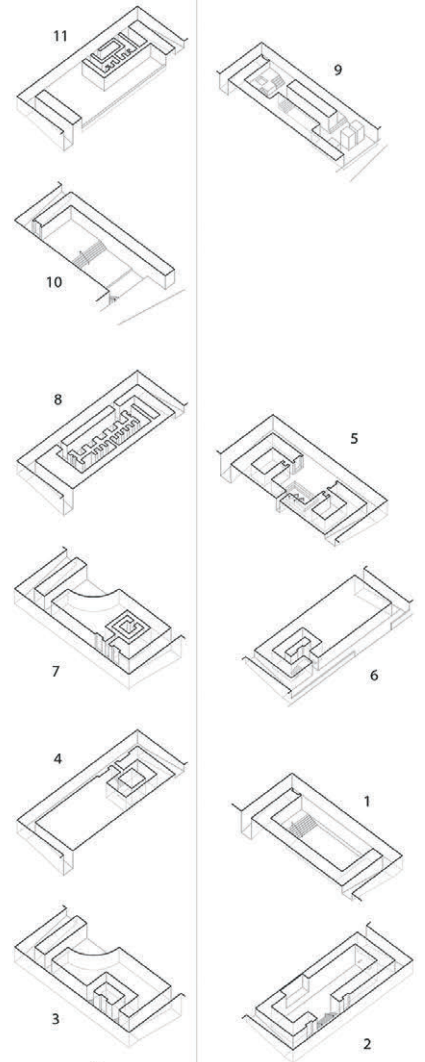
Entspannungsbecken



Umkleiden + Duschen



Level 10



Ebene 0: Eingang, Kasse, Umkleiden 560 m üNN // **Ebene 1:** Aktivbecken, 28 °C 565 m üNN // **Ebene 2:** Mineralbad, 32 °C 570 m üNN // **Ebene 3:** Kaltwasserbecken, 18 °C / Ruheraum 575 m üNN // **Ebene 4:** Entspannungsbecken, 34 °C 580 m üNN // **Ebene 5:** Dampfbad & Sauna, 45 °C & 80 °C 585 m üNN // **Ebene 6:** Rosmarinbad, 33 °C / Ruheraum 590 m üNN // **Ebene 7:** Heißbad, 42 °C 595 m üNN // **Ebene 8:** Duschen & WCs 600 m üNN // **Ebene 9:** Außenbecken I, 36 °C 605 m üNN // **Ebene 10:** Außenbecken II, 36 °C / Liegefläche 610 m üNN // **Ebene 11:** Hochpunkt, Gastronomie, WC's 615 m üNN //

Finalist Beverly Engelbrecht, Bauhaus-Universität Weimar



Zehntstadel und Neubau



Zehntstadel

Zehntstadel Schloss Badmünz - Impuls im ländlichen Raum
Da ich gelungene Südflügel konnte, einen Gebirg...



Gemeinschaftsküche

Die Gebäude des Schlosskomplexes stufen sich am Südhang...
Die Gebäude des Schlosskomplexes stufen sich am Südhang...

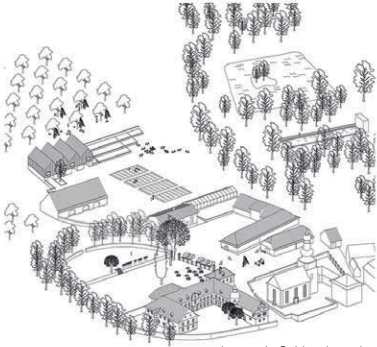


Ferienwohnung

Gebäude gemacht werden: der Sitzbereich...
Die architektonische Doppelrolle soll verschiedene Aspekte...



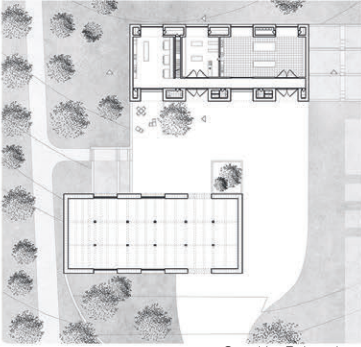
Fassadenansicht und -schnitt



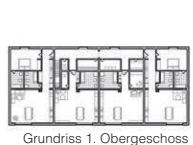
Isometrie Schlosskomplex



Lageplan



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Ansicht Süd



Querschnitt

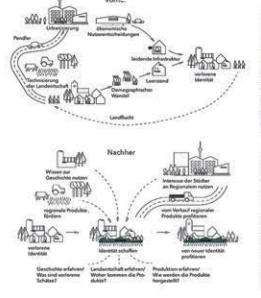


Ansicht Nord



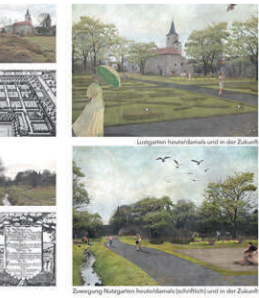
Längsschnitt

Finalist Miriam Völcker, Universität der Künste Berlin



AUSGANGSPUNKT

Die Dorf Hassen nahe dem Harz in Sachsen-Anhalt...
Nach eingängigen Recherchen wurde im...



GESCHICHTE

Die Dorf Hassen nahe dem Harz in Sachsen-Anhalt...
Nach eingängigen Recherchen wurde im...



MASTERPLAN

Mit einem neuen Masterplan werden die unterschiedlichen Zeitaltern...
übernehmen die gemeinsame Anwendung des...



KNOLLENWERK

Knollenwerk wird das Ensemble durch eine Manufaktur...
Die Produktion ist von der Anlieferung bis zur...

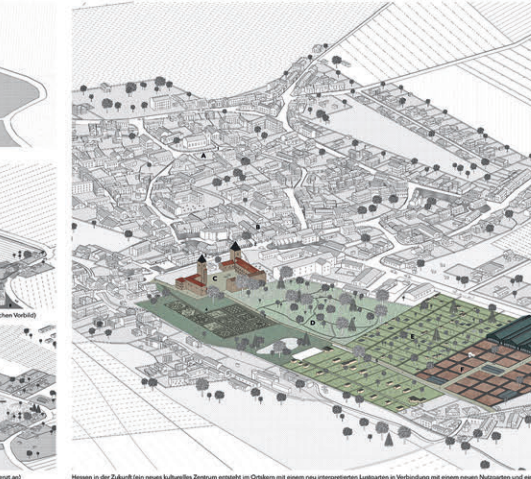


KNOLLENWERK

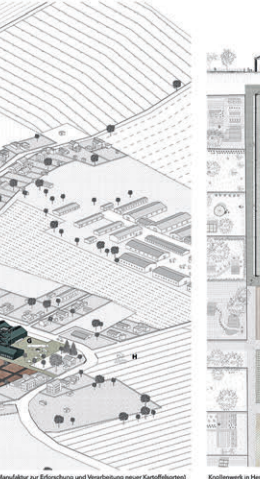
Knollenwerk wird das Ensemble durch eine Manufaktur...
Die Produktion ist von der Anlieferung bis zur...



Hessen zur Zeit der Renaissance (Schloss mit Lustgarten und Nutzgarten)



Hessen zur Zeit zwischen der Wallinger (Schloss landschaftlich genutzt mit Park nach englischen Vorbild)

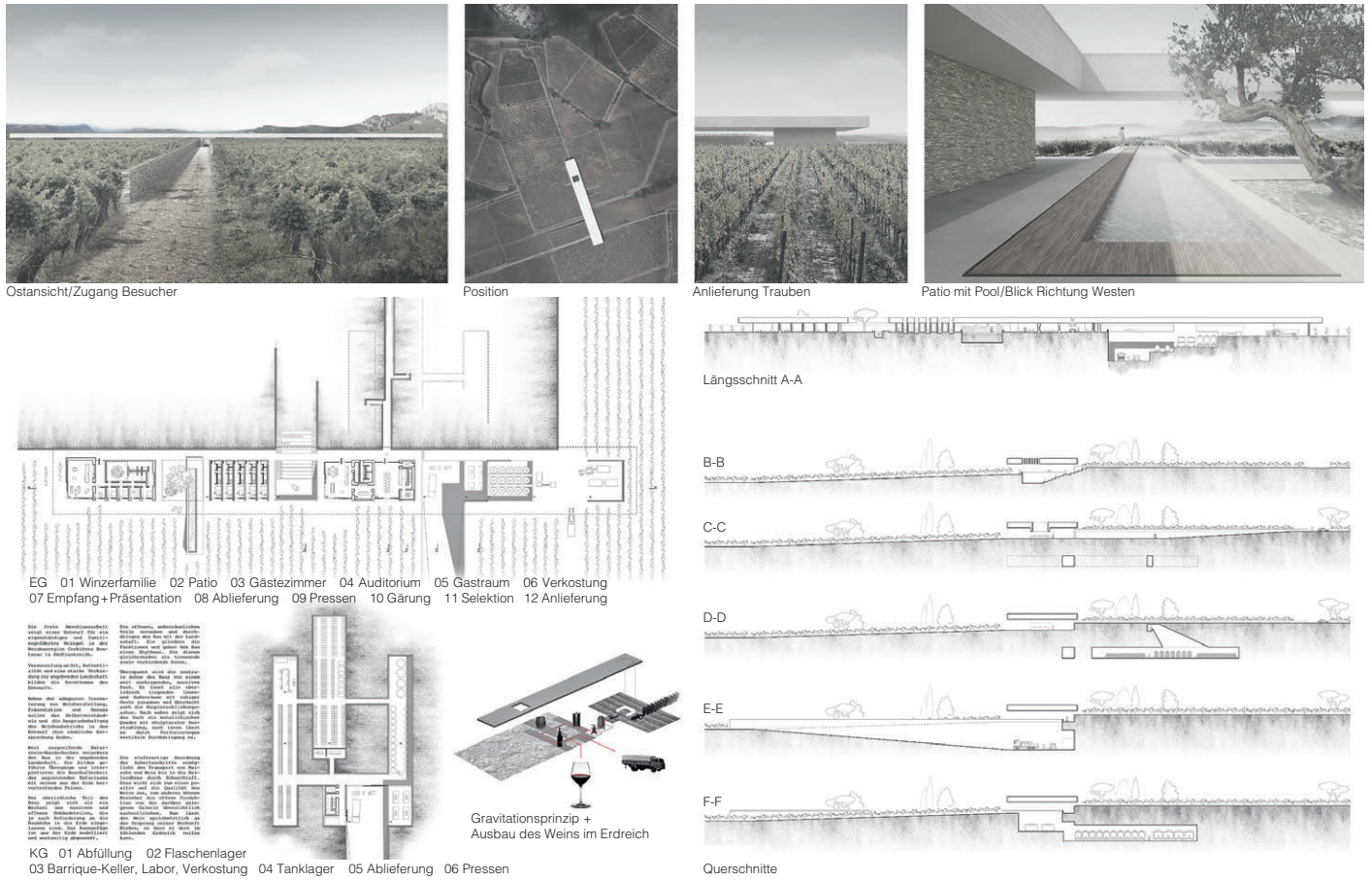


Hessen in der Zukunft (das neue Kulturzentrum entsteht im Ortskern mit einem neu interpretierten Lustgarten in Verbindung mit einem neuen Nutzgarten und einer Manufaktur zur Erzeugung und Veredelung neuer Kartoffelarten)

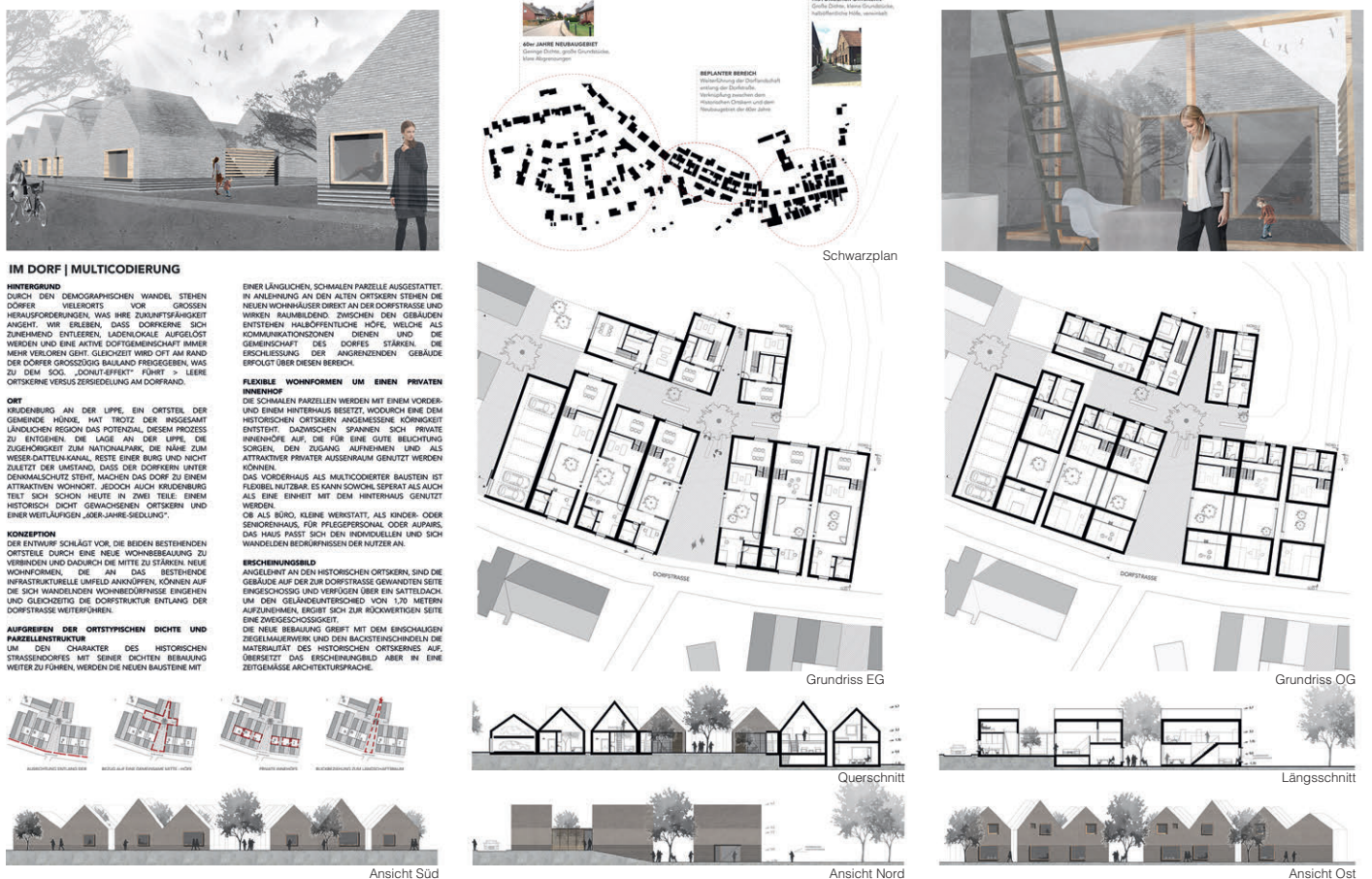


Knollenwerk in Hessen (eine Manufaktur zur Verarbeitung von hochwertigen Kartoffelprodukten wie Wodka und Chips)

Finalist Valentin Ebel, HTWG Hochschule Konstanz



Finalist Anika Giebing, FH Dortmund



IM DORF | MULTICODIERUNG

HINTERGRUND
DURCH DEN DEMOGRAPHISCHEN WANDEL STEHEN DÖRFER HEUTE VOR GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN, WAS IHRE ZUKUNFTSFAHIGKEIT ANGEHT. WIR ERLEBEN, DASS DÖRFERNE SICH ZUNEHMEND ENTLEEREN, LÄNDLICHE AUFGELÖST WERDEN UND EINE AKTIVE DORFGEMEINSCHAFT RAMER MEHR VERLOREN GENT. GLEICHZEITIG WIRD OFF AM RAND DER DÖRFER GROSSZUGIG BALLAND FREIGELEGEBEN, WAS ZU DEM SOG. „DONUT-EFFEKT“ FÜHRT - LEERE ORTSKERN VERSUS ZERSTREUTUNG AM DORFRAND.

ORT
KRUDENBURG AN DER LIPPE, EIN ORTSTEIL DER GEMEINDE HÖRDE, HAT TROTZ DER INSGESAMT LÄNDLICHEN REGION DAS POTENZIAL, DIESEM PROZESS ZU ENTGEGEN. DIE LAGE AN DER LIPPE, DIE ZUGEHÖRIGKEIT ZUM NATURALPARK, DIE NAHE ZUM WASSERLAUFWEHRKANAL, RESTE EINER BURG UND NICHT ZULETZT DER UMGEBUNG, DASS DER DÖRFERKERN UNTER DENNARMSCHUTZ STEHT, MACHEN DAS DORF ZU EINEM ATTRAKTIVEM WOHNORT. JEDOCH AUCH KRUDENBURG TRÄGT SICH SCHON HEUTE IN ZWEI TEILE EINEM HISTORISCH DICHTE GEMACHTEN ORTSKERN UND EINER WEITLÄUFIGEN „JOER-JAHRE SIEDLUNG“.

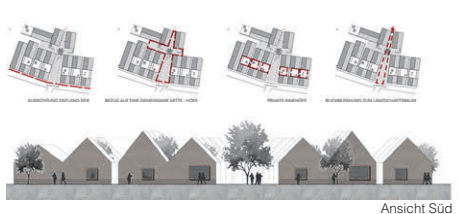
KONZEPTION
DER ENTWURF SCHLÄGT VOR, DIE BEIDEN BESTEHENDEN ORTSTEILE DURCH EINE NEUE WOHNBEBAUUNG ZU VERBINDEN UND DABURCH DIE MITTE ZU STÄRKEN. NEUE WOHNFORMEN, DIE AN DAS BESTEHENDE INFRASTRUKTURELLE UMFELD ANSCHLÜSSEN, KÖNNEN AUF DIE SICH WÄNDELNDEN WOHNBEDÜRFNISSE EINGEHEN UND GLEICHZEITIG DIE DORFSTRUKTUR ENTLANG DER DORFSTRASSE WEITERFÜHREN.

AUFREIßEN DER ORTSSTYPISCHEN DICHTHEIT UND PARZELLENSTRUKTUR
UM DEN CHARAKTER DES HISTORISCHEN STRASSENDORFES MIT SEINER DICHTEN BEBAUUNG WEITER ZU FÜHREN, WERDEN DIE NEUEN BAUSTEINE MIT

EINER LÄNGLICHEN, SCHMALEN PARZELLE AUSGESTATET. IN ANLEHNUNG AN DEN ALTEN ORTSKERN STEHEN DIE NEUEN WOHNHÄUSER ORIENT AN DER DORFSTRASSE UND WERKEN RAUMBILDEND, ZWISCHEN DEN GEBÄUDEN ENTSTEHEN HALBOFFENLICHE HÖFE, WELCHE ALS KOMMUNIKATIONSPUNKTE DENEIN UND DIE GEMEINSCHAFT DES DORFES STÄRKEN. DIE ERSCHLIESSUNG DER ANSTEHENDEN GEBÄUDE ERFOLGTE ÜBER DIESEN BEREICH.

FLEXIBLE WOHNFORMEN UM EINEN PRIVATEN INNENHOF
DIE SCHMALEN PARZELLEN WERDEN MIT EINEM VORDER- UND EINEM HINTERHAUS BESETZT, WODURCH EINE DEM HISTORISCHEN ORTSKERN ANGEMESSENE KORNGRÖßE ENTSTEHT. DAZWISCHEN SPANNEN SICH PRIVATE INNENHÖFE AUF, DIE FÜR EINE GUTE BELICHTUNG SORGEN, DEN ZUGANG AUFNEHMEN UND ALS ATTRAKTIVER PRIVATER AUSSENRAUM GENUTZT WERDEN KÖNNEN. DAS VORDERHAUS ALS MULTICODERTER BAUSTEIN IST FLEXIBEL NUTZBAR. ES KANN SOWOHL SEPARAT ALS AUCH ALS EINE EINHEIT MIT DEM HINTERHAUS GENUTZT WERDEN. OB ALS BÜRO, KLEINE WERKSTATT, ALS KINDER- ODER SENIORENHAUS, FÜR FREIESPANIAL ODER ALPARI. DAS HAUS PASST SICH DEN INDIVIDUELLEN UND SICH WÄNDELNDEN BEDÜRFNISSEN DER NUTZER AN.

ERSCHENUNGSBILD
ANGELICHT AN DEN HISTORISCHEN ORTSKERN, SIND DIE GEBÄUDE AUF DER ZUR DORFSTRASSE GEWANDTEN SEITE EINGESCHOSSIG UND VERFOHREN ÜBER EIN SATTELDACH. UM DEN GELÄNDEUNTERSCHIED VON 17,0 METERN AUFZUNEHMEN, ERGIBT SICH ZUR RÜCKWÄRTIGEN SEITE EINE ZWEGESCHOSSIGKEIT. DIE NEUE BEBAUUNG ORIENT MIT DEM EINGESCHLAGEN ZWELFMÄßERWERK UND DEN BACHTSTENSCHINDEN DIE MATERIALIÄT DES HISTORISCHEN ORTSKERNES AUF. ÜBERSETZT DAS ERSCHENUNGSBILD ABER IN EINE ZEITGEMÄßE ARCHITEKTURPRACHE.



wa

Die Fachzeitschrift für Architekturwettbewerbe

ARCHITEKTUR VON MORGEN SCHON HEUTE ENTDECKEN

Jahresabo für Studierende

>> Nur 96 €!

Aktuelle Ausschreibungen



Zeitschrift



Online-Ausgabe



Planmaterial



PRINT:

- ✘ Jeden Monat wa die Zeitschrift – auch online abrufbar!
Das sind: über 400 Entwürfe pro Jahr!
- ✘ 1 x jährlich wa vision - die Sonderausgabe
für Studenten und Absolventen



ONLINE:

- ✘ Aktuelle Ausschreibungen – auch für Studenten – per Mail
und auf www.wettbewerbe-aktuell.de
- ✘ Viele Wettbewerbsergebnisse mit Planmaterial
zu allen Themenbereichen

Bei Fragen hilft Ihnen unser Aboservice gerne weiter:

aboservice@wettbewerbe-aktuell.de | Telefon: 0761 77455-70

www.wettbewerbe-aktuell.de

wa-Sonderaktion für Studierende: **„Jahresabo Punkt.“**



Ein Jahr wa lesen



wa-Prämienklassiker*

Punkt.

**Design-Mehrfachsteckdose
im Wert von 119 €**

*nur solange der Vorrat reicht



Diese Sonderaktion bestellen Sie per Mail:

aboservice@wettbewerbe-aktuell.de

Betreff: „wa Jahresabo Punkt.“

Lieferadresse & Immatrikulationsbescheinigung nicht vergessen!

163. AIV-Schinkel-Wettbewerb 2018: STADTOASE

Auslober

AIV Architekten- und Ingenieur-Verein
zu Berlin e.V., Berlin
www.aiv-berlin.de

in Kooperation mit

WA wettbewerbe aktuell

Wettbewerbsart

Offener Ideenwettbewerb

Zulassungsbereich

Der Zulassungsbereich ist nicht begrenzt

Teilnehmer

Junge Stadtplaner, Landschaftsarchitekten, Architekten, Bauingenieure, Verkehrsplaner und Künstler sowie Studierende der entsprechenden Fachrichtungen

Beteiligung 127 Arbeiten

Termine

Anmeldeschluss	08. 01. 2018
Abgabetermin	05. 02. 2018
Jurysitzung	17. 02. 2018
Schinkelfest/Preisverleihung	13. 03. 2018

Jury

Jury ist laut Statut der Schinkelausschuss. Er setzt sich aus per Statut gesetzten und gewählten Mitgliedern zusammen. Zusätzlich können in jedem Jahr besondere Sachverständige und Gastpreisrichter eingeladen werden.

Wettbewerbsaufgabe

Aktuelle Prognosen für Berlin rechnen mit einem Anstieg der Bevölkerung um mehr als 250.000 Personen bis zum Jahr 2030. Um der steigenden Nachfrage nach Wohnraum gerecht zu werden, wurden in ganz Berlin Flächen identifiziert, die sich für Wohnungsneubau eignen und dafür aktiviert werden sollen. Das Wettbewerbsgebiet in der Wilhelmstadt ist als Potenzialfläche für Wohnungsbau in Berlin Spandau ausgewiesen. Das Wettbewerbsgebiet befindet sich im Süden des Spandauer Siedlungsgebietes. Neben unterschiedlich qualifizierten Grünräumen wird das Gebiet von Kasernengebäuden aus den 1910er- und 1930er-Jahren geprägt. Es wird im Westen von der Seeburger Straße sowie dem Seeburger Weg und im Osten von der Wilhelmstraße begrenzt und schließt im Süden das ehemalige Munitionsdepot der Train-Kaserne mit ein.

Ziel des Wettbewerbs ist die Entwicklung eines Leitbilds für ein wegweisendes Stadtquartier, exemplarisch eingebunden in die Parameter von Ort und Kontext.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind aufgefordert, übergreifende trans- und interdisziplinäre Gruppen zu bilden. Die Aufgaben werden zwar schwerpunktmäßig einzelnen Fachsparten zugeordnet, jedoch von einer interdisziplinären Jury beurteilt. Für Kooperationen stehen Sonderpreise zur Verfügung.

„Spandau Ballet“ Städtebau

Gesucht werden städtebauliche Ideen, um das hauptsächlich für militärische Nutzungen angelegte Areal in ein lebendiges Stadtquartier umzuformen. Die städtebauliche Konzeption soll eine spezifische Identität für das neue Stadtviertel entwickeln und gleichzeitig einen Beitrag für die umliegenden Quartiere leisten. Bei der Konversion des Kasernengeländes sollen besondere Orte und charakteristische Strukturen neu interpretiert und ideenreich umgenutzt werden.

Fachsparte Verkehrswesen

Voraussetzung für die Ansiedlung von zusätzlichen Bewohnern und damit die Entwicklung des neuen Stadtquartiers ist die Gewährleistung der Verkehrsinfrastruktur.

Ziel eines integrierten Konzeptes für die Verkehrserschließung des neuen Quartiers ist es, den Anteil des motorisierten Individualverkehrs möglichst gering zu halten. Schwerpunkte sollten dabei Vorschläge zur Erschließung des neuen Stadtquartiers durch den öffentlichen Personennahverkehr und die Anbindung an das bestehende Radwegenetz bilden.

„Im Alltäglichen das Besondere finden“ Landschaftsarchitektur

Schwerpunkt ist die Entwicklung eines Grünzugs, der sich von West nach Ost durch das Gebiet zieht und die Grünräume am Egelpfuhlgraben mit dem Südpark verbindet. Zu formulieren ist eine zeitgemäße landschaftsarchitektonische Lösung, welche die Situation nachhaltig qualifiziert und eine eigenständige Haltung innerhalb der heterogenen Stadt-Landschaft erkennen lässt. Für die Wegebeziehungen, Verknüpfungspunkte und Nutzungsbeiriche sind Ideen für den Freiraum zu entwerfen, die die wesentlichen räumlichen Qualitäten aufgreifen, akzentuieren und aufwerten sowie bestehende und zu planende Nutzungen ordnen.

„Nahversorgung neu denken“ Architektur

Zentren für die Nahversorgung sind „Unorte“ – architektonisch, städtebaulich und soziokulturell. Eingebunden in die städtebaulichen Parameter zwischen Spandauer Hasenheide und Wilhelmstraße soll ein Ort/ein Ensemble/eine Architektur hoher Qualität entwickelt werden, der ein zukunftsweisendes Konzept für die Nahversorgung aufzeigt. Hierbei sollen Themen wie die zukünftige Mobilität genauso adressiert werden wie die Auswirkung von weltweit agierenden Online-Versandhändlern auf lokale Nahversorger, die Vermarktung von regionalen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die Nutzung der Kleingartenerträge oder Urban Gardening als Beitrag zur täglichen Versorgung in der Stadt.

Ortsspezifisch soll geklärt werden, welche Dienstleistungen, Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsangebote, aber auch intelligente, innovative, jugendorientierte oder kreative Nutzungen für das ehemalige Munitionsdepot und den verwaisten Parkplatz sinnvoll erscheinen.

Konstruktiver Ingenieurbau

Der konstruktive Ingenieurbau bearbeitet die großflächige Überdachung eines offenen Markt- und Kleinhandelsbereichs mit vielfältigen, zeitlich wechselnden Nutzungsmöglichkeiten. Möglich sind ein Neubau auf dem freien Parkplatz neben der Kaufhalle oder eine Überdachung des ehemaligen Munitionsdepots.

Freie Kunst

Das Wettbewerbsgebiet in der Wilhelmstadt wird vordringlich von einer militärischen Vergangenheit geprägt, wie es vielfältige, oft auch verdeckte Spuren belegen. Geschichte und gebaute Gegenwart durchmischen sich. Als „dritte Dimension“ soll die Zukunft mit künstlerischen Mitteln neue Akzente setzen und Vergangenes und Gegenwärtiges verknüpfen. Ankerpunkte bilden das teilabgerissene NS-Kriegsverbrechergesängnis, die ausgedehnten Kasernengelände und die bemerkenswerten Bunkeranlagen auf dem Südgelände.

„Spandau Ballet/Stadtoase“ Städtebau

Schinkelpreis (€ 3.000,-)

Johannes Greubel · Anna Plückbaum,
TU Berlin

Architektur

Sonderpreis (€ 1.750,-)

Alexandra Schnettler · Dagmar-Karen Schopp
Jana Slametschka,
Karlsruher Institut für Technologie

Architektur/Städtebau

Sonderpreis (€ 1.750,-)

Bente Rau · Hannah Kast, Universität Stuttgart

Städtebau/Landschaftsarchitektur

Anerkennungspreis (€ 2.000,-)

Gero Engeser · Andreas Ebert · Luisa Ehmke,
TU München

„Im Alltäglichen das Besondere finden“ Landschaftsarchitektur

Schinkelpreis (€ 3.000,-)

Marco Stadlin · Dominik Rhyner · Sarah Simon,
HSR Rapperswil

Landschaftsarchitektur

Sonderpreis (€ 1.000,-)

Dana Synnatschke · Arlett Gehrke, Berlin

Landschaftsarchitektur

Anerkennungspreis (€ 1.000,-)

Milan von Moeller · Anton Fischer
Thomas Reimann · Piroska Szabó,
TU Berlin

„Nahversorgung als Super-Mix“ Architektur

Schinkelpreis (€ 3.000,-)

Reisestipendium (€ 1.500,-)

Teresa Hemmelmann,
Hochschule für Technik Stuttgart

Architektur/Denkmalpflege

Sonderpreis (€ 3.000,-)

Sonderpreis (€ 1.500,-)

David Brors · Joanna Grochowska
Steven Kleßen · Isabel Seefeldt,
Beuth Hochschule für Technik

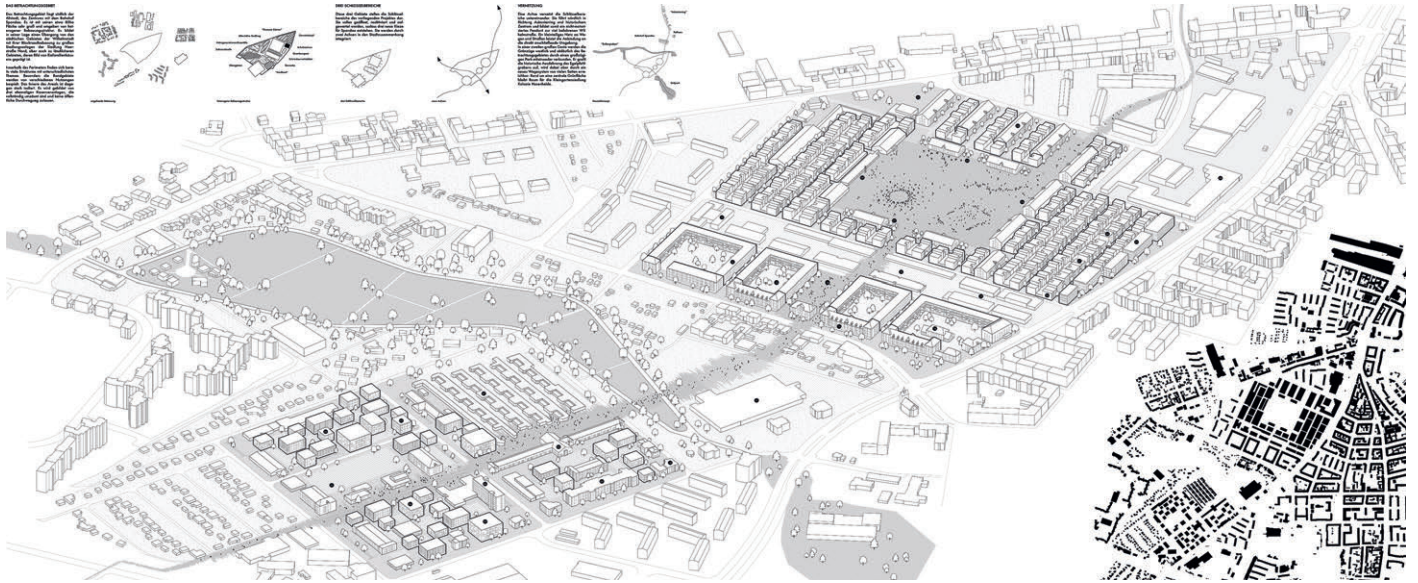
Architektur/Konstruktiver Ingenieurbau

Sonderpreis (€ 1.000,-)

Mike Horn · Joshua Delissen · Moritz Niebler,
Hochschule Wismar



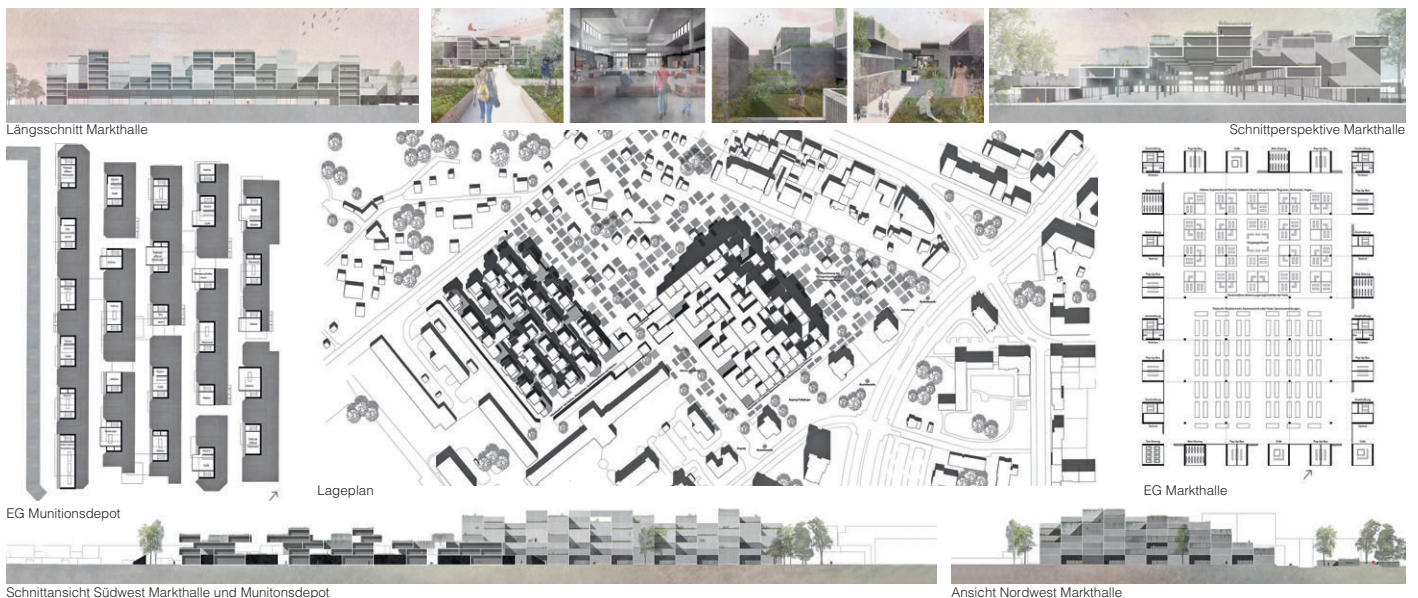
„Spandau Ballet/Stadtoase“ Städtebau Schinkelpreis Johannes Greubel · Anna Plückbaum, TU Berlin



„Im Alltäglichen das Besondere finden“ L.Arch. Schinkelpreis Marco Stadlin · Dominik Rhyner · Sarah Simon, HSR Rapperswil



„Nahversorgung als Super-Mix“ Architektur Schinkelpreis Teresa Hemmelmann, Hochschule für Technik Stuttgart



Schlaun-Wettbewerb 2016/2017: Aachen-Nord 2030

Auslober

Schlaun-Forum e.V.

Wettbewerbsart

Studenten- und Absolventenwettbewerb

Teilnehmer

Studierende der Fachrichtungen Städtebau, Landschaftsplanung, Architektur und Bauingenieurwesen ab dem 5. Semester sowie Absolventen, die das 35. Lebensjahr am Abgabetermin nicht überschritten haben.

Beteiligung

104 Arbeiten von 42 Hochschulen

Termine

Abgabetermin 17. 03. 2017
Preisgerichtssitzung 06.+07. 04. 2017
Schlaun-Fest mit Preisverleihung 28. 05. 2017

Preisrichter

Prof. Martin Korda, Münster (Vors.)
Michael Arns, Vizepräsident der AK NRW
Dr. Heinrich Bökamp, Präsident der IKNW
Prof. Gerhard Curdes, Aachen
Prof. Christl Drey, Köln
Karl Jasper, Ltd. Ministerialrat, Düsseldorf
Prof. Anne Klasen-Habeney, Aachen
Melanie Kloth, NRW.BANK, Düsseldorf
Dr. Thomas Mainka, Präsident des Verbandes deutscher Eisenbahningenieure, Münster
Drazen Slacanin, LVM, Münster
Friedhelm Terfrüchte, Essen
Werner Wingenfeld, Stadt Aachen

Architektur

- 1. Preis** (€ 3.000,-)
Maria Shadrova, RWTH Aachen
 - 2. Preis** (€ 2.000,-)
Georg Falkenhahn, Bauhaus-Universität Weimar
 - 3. Preis** (€ 1.000,-)
Marie Droll, MSA (FH) Münster
- Anerkennung** (€ 500,-)
Silvana Hecklinger, FH Aachen
- Anerkennung** (€ 500,-)
Jana Muschlewski, FH Dortmund
- Anerkennung** (€ 500,-)
Nicola Oberholz, RWTH Aachen
- Anerkennung** (€ 500,-)
Sabine Bartholomäus, Bergische Uni Wuppertal

www.schlaun-wettbewerb.de



Wettbewerbsgebiet

Wettbewerbsaufgabe Allgemein

Aachen Nord ist ein vielfältiger heterogener Stadtteil. In Aachens Norden brummt einst die Wirtschaft. Das Plangebiet umfasst ca. 220 ha und liegt im nord-östlichen Teil des Stadtbezirks Aachen-Mitte. Es grenzt unmittelbar an die Aachener Innenstadt, das Ostviertel sowie den Stadtbezirk Aachen-Haaren.

Das Plangebiet weist folgende Merkmale auf:

- Aachen-Nord ist mit Europaplatz und Blücherplatz ein wichtiges Tor zur Innenstadt
- Zwischen der Jülicher Straße und dem Grünen Weg liegen große Industrieareale mit Zentis, Bombardier/Talbot, altem Schlachthof, Krantz, Garbe-Lahrmeyer, Gewerbegebiet Grüner Weg
- stillgelegter Nordbahnhof mit den angrenzenden, zum Teil rückgebauten Gleisanlagen
- vielfältige Wohntradition, Gründerzeitviertel, Werkwohnungsbau, Nachkriegsbebauung
- Einrichtungen von Kunst und Kultur wie z.B. Ludwig-Forum, Musikschule, Das-Da-Theater

Im Fokus steht die Umnutzung der genannten Bereiche in urbanes Wohnen.

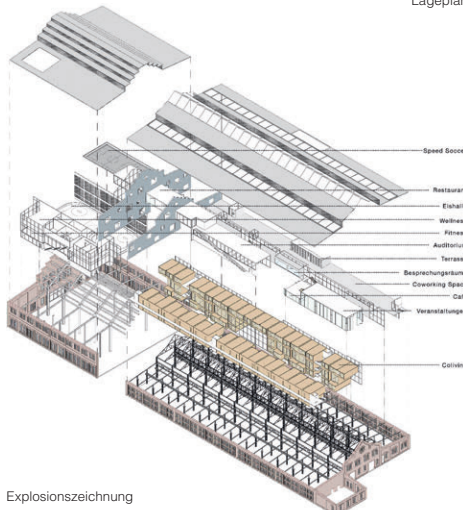
Wettbewerbsaufgabe Architektur

Die Stadt Aachen und die Denkmalpfleger möchten das Gebäudeensemble „Garbe, Lahrmeyer & Co.“ erhalten, weil es ein besonderes Beispiel rheinischer Industriearchitektur darstellt. Entwerfen Sie eine Verwendungsmöglichkeit für dieses Ensemble. Dabei soll es dem Bearbeiter freigestellt werden, eine Mischung aus urbanem Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Kunst zu wählen.

1. Preis Maria Shadrova, RWTH Aachen



Lageplan



Explosionszeichnung



Co-working Space



Innenplatz – Blick Richtung Auditorium



Co-living Space – Grüne Achse



Grundriss Erdgeschoss



Schnitt 1-1



Ansicht Jülicher Straße



Schnitt 2-2



Ansicht West Kreativcampus



Ansicht Ost Sportarena



Schnitt 3-3



Ansicht Park

2. Preis Georg Falkenhahn, Bauhaus-Universität Weimar



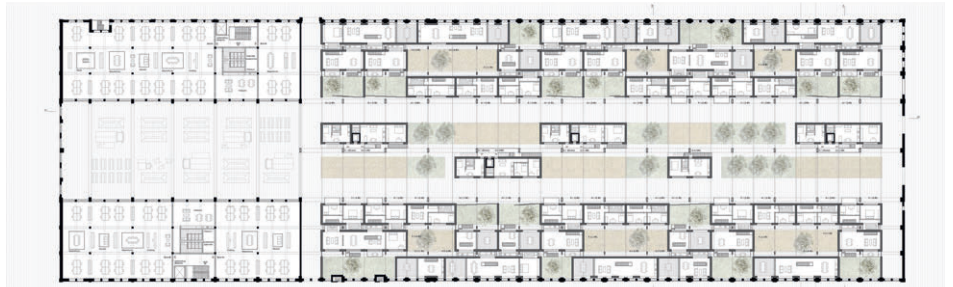
Lageplan



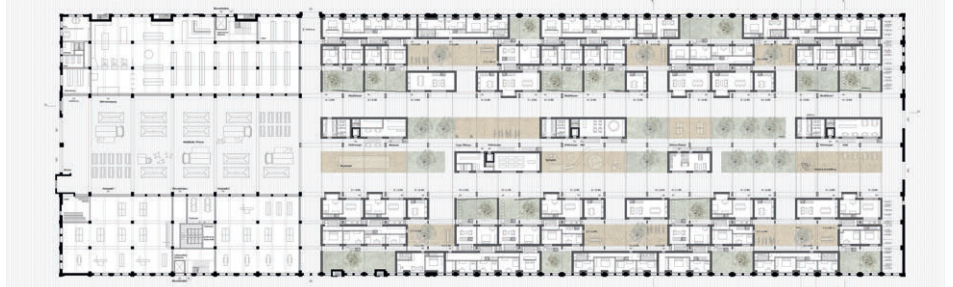
Mittelschiff als gemeinschaftlicher Freizeit-/Erschließungsraum



Nachbarschaftliche Hinterhofe



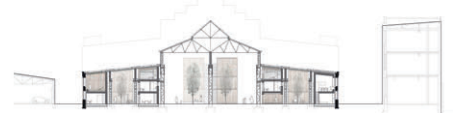
Grundriss OG



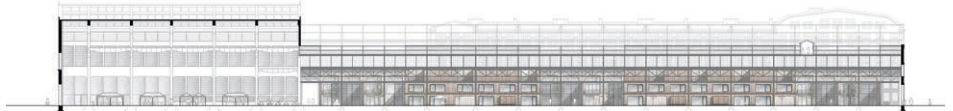
Grundriss EG



Schnitt A-A

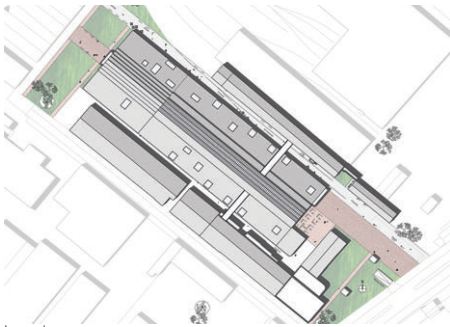


Schnitt B-B



Schnittansicht C-C

3. Preis Marie Droll, MSA (FH) Münster



Lageplan



Ansicht Nord-Westen



Innenraum



Ansicht Nord-Westen



Schnitt A-A



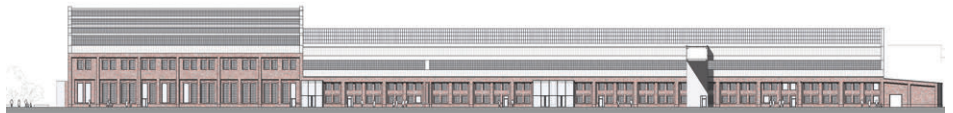
Ansicht Süd-Osten



Schnitt B-B



Ansicht Süd-Osten



Ansicht Süd-Westen



Schnitt C-C

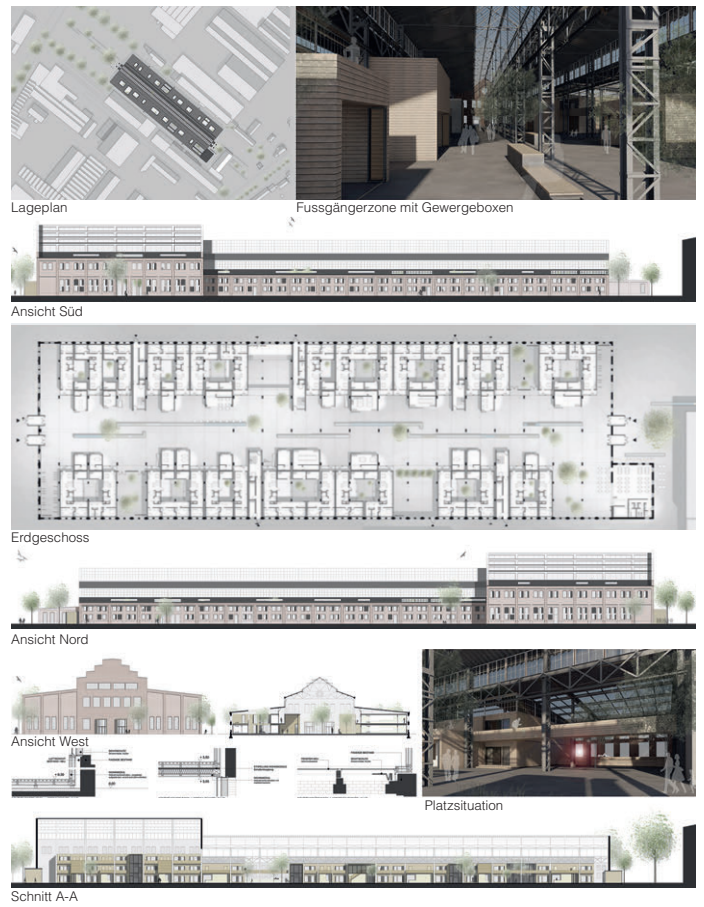


Grundriss EG

Anerkennung Silvana Hecklinger, FH Aachen



Anerkennung Jana Muschlewski, FH Dortmund



Anerkennung Nicola Oberholz, RWTH Aachen



Anerkennung Sabine Bartholomäus, Bergische Uni Wuppertal



Wettbewerbsaufgabe Städtebau

Für das gesamte Plangebiet mit ca. 220 ha. soll ein Masterplan erarbeitet werden. Dabei kommt der Achse Grüner Weg (ehemalige Bahnlinie zur Anbindung des Zentis- und Talbot-Geländes) besondere Bedeutung zu. Die ehemalige Bahntrasse soll nicht überbaut werden, sie wird allerdings freigegeben für ÖPNV-Nutzung, als Fahrrad- und Gehwegtrasse und für Freizeitaktivitäten. Die drei Vertiefungsbereiche sind die Areale entlang der Achse Grüner Weg: 1. Kaiserbrunnen, 2. Talbot, 3. Wurmbenden. Bei der Höhe der geplanten Bebauung wird Respekt vor dem umgebenden Bestand erwartet. Die Potenziale des Plangebietes sind angesichts gravierender Probleme zu nutzen und zu stärken.

Städtebau

1. Preis (€ 3.000,-)
 Marcel Tröger · Mathias Maurerlechner
 Karolina Hasenstab, TU Berlin

1. Preis (€ 3.000,-)
 Sarah Wolter · Thomas Klinkhammer,
 RWTH Aachen

2. Preis (€ 2.000,-)
 Marc Rieser · Jill Karbowski
 Andreas Dreisbach, TH Köln

3. Preis (€ 1.000,-)
 Daniela Rudnik · Marcia Kamm · Ewa Pawlak,
 TH Köln

3. Preis (€ 1.000,-)
 Tjorven Reinold · Lukas Hegele, Uni Kassel

3. Preis (€ 1.000,-)
 Monika Spoerhase, Leibniz Uni Hannover

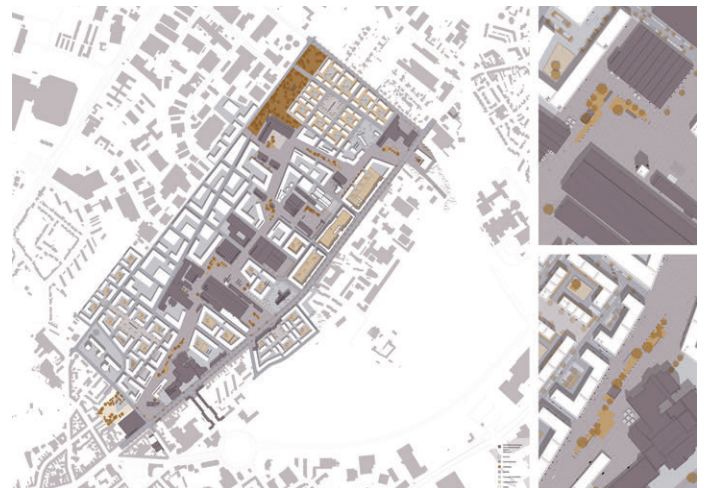
Anerkennung (€ 500,-)
 Andreas Seidler, Hochschule Coburg

Anerkennung (€ 500,-)
 Christopher Kintrop · Frank Schlenke
 Sarah Tobschall, TH Köln

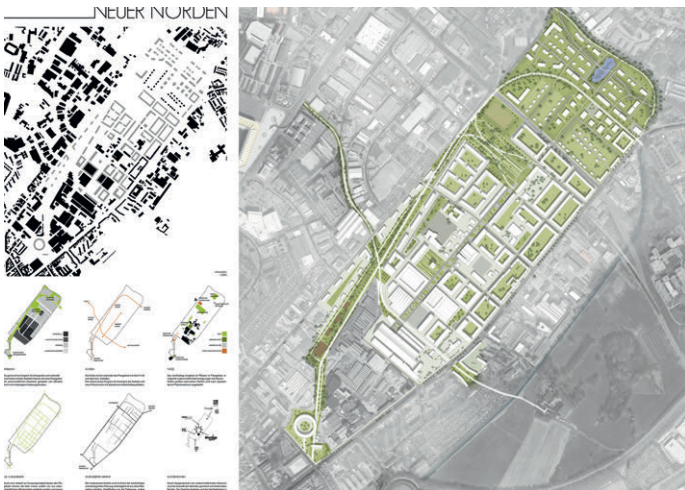
Anerkennung (€ 500,-)
 Arnaud Charoy, FH Aachen



1. Preis Marcel Tröger · Mathias Maurerlechner · Karolina Hasenstab, TU Berlin



1. Preis Sarah Wolter · Thomas Klinkhammer, RWTH Aachen



2. Preis Marc Rieser · Jill Karbowski · Andreas Dreisbach, TH Köln



3. Preis Daniela Rudnik · Marcia Kamm · Ewa Pawlak, TH Köln



3. Preis Tjorven Reinold · Lukas Hegele, Uni Kassel



3. Preis Monika Spoerhase, Leibniz Uni Hannover

Johannes-Göderitz-Preis 2017: Zwischen Cottbuser Altstadt und dem Ostsee

Auslober

Johannes-Göderitz-Stiftung,
Braunschweig/Hannover

Organisation und Themenauswahl
Brandenburgische TU Cottbus-Senftenberg
Fakultät für Architektur, Stadtplanung und
Bauingenieurwesen
Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen
Prof. Heinz Nagler

Wettbewerbsart

Studentischer Ideenwettbewerb

Teilnehmende Universitäten

TU Cottbus-Senftenberg
Technische Universität Braunschweig
Technische Universität Dresden
Technische Universität Darmstadt
Leibniz Universität Hannover

Beteiligung 16 Arbeiten

Termine

Preisgerichtssitzung 20. 10. 2017

Fachpreisrichter

Prof. Dr. Angela Million, TU Berlin (Vors.)
Prof. Irene Lohaus, TU Dresden
Wolfgang Wiechers, Umweltzentr. Braunschweig

Sachpreisrichter

Marietta Tzschoppe, Bürgermeisterin
Egbert Thiele, FB Stadtentwicklung

1. Preis (€ 850,-)

Anna Furian · Carola Handrianz, TU Dresden

1. Preis (€ 850,-)

Carla Kern · Florian Trau, TU Braunschweig

2. Preis (€ 500,-)

Patrick Freudenberg · Max Nohé, TU Darmstadt

2. Preis (€ 500,-)

Charlotte Knorr · Tobias Wowra, TU Darmstadt

Anerkennung (€ 300,-)

Jason Chan · Felix Hinz, TU Darmstadt

Wettbewerbsaufgabe

Vor dem Hintergrund aktueller BUGA-Bestrebungen setzt sich der diesjährige Göderitzpreis mit der Zukunft des Stadtteils Sandow und seinen Herausforderungen im Kontext des Stadtraums zwischen Altstadt und Ostsee auseinander. Auf stadträumlicher Ebene gilt es, Strategien für die Anbindung des Sees an die Innenstadt zu entwickeln. Dabei sind Verbindungskorridore, Transformationsprozesse, Entwicklungsoptionen und Entwicklungsschwerpunkte aufzuzeigen. Für den Strategieraum besteht die Aufgabe zur Entwicklung einer Planungsstrategie für den gesamten Betrachtungsraum zwischen der Cottbuser Altstadt und dem Ostsee. Aufbauend auf bestehenden Konzepten gilt es, Entwicklungskorridore aufzuzeigen und Transformationsstrategien anzudenken. Im Vertiefungsbereich liegt das Hauptaugenmerk vor allem auf der Ausbildung einer räumlichen Mitte, welche funktional als auch stadträumlich interpretiert werden will. Es gilt, ein Stadtteilzentrum zu entwerfen, welches den Anforderungen des gesamten Quartiers gerecht wird und die Grundlage der Weiterentwicklung zu einem insgesamt attraktiven Stadtteil darstellt. Entscheidend hierbei sind die Rauminterpretation im Kontext der „sozialistischen Stadt“ und die Frage nach dem Grad der Urbanität.



1. Preis Anna Furian · Carola Handrianz, TU Dresden



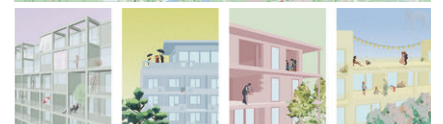
1. Preis Carla Kern · Florian Trau, TU Braunschweig



2. Preis Patrick Freudenberg · Max Nohé, TU Darmstadt



2. Preis Charlotte Knorr · Tobias Wowra, TU Darmstadt



Anerkennung Jason Chan · Felix Hinz, TU Darmstadt

Concrete Design Competition 2016/2017: SURFACE

Auslober

InformationsZentrum Beton GmbH, Berlin

Wettbewerbsart

Studentenwettbewerb

Der Studentenwettbewerb wird alle zwei Jahre international in den beteiligten Ländern aus- gelobt, in Deutschland findet er jährlich statt. Jeder Zyklus steht unter einem eigenen Thema, das eine spezifische Eigenschaft des Materials Beton aufgreift.

Teilnehmer

Studierende der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, Bau- ingenieurwesen, Stadtplanung, Gestaltung und verwandter Disziplinen an deutschen Hochschu- len; außerdem Absolventen, deren Abschluss nicht länger als ein Jahr zurückliegt. Eingereicht werden können studentische Arbeiten, die im Rahmen des Studiums oder in eigener Initiative von erarbeitet wurden.

Beteiligung

47 Arbeiten von 26 Hochschulen

Termine

Abgabetermin 12. 06. 2017
Jury Sitzung 21. 07. 2017

Jury

Prof. Mark Braun, HS der Bildenden Künste Saar
Prof. Heike Hanada, FH Potsdam
Frank Kaltenbach, DETAIL
Prof. Harald Kloft, TU Braunschweig
Ulrich Nolting, InformationsZentrum Beton GmbH
Prof. Ralf Pasel, TU Berlin

Preisträger

(Architekturreise Lissabon/Porto + € 600,-)
Carolyn Blaim · Sandra Panzer, TU München

Philipp Staab

Karlsruher Institut für Technologie

Isabell Ruschmeier · Carina Hartmann
Lisa-Kathrin Frede, TU Dortmund

Anerkennungen (€ 500,-)

Gintare Gajauskaite · David Rosenthal
TU München

Maxie Schneider, UdK Berlin

Yannick Pickhard, FH Dortmund

Buchpreise

Franz Arlt, Universität Stuttgart

Anna Katharina Baber, TU Kaiserslautern

Roman Abrams, TU Kaiserslautern

Roman Wiens, TU Kaiserslautern

Daniel Jeffrey Köhler, TU Kaiserslautern

Lara Nixdorf, Hafen City Universität Hamburg/
AHO Oslo

www.concretedesigncompetition.de

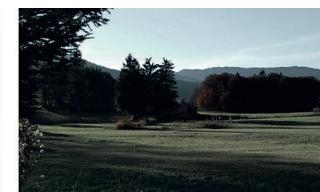
Wettbewerbsaufgabe

Beton hat viele Gesichter: Verschiedene Scha- lungsmethoden und -materialien sowie Tech- niken zur Oberflächengestaltung vor oder nach dem Erhärten lassen ihn grob und rau, glatt geschliffen, samtweich oder farbig schimmernd erscheinen. Durch individuelle Schalungen mit Strukturmatrizen, Waschen, Ansäuern, Abstrah- len, Polieren, Stocken, Spritzen oder traditionelle Steinmetztechniken wie Bossieren und Scharrie- ren entstehen die unterschiedlichsten Gliede- rungen und Texturen. In ihrer Vielfalt sind sie sichtbarer Ausdruck der technischen und kultu- rellen Eigenheiten der Zeit und des Ortes ihrer Entstehung.

Dieses große Spektrum des Entwerfens von und mit Beton soll der Concrete Design Competition im Studienjahr 2016/2017 unter dem Thema SURFACE zeigen. Gesucht sind Ideen zur Gestaltung von Betonoberflächen, ihrer hapti- schen und optischen Struktur, als Haut eines Gebäudes oder Objekts. SURFACE steht dabei für die räumliche Begrenzung als gestaltprä- gendes Element jeder plastischen Form; für die Vermittlung zwischen einem Körper und seiner Umgebung, Innen und Außen.

Der Wettbewerb gibt keinen spezifischen Ent- wurfsort oder ein Raumprogramm vor – die Teil- nehmer können selbst einen Kontext für die Entwurfsbearbeitung wählen, der den eigenen Intentionen und Zielen entspricht. Es geht darum, die Materialeigenschaften von Beton und seine Anwendungsmöglichkeiten zu erfor- schen und in überzeugenden Entwurfskon- zepten zu nutzen.

Preisträger Carolyn Blaim · Sandra Panzer, TU München



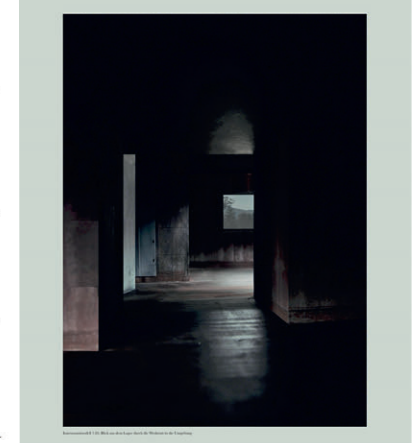
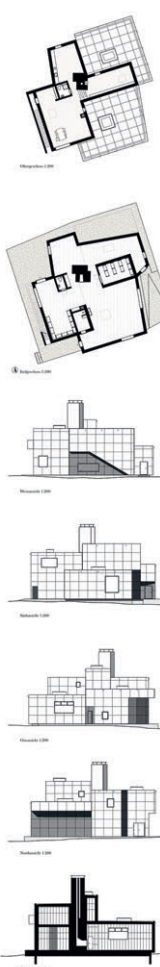
Werkstatt
Die Werkstatt ist ein architektonisches Objekt, das die Beziehung zwischen Mensch und Natur wiederherstellen soll. Die Werkstatt ist ein Ort der Arbeit, der die Beziehung zwischen Mensch und Natur wiederherstellen soll. Die Werkstatt ist ein Ort der Arbeit, der die Beziehung zwischen Mensch und Natur wiederherstellen soll.

Der Ort
Die Werkstatt ist ein architektonisches Objekt, das die Beziehung zwischen Mensch und Natur wiederherstellen soll. Die Werkstatt ist ein Ort der Arbeit, der die Beziehung zwischen Mensch und Natur wiederherstellen soll.

Die Aufgabe
Die Werkstatt ist ein architektonisches Objekt, das die Beziehung zwischen Mensch und Natur wiederherstellen soll. Die Werkstatt ist ein Ort der Arbeit, der die Beziehung zwischen Mensch und Natur wiederherstellen soll.

Die Räume
Die Werkstatt ist ein architektonisches Objekt, das die Beziehung zwischen Mensch und Natur wiederherstellen soll. Die Werkstatt ist ein Ort der Arbeit, der die Beziehung zwischen Mensch und Natur wiederherstellen soll.

Die Details
Die Werkstatt ist ein architektonisches Objekt, das die Beziehung zwischen Mensch und Natur wiederherstellen soll. Die Werkstatt ist ein Ort der Arbeit, der die Beziehung zwischen Mensch und Natur wiederherstellen soll.



Museum of the Ancient Nile, Egypt

Auslober

www.arquideas.net

Arquideas ist eine Gemeinschaft von Studenten und jungen Professionals, aus Architektur und Design.

Hauptziel ist, das Talent und die Kreativität der Studenten zu fördern und so die Lücke zwischen akademischer und professioneller Architektur und Design zu schließen.

Medienpartner

WA wettbewerbe aktuell

Wettbewerbsart

Offener internationaler Wettbewerb für Studenten und Absolventen von Architektur und Design

Beteiligung

264 Arbeiten

Termine

Anmeldung bis	22. 09. 2017
Abgabetermin	06. 10. 2017
Preisgerichtssitzung	03. 11. 2017
Bekanntgabe	01. 12. 2017

Jury

Xander Vermeulen, XWV architectuur
Silvia Perea, Curator of art and architecture
Pilar Calderón, Calderon-Folch Studio
Marisa Santamaría, IED Madrid
Ione Ruete, Barcelona Building Construmat
Andrés González-Meneses, Winner of CaVA
Arizona architecture competition

1. Preis (€ 3.750,-)

Diego Botella Olaizola · Álvaro Jiménez Zúniga
Omar Páez Albitre · Yacme Mangrané Sierra
Escuela de Ingeniería y Arquitectura
de la Universidad de Zaragoza, Spanien

2. Preis (€ 1.500,-)

Najda Djuhara · Rama Dwiwahyu
Dennis Cahya Indra · Ahmad Zabel Fachreza,
Parahyangan Catholic University, Indonesien

3. Preis (€ 625,-)

Daniel Carvalho,
Faculdade de Arquitectura da Universidade
do Porto, Portugal

Arquideas Preis (€ 500,-)

Indibil Solans Ibanez · Lara Arin Gonzalez
Lluís Balcells Gracia
Universitat Rovira i Virgili, Spanien

Anerkennungen

Sandra Milena Jaramillo Hernandez
Daniel Felipe Osorio Ciro
Universidad San Buenaventura, Kolumbien

Juan Lobera Martin · Juan Muñoz Núñez
Luis Valdemoro Arribas, Escuela Técnica
Superior de Arquitectura de Madrid, Spanien

Amir Haghsheenas · Mehrad Alimohammadi
Milad Salehivasegh
Islamic Azad University of Tehran, Iran

Erlly Aquis · Victor Del Carpio Torres
Estefania Cristina Estofanero Flores
Jose Paredes
Universidad Nacional de San Agustín
de Arequipa, Peru

Pablo Laguna Salamanca
Antonio Merino Marquez
Universidad de Granada, Spanien

Wettbewerbsaufgabe

Mit mehr als 6.800 km ist der Nil der längste Fluss Afrikas und galt jahrhundertlang als der längste Fluss der Welt. Im Nordosten des Kontinents gelegen, durchquert er elf Länder und hat zwei wichtige Zuflüsse: den Weißen Nil, der aus Uganda und Kenia stammt, benannt nach der kalkigen Farbe des Sediment in seinen Gewässern; und den Blauen Nil, der aus Äthiopien stammt und der größere Zufluss ist.

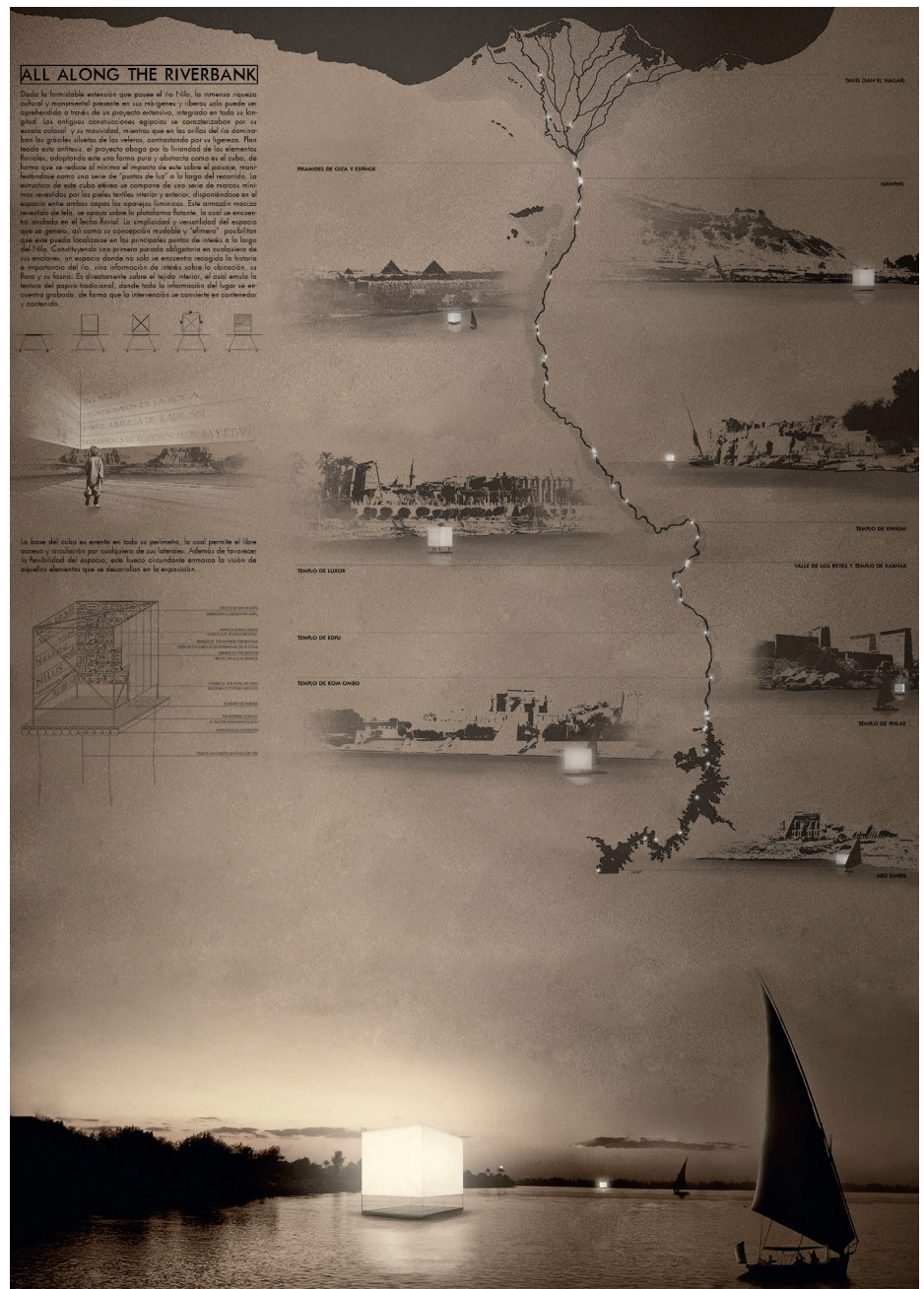
Die vorherrschenden Baumaterialien im alten Ägypten waren Lehmziegel, in Häusern und monumentalen Gebäuden verwendet, und Kalkstein, dieser war Gräbern und Tempeln vorbehalten. Unser Verständnis von ägyptischer Architektur basiert hauptsächlich auf religiösen Denkmälern, massive Strukturen mit leicht geneigten Wänden und wenigen Öffnungen.

Ohne den Nil hätte das alte ägyptische Imperium nie existiert. Die Ägypter waren sich der Bedeutung des großen Flusses bewusst, sie be-

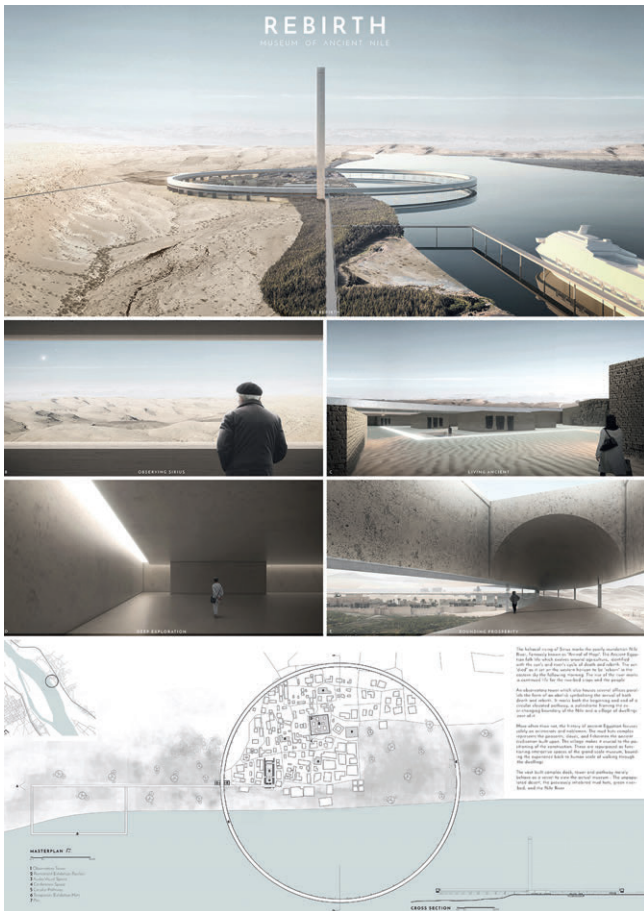
trachteten ihn als den Schöpfer der fruchtbaren Länder, auf denen sie lebten und verehrten einen Gott namens Hapi, der stellvertretend für den Nil stand.

Ziel dieses Wettbewerbs ist es, ein Museum zu konzipieren, in dem die Besucher gleichsam in den antiken Nil und seine Geschichte eintauchen können: So können die Touristen verstehen lernen, wie sich die ägyptische Zivilisation einst an seinen Ufern ansiedelte und verbreitete.

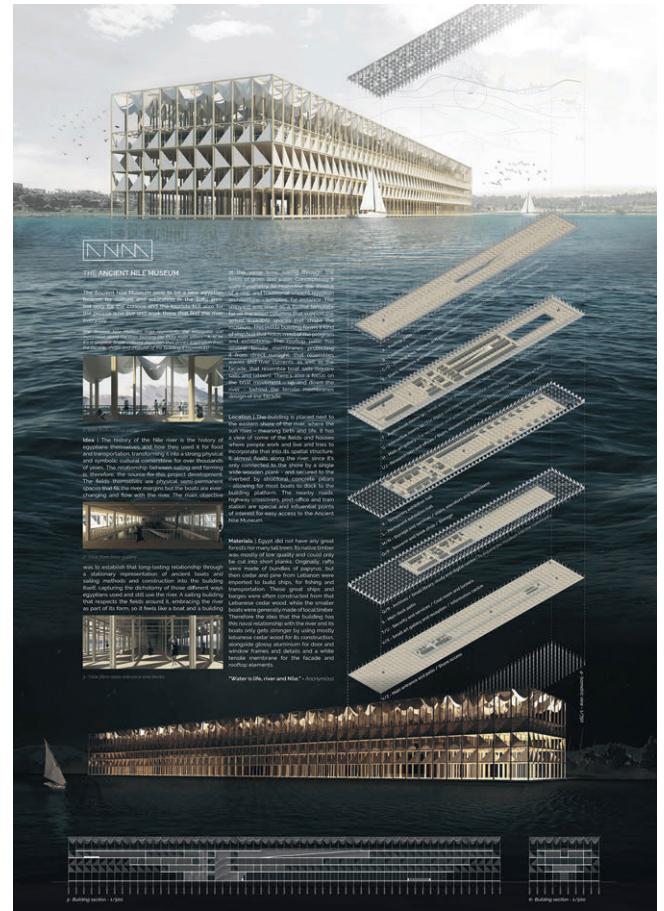
Für jeden, der sich mit der Geschichte des Nils befasst, sollte ein Besuch in diesem an privilegiertem Ort gelegenen Museum ein Muss sein. Es erwartet ihn nicht nur ein Vorgeschnack auf Geschichte, Mythologie und Denkmäler, sondern das Museum könnte darüber hinaus zu einem Fixpunkt für Touristen werden, die sich mit der Bedeutung des antiken Nils für die Geschichte der Menschen beschäftigen wollen.



1. Preis Diego Botella Olaizola · Álvaro Jiménez Zúniga · Omar Páez Albitre
Yacme Mangrané Sierra, Escuela de Ingeniería y Arquitectura de la Universidad de Zaragoza



2. Preis Najda Djuhara · Rama Dwiwahyu · Dennis Cahya Indra Ahmad Zabel Fachreza, Parahyangan Catholic University, Indonesien



3. Preis Daniel Carvalho, Faculdade de Arquitectura da Universidad do Porto, Portugal



Arquideas Preis Indibil Solans Ibanez · Lara Arin Gonzalez Luis Balcells Gracia i Virgili, Spanien

Der neue Wettbewerb: www.arquideas.net/competition/bay-book-house

Amsterdam Art Bridge

Auslober

www.archasm.in
www.facebook.com/atarchasm

Medienpartner

WA wettbewerbe aktuell

Wettbewerbsart

Offener internationaler Ideenwettbewerb

Teilnehmer

Studenten, Absolventen, Architekten und Ingenieure, interdisziplinäre Teams sind erwünscht

Beteiligung

287 Arbeiten

Termine

Anmeldeschluss	14. 01. 2018
Abgabetermin Pläne	15. 01. 2018
Bekanntgabe	10. 02. 2018

1. Preis (INR 100.000,-)

Phuchong Yamchomsuan
Boonjira Phaisitwanichkul
Sarit Rungtrakoolchai, Thailand

2. Preis (INR 60.000,-)

Ugur Yildirim Simsek · Utku Akcay, Türkei

3. Preis (INR 40.000,-)

Zack Matthews, USA

Wettbewerbsaufgabe

Ziel des Wettbewerbs ist die Gestaltung einer ikonischen Fußgängerbrücke im Herzen von Amsterdam, die auch als Kunstgalerie, Veranstaltungsort und als dynamischer öffentlicher Raum fungieren soll.

Der Entwurf soll nicht nur die spezifische Funktion berücksichtigen, sondern auch die städtebauliche Wirkung und Einfügung – ein architektonisches Symbol für eine europäische Hauptstadt.

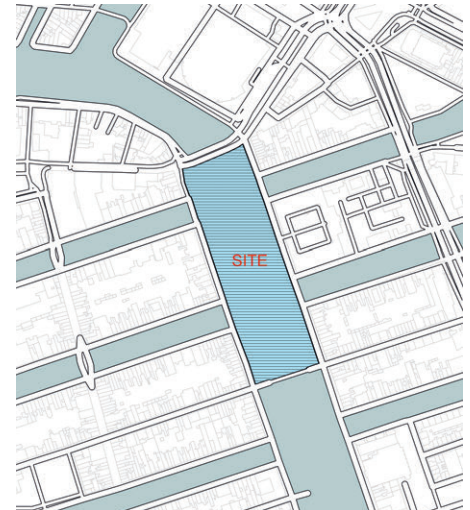
Eine Brücke ist eine Struktur die gebaut wurde, um zwei Punkte miteinander zu verbinden, die durch physische Hindernisse wie Wasser oder hügeliges Gelände getrennt sind. Fußgängerbrücken sind so ausgelegt, dass sie relativ kurze Entfernungen überbrücken und Hindernisse überwinden können. Es sind leichtgewichtige Einsätze, die entwickelt wurden, um die Last von Menschen zu Fuß und von Radfahrern zu bewältigen.

Der Wettbewerb fordert die Teilnehmer auf, die Struktur einer Brücke als skulpturalen und künstlerischen Ausdruck neu zu erfinden. Die Teilnehmer werden ermutigt, innovative, zeitgemäße Struktursysteme für die Brücke zu erfinden, die dem grundlegenden funktionellen Design der Brücke eine architektonische Note verleihen soll.

Der Standort für die Brücke befindet sich zwischen den beiden berühmten Brücken von Amsterdam, nämlich Blauwbrug und Magere Brug. Die Brücke wird die Amstel-Straße an beiden parallelen Rändern der Amstel verbinden.

Latitude: 52°21'55"N

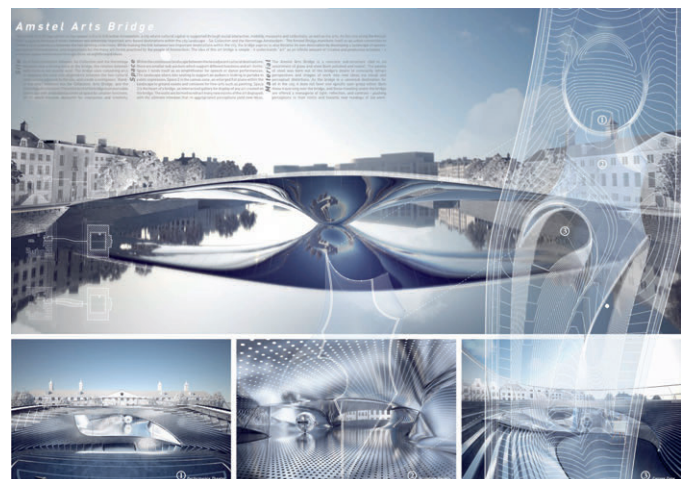
Longitude: 4°54'05"E



1. Preis Phuchong Yamchomsuan · Boonjira Phaisitwanichkul · Sarit Rungtrakoolchai, Thailand



2. Preis Ugur Yildirim Simsek · Utku Akcay, Türkei



3. Preis Zack Matthews, USA

Für unsere Spezialisten!

Unsere Themenbücher beinhalten hauptsächlich bisher nicht veröffentlichte Wettbewerbsentwürfe

- Nr. 20 Wohnungsbau**
58 Arbeiten aus 2016
96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro
- Nr. 19 Schulen- und Kindertagesstätten**
69 Arbeiten aus 2015
96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro
- Nr. 18 Hallen- und Freibäder**
48 Arbeiten aus 2013 bis 2014
88 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro
- Nr. 17 Gestaltung von Straßen und Plätzen**
56 Arbeiten aus 2013 bis 2014
96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro
- Nr. 16 Instituts- und Forschungsgebäude**
51 Arbeiten aus 2012 bis 2013
96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro
- Nr. 15 Städtebau**
57 Arbeiten aus 2012 bis 2013
96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro



WA Angebot

**Nr. 6 – 14 um 50% reduziert:
Jetzt nur noch 12,25 Euro**

- Nr. 14 Wohnen und Pflege im Alter**
48 Arbeiten aus 2011 bis 2013
- Nr. 13 Wohnungsbau**
62 Arbeiten aus 2011 und 2012
- Nr. 12 Gemeindezentren**
85 Arbeiten aus 2011 und 2012
- Nr. 11 Museumsbauten**
72 Arbeiten aus 2010 und 2011
- Nr. 10 Garten- und Landschaftsplanung**
68 Arbeiten aus 2010 und 2011
- Nr. 9 Schulen und Kindertagesstätten**
68 Arbeiten aus 2009 und 2010
- Nr. 8 Fachhochschulen und Universitätsbauten**
65 Arbeiten aus 2008 und 2009
- Nr. 7 Büro- und Verwaltungsbauten**
62 Arbeiten aus 2007 bis 2009
- Nr. 6 Straßen und Plätze**
67 Arbeiten aus 2007 und 2008

**Jetzt online bestellen:
www.wettbewerbe-aktuell.de**

Mehr über unsere Themenbücher
www.wettbewerbe-aktuell.de

Egon-Eiermann-Preis 2017: Architektur als Impulsgeber im ländlichen Raum

Auslober

Eternit GmbH, Heidelberg

Koordination

Karl Krämer Verlag, Stuttgart

Wettbewerbsart

Studentenwettbewerb

Zulassungsbereich/ Teilnehmer

Studierende der Fachrichtung Architektur, die an einer deutschen Hochschule studieren und ihren Wohnsitz in Deutschland haben sowie Absolventen, deren Diplom, Bachelor oder Master in Architektur nicht länger als zwei Jahre zurückliegt und die ihren Wohnsitz in Deutschland haben

Beteiligung

127 Arbeiten

Termine

Preisgerichtssitzung
Preisverleihung

19. 05. 2017
05. 12. 2017

Preisrichter

Jórunn Ragnarsdóttir, Stuttgart (Vors.)
Elke Delugan-Meissl, Wien
Andreas Fuhrmann, Zürich
Vera Gedes, Eternit GmbH, Heidelberg
Prof. Ludwig Wappner, München

www.egon-eiermann-preis.de

Preisträger (€ 1.000,-)

Nick Chadde, Bauhaus-Universität Weimar
Prof. Jörg Springer · Prof. Johannes Kuehn
Katharina Bonhag-De Rosa

Kyra Mootz

Universität Stuttgart
Prof. Peter Cheret

Johannes Wohlfarth · Ralf Erdei
Universität Stuttgart

Prof. Markus Allmann · Sebastian Wockenfuß

Philipp Hufschmid · Patrick Fromme

Technische Universität München

Prof. Uta Graff

Ulrike Wetzels · Tim Simon Meyer

Anerkennung (€ 250,-)

Juri Franck

Universität Kassel

Prof. Wolfgang Schulze · Alexander Söder

Jannis Petereit · Rebekka Kühn

Technische Universität Braunschweig

Prof. Volker Staab · Christian Thomann

Lisa-Marie Hottenrott

Bauhaus Universität Weimar

Prof. Dr. phil. habil. Hans-Rudolf Meier

Lisa Schneider

Karlsruher Institut für Technologie

Prof. Renzo Vallebuona · Prof. Henri Bava

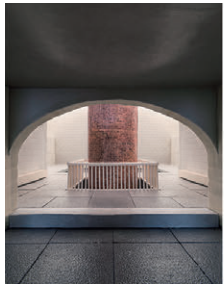
Wettbewerbsaufgabe

Der ländliche Raum schrumpft. Was sind die Folgen eines daraus entstehenden großen Unterschiedes zwischen Stadt und Land?

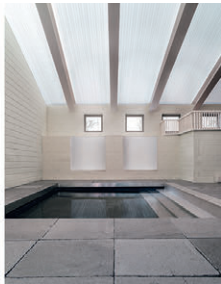
Wer einen Blick in die Zukunft wagen will, macht sich am besten auf den Weg in die Westalpen. Ganze Täler sind seit der Industrialisierung am Ende des 19. Jahrhunderts von einer starken Abwanderung betroffen, die sich bis heute hinzieht. In einem langsamen, aber stetigen Prozess verwandeln sich Nutzflächen zurück in Waldflächen, verbaute Bachläufe brechen aus ihren Grenzen aus und treiben die Erosion voran, Straßen und Infrastruktur werden sukzessive von der Natur überwuchert. Nicht zuletzt geraten ganze Kulturen und Lebensweisen einer Gesellschaft in Vergessenheit. Es muss also ein Anliegen sein, den ländlichen Raum zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Wettbewerbsaufgabe war, einen Ort im ländlichen Raum zu suchen, der von Abwanderung bedroht ist. Ziel war herausfinden, was für diesen Ort typisch ist, welche Potenziale er hat und was diesem Ort fehlt, um die Abwanderung zu stoppen. Auf einem frei zu wählenden Bauplatz sollte ein verlassenes Haus, eine Baulücke oder Ähnliches gesucht und ein visionäres Konzept für ein öffentlich nutzbares Gebäude ausgearbeitet werden, das dem Ort eine neue, identitätsstiftende Rolle zuteil werden lässt und einen Mehrwert für die Bewohner darstellt. Größe, Nutzung und räumliches Konzept sollten im Einklang mit dem Ort und den dort vorherrschenden Gegebenheiten und Voraussetzungen stehen.

Preisträger Nick Chadde, Bauhaus-Universität Weimar



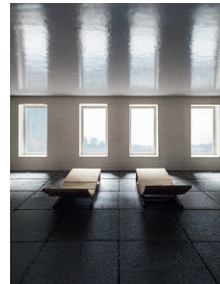
Schwelle



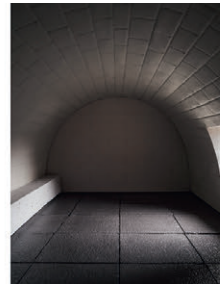
Becken



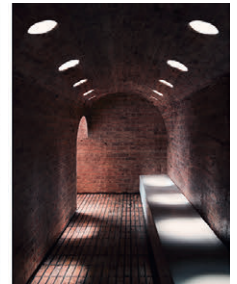
Kuppel



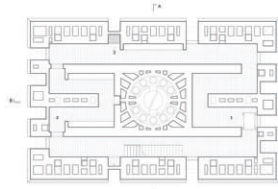
Ruheraum



Dampfbad



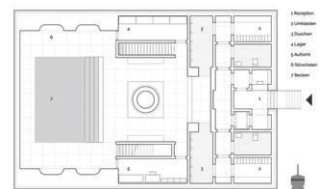
Sauna im Ofen



EG Ziegelofen



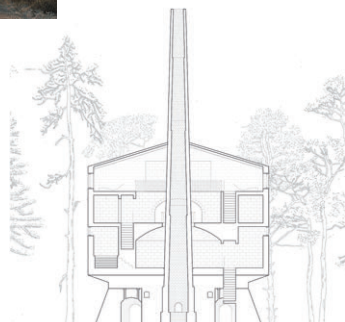
OG 1 Dampfbad



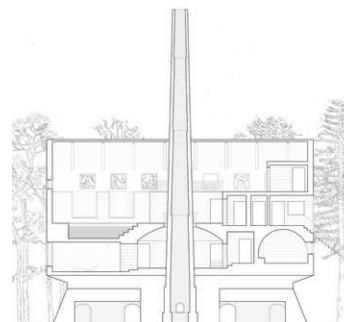
OG 2 Becken

Jurybegründung

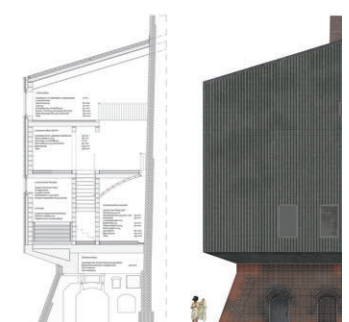
Die Faszination der Arbeit liegt in der poetischen Transformation einer ehemaligen Ziegelbrennerei zu einem ruralen Wohlfühlbad auf dem Lande. Mit starken Bildern aber ebenso klugen und handwerklich präzise gesetzten Grundrissen, Schnitten und Details gelingt es, ein identitätsstiftendes Gebäude vom Gewerblichen ins Kulturelle zu translozieren und somit einen wunderbaren Ort für eine generationenübergreifende dörfliche Gemeinschaft anzubieten.



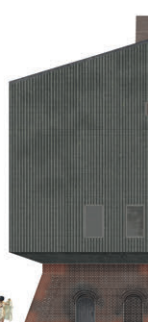
Schnitt A-A



Schnitt B-B



Detailschnitt



Ansichtsfragment

Preisträger Kyra Mootz, Universität Stuttgart

kontextueller Raum
aus dem Ort heraus gedacht
Raum entwickelt aus äußeren Bedingungen
gezielter Bezug zum Außenraum
gezielter Ausblick
horizontaler Lichteinfall
adäquater Raum
leerer Raum
maximal 'tote' modelliert

funktionaler Raum
aus der Funktion heraus gedacht
Raum entwickelt aus sich selbst heraus
ohne Bezug zum Außenraum
kein Ausblick
vertikaler Lichteinfall
subtraktiver Raum
Wand = Möbel

schlafen
Kamin & kochen
WC & Waschbecken
Stauraum

Figur 1
Figur 3
Figur 2
Figur 6

Ebene 1 kontextueller Raum
Ebene 2 kontextueller Raum
Ebene 0 funktionaler Raum

Schnitt a
Schnitt b

Jurybegründung
Der Beitrag AntilMuseum liefert einen konzeptionellen Ansatz, das Gelände der ehemaligen Steinkohlegrube Frankenholtz zu vitalisieren und dem Areal durch gezielte Interventionen zu einer neuen Identität zu verhelfen. Es werden Zeitschichten sowie ihre Potenziale, geprägt von den Parametern heutiger Anforderungen, differenziert und komplex gedacht und vernetzt; somit entsteht ein spannendes Miteinander von Landschaftsraum, Bestand und Neubauten. Ein Beitrag, der vielschichtige Ansätze bezogen auf die zukunftsorientierte Revitalisierung ländlicher Brachflächen aufzeigt.

Preisträger Johannes Wohlfarth · Ralf Erdei, Universität Stuttgart

Lageplan

Jurybegründung
Das Projekt besteht durch einen starken skulpturalen Ausdruck, der von der Nutzung eines gigantischen Samensilos vorgegeben ist. Die Weiten der amerikanischen landwirtschaftlichen Anbaugelände lassen das gewaltige Betongebäude als von Weitem sichtbare Landmark in Erscheinung treten. Das raue Erscheinungsbild setzt sich auch im Inneren fort und wird konsequent umgesetzt. Der Entwurf steht für eine gesellschaftliche Utopie, bei der die Artenvielfalt in den Fokus rückt, aktiv von den Nutzern gefördert wird und so das Gefühl einer Gemeinschaft in den Mittelpunkt stellt: Ein Thema, das gerade heute in der Landwirtschaft wieder aktuell ist.

Regelgeschoss 1
Regelgeschoss 2
Erdgeschoss
Recherchebereich

Detailansicht/-schnitt
Ansicht
Schnitt A-A

Preisträger Philipp Hufschmid · Patrick Fromme, Technische Universität München



Lageplan



Grundriss

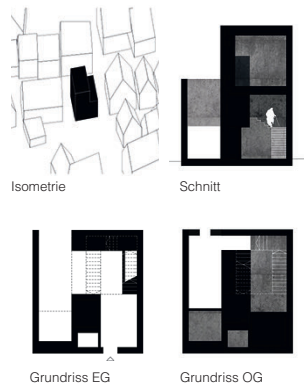


Ansicht

Jurybegründung

Das neue Gebäudeensemble für einen Drechsler zeigt sich stark verwurzelt mit der Landschaft und widerspiegelt die soziale, ökologische und kulturelle Tradition der Bewohner. Mit einer authentischen Sachlichkeit wird die Geschichte des Ortes weitergeschrieben und neu interpretiert. Die Häuser stehen sowohl für sich wie auch als ein Teil der dörflichen Struktur. Die Aufteilung der Funktionseinheiten Arbeiten, Wohnen und Ausstellen beziehungsweise Verkaufen in drei eigenständige Gebäuden entspricht dem handwerklichen Prozess, der den Häusern einen nachhaltigen Sinn verleiht. Man kann im besten Sinne sagen, dass alles in sich stimmig ist. Jedes Element der Architektur erfüllt seine Aufgabe und bildet dabei ein Ganzes, welches rückwirkend nicht mehr in seine Einzelteile zerlegt werden kann.

Anerkennung Juri Franck, Universität Kassel



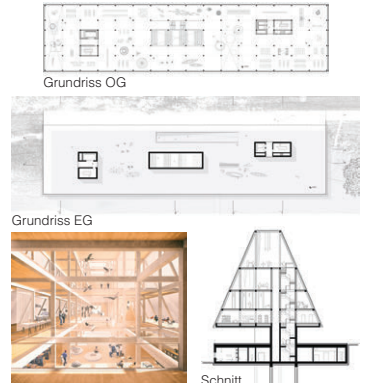
Isometrie

Schnitt

Grundriss EG

Grundriss OG

Anerkennung Jannis Petereit · Rebekka Kühn, TU Braunschweig

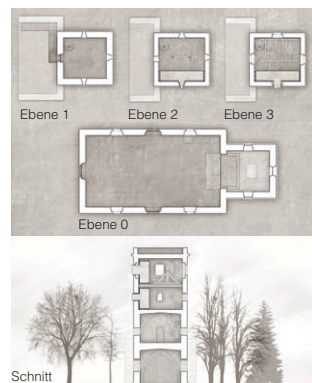
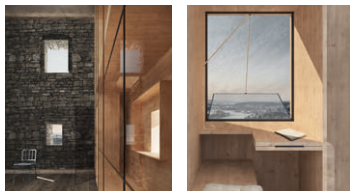
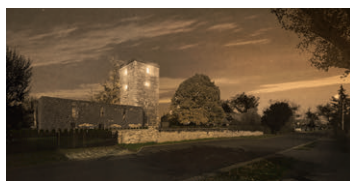


Grundriss OG

Grundriss EG

Schnitt

Anerkennung Lisa-Marie Hottenrott, Bauhaus Universität Weimar



Ebene 1

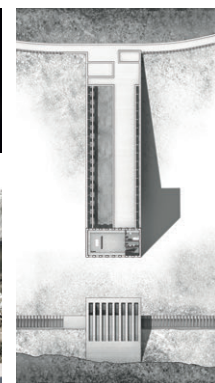
Ebene 2

Ebene 3

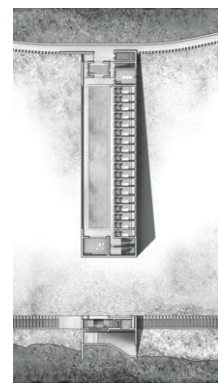
Ebene 0

Schnitt

Anerkennung Lisa Schneider, Karlsruher Institut für Technologie



Grundriss +01, Ansicht



Grundriss 00, Schnitt quer

Dachwelten 2017 – Ganz Schön Schräg

Auslober

Deutsches Dach-Zentrum e.V. (DDZ), Hamburg

Koordination

sturm@drang AG
Kommunikation & Beratung, Augsburg

Medienpartner

WA wettbewerbe aktuell

Wettbewerbsaufgabe

Aufgabe war es in diesem Jahr, die Geschosssprünge einer Blockrandbebauung (Schanzenstraße 69) in Hamburg zu schließen.

Gesucht wurden Lösungen, diese Lücke adäquat zu füllen und über eine Wohnnutzung hinaus einen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität im Stadtquartier beizutragen.

Wettbewerbsart

Stehgreifenwurf mit abschließendem Workshop und Präsentation

Teilnehmer

Lehrstühle der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur und Bauingenieurwesen

Beteiligung

9 Teams à 4 Teilnehmer

Termine

Briefings April/Mai 2017
Präsentationen Juni/Juli 2017
Workshop + Jurysitzung 27. bis 29. 09. 2017

Jury

Prof. Jürgen Braun, Architekt (Vors.)
Frank Rummel, Rathscheck Schiefer, Vorstandsvorsitzender DDZ
Thomas Hoffmann-Kuhnt, wa wettbewerbe aktuell
Dr. Michael Knepper, RHEINZINK
Dr. Hubert Matterdorfer, Saint-Gobain Isover
Jürgen Paul, BauNetz
Prof. Meike Weber, Detail

1. Preis (€ 2.000,-)

Tatja Hartig · Matthias Riens
Marion Sickmann · Christina Wistuba
Hochschule Bochum
Fachbereich Architektur
Bauphysik/Energetische Gebäudeanalyse
Prof. Volker Huckemann

2. Preis (€ 1.500,-)

Annika Dickel · Irina Hefter
Rebecca Püttmann · Evelyn Schneider
Hochschule Darmstadt
Fachbereich Architektur/Innenarchitektur
Prof. Hartmut A. Raiser

3. Preis (€ 1.000,-)

Yuliya Chernysheva · Marcel Kahmann
Florian Leschinsky · Philipp Ullrich
Hochschule Anhalt
Fachbereich Architektur
Dipl.-Ing. Stephan Jörchel
Prof. Dr. Sven Steinbach

Anerkennung (€ 500,-)

Lukas Kroll · Laura Richter
Matthias Staudt · Anne Vietsch
FH Erfurt
Fachbereich Architektur
Gebäudeentwurf und Bauplanung
Prof. Yvonne Brandenburger



Schanzenstraße 69 in Hamburg



1. Preis Tatja Hartig · Matthias Riens · Marion Sickmann · Christina Wistuba, Hochschule Bochum

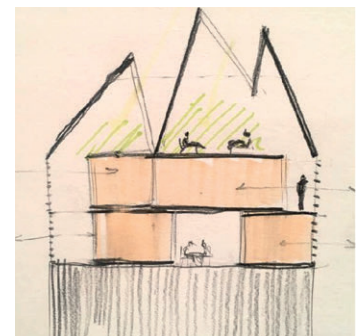


Jurystatement: Ein giebelständiger, hoher Baukörper in traufständiger Umgebung setzt ein starkes Zeichen in den Straßenraum. Ein Archetyp als Statement. Die Nord-Süd-Orientierung der Dachflächen organisiert

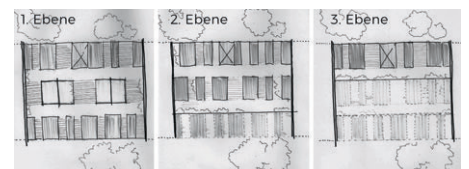
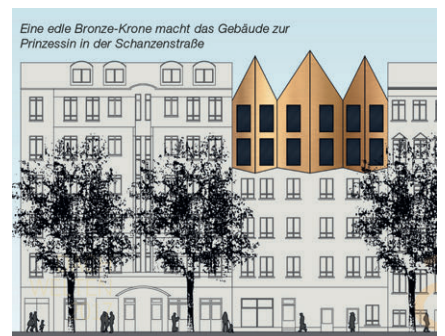
alle Potenziale geneigter Dächer. Das klassische Pfettendach ist aufgelöst und ablesbar. Sein Stabwerk trägt verschiebbliche Container, die vielfältige, modular organisierte Grundrissvarianten zulassen.



2. Preis Annika Dickel · Irina Hefter · Rebecca Püttmann · Evelyn Schneider, Hochschule Darmstadt



3. Preis Yuliya Chernysheva · Marcel Kahmann · Florian Leschinsky · Philipp Ullrich, Hochschule Anhalt



Anerkennung Lukas Kroll · Laura Richter
Matthias Staudt · Anne Vietsch, FH Erfurt

24H – 21th edition home: hometown house

Auslober

www.if-ideasforward.com

Medienpartner

WA wettbewerbe aktuell

Wettbewerbsart

Offener internationaler Ideenwettbewerb

This competition proposes to give responses in 24H to the social problems, future visions, climate changes, humanitarian causes and sociologic problems of the contemporary societies.

We challenge you to prove your talent in 24 hours! You have 24H to develop a proposal that responds to the program contained on a brief that you only know on the same day that start competition.

Termine

Anmeldung bis 09. 12. 2017
 Wettbewerbsbeginn 12:00 Uhr 09. 12. 2017
 Wettbewerbsende 12:00 Uhr 10. 12. 2017
 Bekanntgabe Gewinner 30. 01. 2018

Jury

Berrin Chatzi Chousein · Eduardo de Souza
 Adrian Welch · Aras Burak · Chang Kyu Lee

1. Preis (€ 500,-)

Anna Maksimova · Anfisa Mishchenko,
 Moskau/Russland

2. Preis (€ 150,-)

David Emmons · Claire Gaspin · Mingda Zhang,
 Champaign/USA

3. Preis (€ 50,-)

Seo Won Choi · Jiyun Jeong · Sang Yoon Lee,
 Cambridge/USA

Anerkennungen

Mateusz Binkowski · Joanna Targowicz,
 Poznan/Polen

Sanja Avramoska · Valbona Fejza,
 Kichevo/Mazedonien

Aleksander Novoselov, Moskau/Russland

Tong Shi, YuanYuan Yang, Shanghai/China

Luiza Matias · Pedro Medina · Fernanda Frias
 Julia Fonseca · Margot Nouaille, Niterói/Brasilien

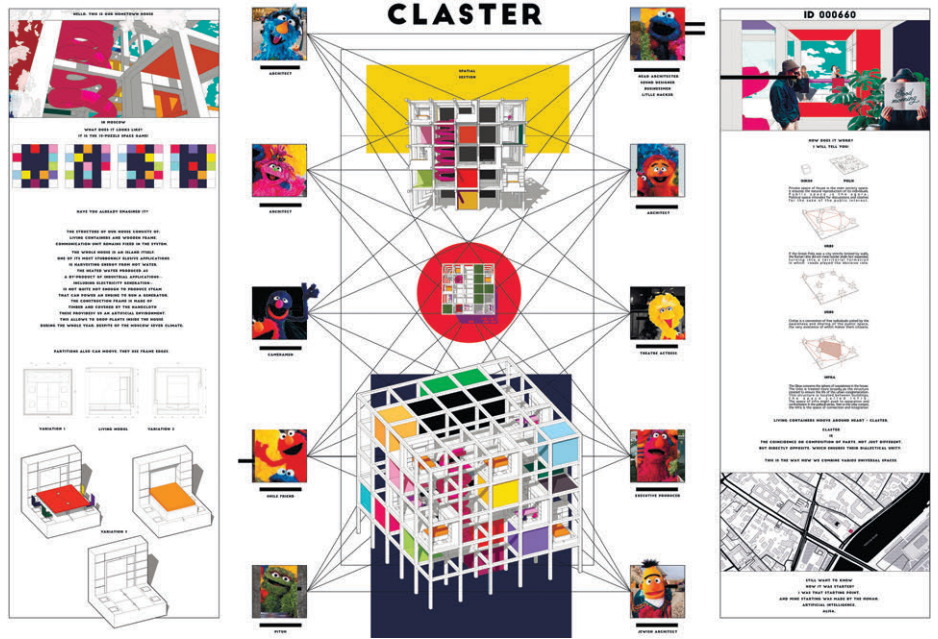
Tatiana Panchenko · Lidiya Pokrovskaya
 Denis Chernov, Moskau/Russland

Arsen Sakhabutdinov · Alexey Kotelnikov,
 Ufa/Russland

Wettbewerbsaufgabe

We are our origins transformed by time and experiences. We are part of a team, a type of blood and a skin color that teaches us from small, to call it family. We learn over time to let go of it and let the adventure take us far, somewhere less safe, but full of new experiences. We transform ourselves, to relearn everything again, to return to the place that has cradled us and, again, we can call it family. And if all this fits within a house, apart from the family, we will have a Home.

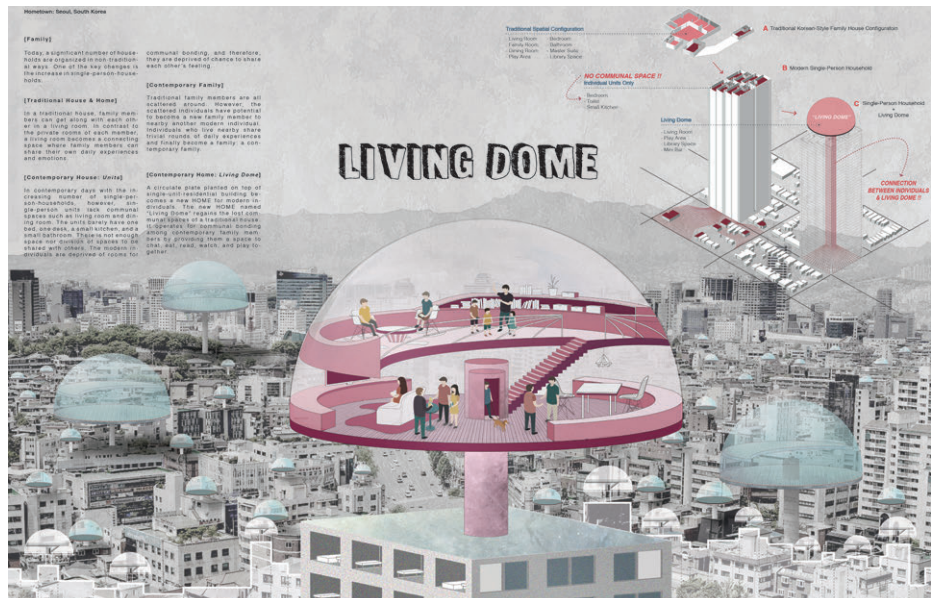
What is meaning of family house in our hometown and what it may represent us? Can the deepest feeling of our past memories influence the design/project of a house? What if it's ours? Will we be able to be clients and designers at the same time?



1. Preis Anna Maksimova · Anfisa Mishchenko, Moskau



2. Preis David Emmons · Claire Gaspin · Mingda Zhang, Champaign



3. Preis Seo Won Choi · Jiyun Jeong · Sang Yoon Lee, Cambridge

Rome Contemporary Chapel

Auslober

ARCHmedium
www.archmedium.com

Wettbewerbsart

Offener Ideenwettbewerb für Studenten und Absolventen

Termine

Anmeldeschluss	31. 07. 2017
Abgabetermin	14. 08. 2017
Preisgerichtssitzung	04. 09. 2017
Bekanntgabe	11. 09. 2017

Beteiligung

Studenten 96 Arbeiten
Junge Architekten 73 Arbeiten

Jury

Roger Diener · Chiara Toscani
MAB Marotta Basil Arquitectura
Matteo Ferroni · Davide Cauciello

1. Preis (€ 2.000,-)
levgen Artamonov,
University of Navarra

2. Preis (€ 1.000,-)
Tatsumi Suzuki
Waseda University

3. Preis (€ 500,-)
Pan Hu · Julius Grün,
Karlsruhe Institute of Technology

Anerkennungen

Luka Pajovic · Sofia Singler,
University of Cambridge

Enrico Lamacchia,
Universita Degli Studi di Firenze

Paula Cores Barral,
Fontys University of Applied Sciences

Eleonora Forato,
Universita Iuavi di Venezia

Carlos Grande Nunez · Juan Mateos Corona
Gonzalo Martin Zarate,
Universidad Politecnica de Madrid

Enrico Filippi · Claudio Carmosino,
Architecture of "La Sapienza" Rome

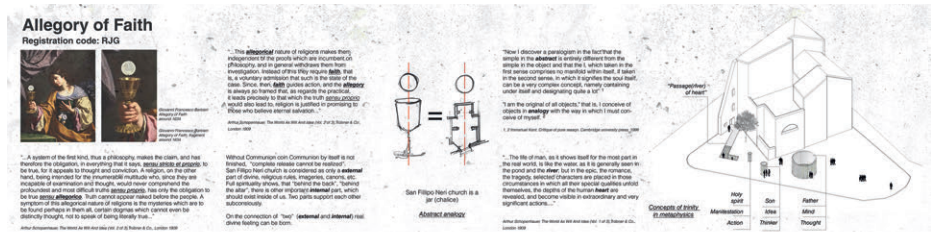
Alex Carrasco,
University of Louisiana Lafayette

Wettbewerbsaufgabe

Seit jeher unternahmen die Menschen große Anstrengungen, die Verehrung ihrer Götter zu dokumentieren. Einige Beispiele sind Opfergaben, Rituale, Monumente oder Gebäude, abhängig natürlich von der jeweiligen Kultur. Auch heute und gerade in unserer schnelllebigen Zeit ist es wichtig, einen Raum zum Nachdenken und der Ruhe zu haben. Dieser Raum muss nicht zwangsläufig einer bestimmten Religion angehören.

In einem schwierigen europäischen Kontext schlagen wir vor, Räume der Anbetung als einen Ort der Introvertiertheit in der Stadt zu betrachten, der keiner Religion angehört. Ein neuer spiritueller Ort – einerseits getrennt von der Stadt, andererseits verbunden mit dem Willen der Menschen und dem Rom des 21. Jh.

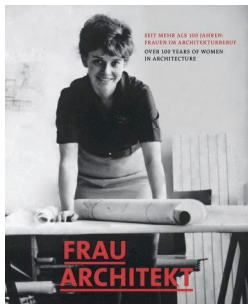
In der historischen Via Giulia von Rom gelegen, einer der wichtigsten Straßen Roms und der Welt, soll eine Kapelle als ein öffentlicher Raum entstehen, der sich auch mit seiner unmittelbaren städtischen Umgebung auseinandersetzt.



1. Preis levgen Artamonov, University of Navarra

Frau Architekt

Vor mehr als hundert Jahren wurden Frauen erstmals an den Technischen Hochschulen in Deutschland zu diplomierten Architektinnen ausgebildet und haben maßgebliche Beiträge zur Entwicklung der Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts geleistet. Wie kaum eine andere Disziplin war Architektur von jeher eine Männerdomäne. Daran hat sich bis heute nur wenig geändert. Seit einigen Jahren studieren mehr Frauen als Männer an den Architekturhochschulen. Der Trend ist europaweit, in Deutschland mit mehr als 53 Prozent am deutlichsten. Andererseits gibt es unter den im Beruf tätigen Architekten erst 30,9 Prozent Frauen. Zwar erreichen heute mehr Frauen als früher leitende Positionen, an dem Geschlechter-Missverhältnis in der Architektur ändern solche Karrieren dennoch wenig. Die Gründung von Büros, die Besetzung einflussreicher Stellen und Professuren ist noch immer Männersache. Zur mittlerweile abgelaufenen Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum geht dieses Buch diesem Phänomen

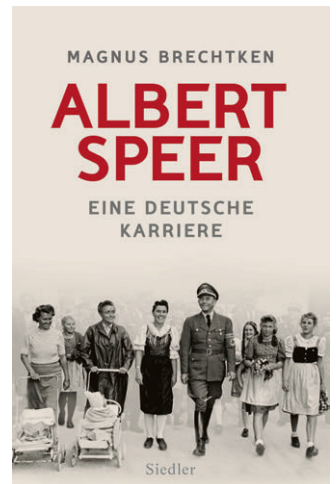


nach und zeichnet einige Karrieren von Architektinnen nach. Sehr schön illustriert ist dieses Buch nicht nur ein Genuss für Architekturinteressierte.

Verlag: Wasmuth, E
Gebundene Ausgabe: 316 Seiten
Deutsch, Englisch
ISBN-13: 978-3803008299
€ 48,-

Albert Speer – Eine deutsche Karriere

Seit 1931 NSDAP-Mitglied und bald ein Vertrauter Hitlers, wurde Albert Speer rasch zum Architekten des Rassenstaates. Im Krieg engagierte er sich als Rüstungsminister unermüdlich für den totalen Kampf und die Vernichtungsmaschinerie. Gleichwohl behauptete er nach Kriegsende, stets distanziert, ja eigentlich unpolitisch und gar kein richtiger Nazi gewesen zu sein. Magnus Brechtken zeigt, wie es Speer gelang, diese Legende zu verbreiten, und wie Millionen Deutsche sie begierig aufnahmen, um sich selbst zu entschuldigen. Brechtken, renommierter Zeithistoriker und stellvertretender Direktor des Münchner Instituts für Zeitgeschichte, beschreibt nicht nur, wie markant Speers Stilisierung als angeblich unpolitischer Techniker den historischen Tatsachen widerspricht. Auf der Basis jahrelanger Recherchen und vieler bislang unbekannter Quellen schildert er zugleich, wie Millionen Deutsche Speers Fabeln mit Eifer übernahmen, um sich die eigene Vergangenheit schönzureden, und wie sehr Intellektuelle, namentlich Joachim Fest und Wolf Jobst Siedler, diese Legendenbildung unterstützten. Die verblüffende Biografie eines umtriebigen Manipulators – und zugleich ein Lehrstück für den deutschen Umgang mit der eigenen Geschichte.



Verlag: Siedler Verlag
Auflage: 3. Aufl. 7. Juni 2017
Gebundene Ausgabe: 912 Seiten
Größe: 15,7 x 5,5 x 23,3 cm
ISBN-13: 978-3827500403
€ 40,-

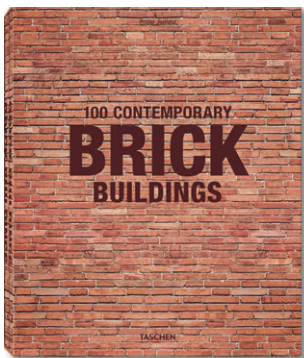
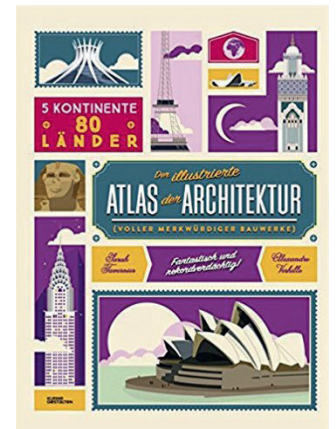
Der illustrierte Atlas der Architektur (voller merkwürdiger Bauwerke)

Das größte aus Lehm errichtete Gebäude der Welt steht im nordafrikanischen Mali und wurde in nur einem Jahr erbaut. Für den Bau von Schloss Neuschwanstein wurden 465 Tonnen Marmor verwendet. Das Atomium in Brüssel beherbergt die längsten Rolltreppen Europas und die größte Moschee der Welt hat eine Fläche von 56 Fußballfeldern. Der illustrierte Atlas der Architektur voller merkwürdiger Bauwerke führt durch eine Welt atemberaubender Bauten und deren Geschichten in illustrierten Landkarten und kurzweiligen Factsheets. Sarah Tavernier und Alexandre Verhille haben bereits mit Auf großer Fahrt! gezeigt, dass sie sich mit Superlativen auskennen. Für „Der illustrierte Atlas der Architektur (voller merkwürdiger Bauwerke)“ haben sie nun die längsten Brücken, höchsten Türme, eindrucksvollsten Kulturstätten und jede Menge Kuriositäten recherchiert. Die architektonischen Meisterleistungen verorten sie auf sorgsam

gestalteten Landkarten und ganz nebenbei flechten sie spannende Fakten zu den unterschiedlichen Baustilen und wichtigsten Auszeichnungen ein.

Alexandre Verhille illustriert Landkarten für eine Vielzahl internationaler Zeitungen und Magazine. Seine Inspiration nimmt er von Schriftstellern wie Jack Kerouac und Jack London sowie Comic-Autoren wie Hugo Pratt. Sarah Tavernier, Künstlerin mit einem Abschluss der European School of Arts and Materials, arbeitet in den Bereichen Architektur und Illustration.

Verlag: Die Gestalten Verlag
Gebundene Ausgabe: 48 Seiten
ISBN-13: 978-3899557749
Größe: 27,6 x 1,2 x 37,8 cm
Empfohlenes Alter: 8-10 Jahre € 22,90



Verlag: TASCHEN;
Auflage: 28. August 2017
Product Bundle: 648 Seiten
ISBN-13: 978-3836562355
€ 50,-

100 zeitgenössische Bauten aus Backstein

Diese zweibändige Ausgabe begibt sich auf die weltweite Suche nach den aufregendsten und innovativsten Backsteinbauten der letzten fünfzehn Jahre. Unter den ausgewählten Objekten sind u. a. das Tate Modern Switch House in London von Herzog & De Meuron, das Maternity Waiting Village der Mass Design Group in Kasungu (Malawi) und das Amorio Restaurant von Tidy Arquitectos in Santiago, Chile. Von allen Baustoffen der Welt ist Backstein einer der meistverbreiteten und langlebigsten. Seine Geschichte lässt sich bis ins Jahr 7500 v. Chr. zurückverfolgen. Gebrannte Ziegelsteine tauchten erstmals 3500 v. Chr. auf. Seither hat sich der zuverlässige Backstein als erstaunlich widerstandsfähig erwiesen und ist bis heute ein Hauptbaumaterial zeitgenössischer Architektur geblieben. Fest verwurzelt in den Traditionen so unterschiedlicher Länder wie China und der Niederlande, ist

er preiswert, vielseitig und zudem umweltfreundlich herstellbar. In einer weltweiten Tour de Force zeigt diese zweibändige Ausgabe die aufregendsten und innovativsten Backsteinbauten der letzten fünfzehn Jahre, von Argentinien bis Neuseeland. Sie präsentiert sowohl neue Talente wie den Argentinier Diego Arraigada oder den Vietnamesen Nguyen Hai Long als auch etablierte Stararchitekten wie Tadao Ando und Peter Zumthor. Die gezeigten Gebäude demonstrieren die vielseitigen Möglichkeiten der Backsteinarchitektur in Kultur-, Wohn-, Freizeit- oder Infrastrukturgebäuden, unter anderem im Tate Modern Switch House von Herzog & De Meuron, im Amorio-Restaurant von Tidy Architects in Santiago de Chile und im Maternity Waiting Village der Mass Design Group in Kasungu (Malawi).



Die TX-Systeme drucken ...



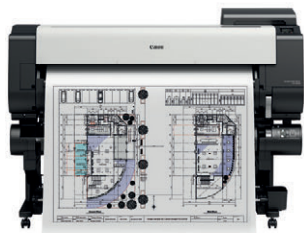
und drucken ...



und drucken ...



und drucken ...



und drucken ...



und drucken ...



und drucken ...



und drucken ...



und drucken ...



und drucken ...



und drucken ...



und drucken ...



und drucken ...



und drucken ...



und drucken ...



und drucken ...

UNBEDINGTE ZUVERLÄSSIGKEIT MIT 1-A-QUALITÄT, PRÄZISION UND KONSISTENZ.

Die neuen imagePROGRAF TX-Modelle sorgen durch unser Know-how und die sprichwörtliche High-End-Qualität für die perfekte Erledigung all Ihrer Druckaufgaben. Damit sichern Sie sich eine schnelle Amortisation. Unsere TX-Systeme sind die optimale Verbindung aus unbedingter Zuverlässigkeit, zukunftsweisender Technologie, größtmöglicher Sicherheit und einer produktionsorientierten Geschwindigkeit. Sehen Sie selbst. canon.de/lfp.

Fordern Sie unter lfp@canon.de einfach weitere Informationen zu den Systemen und Bezugsadressen an.



Canon

See the bigger picture



VECTORWORKS®
A NEMETSCHEK COMPANY



**DEIN CAD FÜR
KREATIVE
VERRÜCKTE
EINZIGARTIGE
VISIONÄRE
AUSGEFALLENE
IDEEN**

KOSTENLOSE STUDENTENVERSION: WWW.VECTORWORKS-CAMPUS.EU

JETZT VECTORWORKS TUTOR WERDEN: WWW.VECTORWORKS-CAMPUS.EU/TUTOREN



AUTHORIZED DISTRIBUTOR

Vectorworks ist eine eingetragene Marke von Vectorworks, Inc.